

fine art printer

Das High-End-Fotomagazin

Was gedruckt ist, bleibt:

Alben und Fotobücher
geben Ihren Bildern Zukunft

DxO Viewpoint:

Perspektiven professionell
gerade richten

Home Close-ups:

Mit der Kamera
das Umfeld neu
entdecken

Coverfoto: Roberto Casavecchia

Welcher Drucker für wen?

**Kaufberatung rund um Canons
Pro-300/-1000 und Epsons P700/900**

Quartal 4/2020

D: 11,00 EUR A: 11,00 EUR

LUX: 11,00 EUR CH: 14,80 SFr



4 196801 311004

INHALT 01 | 2021

17



EDITORIAL

- Wir brauchen mehr Nachhaltigkeit 4

NEWS

- Fotogipfel trotz Pandemie erfolgreich 6
- Museo-Papiere nun bei Photolux im Vertrieb 7
- Webinar: Photo Rag Metallic richtig bedrucken 8
- Kamera & Recht: Vertragspflichten in Corona-Zeiten 10
- FineArtPrinter Webinar-Termine 12
- Magicball 50 von Novoflex 13
- Klapp-Passepartouts mit 4,1 mm Karton 14
- Plug-ins für Photoshop 16
- Das Olympus Supertele M.Zuiko Digital ED 150-400 mm F4.5 TC1.25x IS Pro 17
- Hahnemühle lädt in die virtuelle Galerie ein 18
- Buchtipp: Maike Jarsetz' Digitale Dunkelkammer 19

TEST

- Kaufberatung Drucker: Soll es ein Modell für A2+ oder eines für A3+ werden? Canon Pro 300 oder Epson P700? Oder Canon Pro-1000 vs P900? 20

68



74





Zum Titelbild:

Heimisches Terrain mit der Kamera neu entdecken. Können auch Sie. Mach was draus, sagte sich Roberto Casavecchia schon im April. Er sieht den konstruktiven Umgang mit den derzeitigen Beschränkungen als Chance für neue kreative Ideen, in diesem Fall besondere Home Close-ups.

WORKSHOP

- **Perspektivenkorrektur mit DxO Viewpoint:**
Roberto Casavecchia zeigt die Möglichkeiten für Architekturfotografen auf **28**
- **Farbe nach meinem Gusto:**
Photoshop macht es leicht, Farbe auszutauschen **34**
- **Papierkompendium, Teil 2:**
Mit Tipps zum Ausschalten von Glanzunterschieden beim Druck **42**
- **Home Close-ups:**
Das heimische Umfeld als Fotomotiv entdecken **50**

PRÄSENTATION

- **Alben & Fotobücher, Teil 2:**
Was gedruckt ist, bleibt – mit umfangreicher Tabelle doppelseitig bedruckbarer Papiere **58**
- **Mein Lieblingsbild im Rahmen**
Leser zeigen, was zu Hause an der Wand hängt **68**
- **Portfolio:** Fremdbestimmt war einmal, sagt Peter Ziegler, der sich in der Fotografie neu entdeckt und uns seine Sicht auf einen besonders gelungenen Bahnhof zeigt **74**
- **VORSCHAU/ IMPRESSUM** **81**
- **EXPERTEN FÜR FINE ART PRINTING FINDEN SIE AUF SEITE** **83**

N

NOVOFLEX

TrioPod-M

Stativbaukasten

4

Stative in einem:
Dreibeinstativ
Makrostativ
Einbeinstativ
Anlehnstativ

Made in Germany

NOVOFLEX
Präzisionstechnik GmbH
Brahmsstraße 7
87700 Memmingen
www.novoflex.de



Hermann Will

Raus aus der Passivität und Lähmung

Ich könnte es mir einfach machen und über die neuen Drucker und ihre Technik schreiben. Ich könnte an dieser Stelle auch über sRGB und die damit verschenkten Farben berichten. Technik zieht bei Fotomagazinen immer. Angesichts dieses Pandemie-Jahres 2020 möchte ich Sie jedoch auf ein uns alle tangierendes Thema ansprechen: Nachhaltigkeit. Und leider hat auch dies mit der Pandemie zu tun, mehr als aus den aktuellen Nachrichten über Infektionsraten zu vernehmen ist.

Sorgen können uns den nächtlichen Schlaf rauben und damit unser Immunsystem zusätzlich schwächen, Bewegungsmangel macht uns nicht nur träge, sondern fördert auch Übergewicht, das unser Risiko für Infektionen aller Art extrem erhöht. Meine Bitte an Sie: Bleiben Sie gesund und sorgen Sie für Nachhaltigkeit in Ihrem Immunsystem. Dieses lebt von Proteinen, Vitaminen und Mineralien, am wenigsten leider von Kohlehydraten. Das Immunsystem, das die Menschheit seit 90 000 Generationen begleitet, wird durch sinnvolle Ernährung, regelmäßige Bewegung, guten Schlaf und frische Luft optimiert und es erfährt durch positive Erlebnisse wie unser Hobby Fotografie stärkende Impulse. Nutzen Sie die aktuelle Situation für Ihr persönliches Wohlergehen und sorgen Sie für Nachhaltigkeit in Ihrem Inneren, also ein gut funktionierendes Immunsystem, denn Viren und Bakterien umgeben uns auch dann noch, wenn es einen Impfstoff gegen Covid-19 geben sollte.

Sie besitzen eine hochwertige Kameraausrüstung, Sie nutzen möglicherweise einen Drucker und in Ihrer Wohnung hängen Bilder, die eventuell schon fünfmal so alt sind wie Ihre Kamera? Was spricht dagegen, positive Impulse zu setzen und neue Bilder aufzuhängen? Passivität lähmt, Angst lähmt – und schwächt unser Immunsystem. Aktivität und Bewegung schaffen Vertrauen und Freude und helfen auch unter den aktuellen Voraussetzungen.

Schon 2015 startete ich mit einem Vortrag zum Thema „Kamera auf Krankenschein“. Dieser zeigte auf, dass ehrenamtliches Fotografieren für die Theatergruppe, für die freiwillige Feuerwehr oder andere nicht kommerzielle Organisationen uns hilft, soziale Kontakte aufzubauen und positive Rückmeldungen zu erhalten, die uns gut tun, unser Immunsystem stärken und Sorgen vertreiben. Freiwilligendienste mit der Kamera für Kultur und Sport können wir aktuell wegen der Pandemie kaum ausüben.

Dennoch sind Sie nicht zur Passivität gezwungen, sondern können sich in Ihrem Hobby verwirklichen, bei dem Sie vielleicht frische Luft und Bewegung haben. Suchen Sie sich neue fotografische Aufgaben. Das Cover dieser Ausgabe, die erstmals nicht mehr am Kiosk* erhältlich ist, sondern nur noch für Abonnenten produziert wird, stammt aus einem solchen Lockdown-Projekt von Roberto Casavecchia. Er schildert uns, wie Lähmung zu Beginn der Pandemie seinen Alltag dominierte, ehe er sich seinem Projekt widmete und die heimische Umgebung neu entdeckte.

Betrachten Sie Ihre Kamera und Ihren Drucker als Werkzeug, das Ihnen auch zu Freude und Wohlgefühl verhilft. Ihr Immunsystem lechzt nach hochwertiger Ernährung und nach eben solchen Impulsen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein ruhiges Weihnachtsfest und einen nachhaltigen Start ins neue Jahr.

Ihr Hermann Will

*PS: Sollten Freunde von Ihnen FineArtPrinter bisher am Kiosk gekauft haben, sprechen Sie diese bitte darauf an, dass FineArtPrinter ab dieser Ausgabe nicht mehr über Kioske vermarktet wird. Pandemie-bedingt endeten von den vergangenen drei Ausgaben zu viele Kiosk-Exemplare als Remission und damit als Altpapier. Mehr Nachhaltigkeit also auch in der Produktion von FineArtPrinter.

 Besuchen Sie uns auf Facebook und erfahren Sie mehr über die Aktivitäten von FineArtPrinter und der Branche.
www.facebook.com/fineartprinter.magazin



ZUVERLÄSSIG DRUCKEN. IMMER.

Mit den **Canon PRO-Fotodruckern**

Erstellen Sie jedes Mal atemberaubende, galerietaugliche Drucke.
Dank des bewährten Input-to-Output-Ökosystems von Canon.



PIXMA PRO-200



imagePROGRAF PRO-300



imagePROGRAF PRO-1000

Canon

Live for the story_

FOTOGIPFEL TROTZT DER PANDEMIE

Strengste Sicherheitsauflagen konnten den Erfolg des Oberstdorfer Fotogipfels 2020 nicht verhindern. Zum achten Mal hatte Deutschlands südlichste Gemeinde im September Fotografen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien zu Gast. Auch für 2021 plant das Fotogipfelteam bereits für die Veranstaltung vom 30. Juni bis 4. Juli 2021

Neuschnee auf dem Fellhorn am 27. September 2020. Im Vordergrund die Ausstellung von Esther Hasse, die als künstlerische Schirmherrin des Fotogipfels Bilder aus ihrer früheren Karriere als Eisläuferin zeigte. © Hermann Will



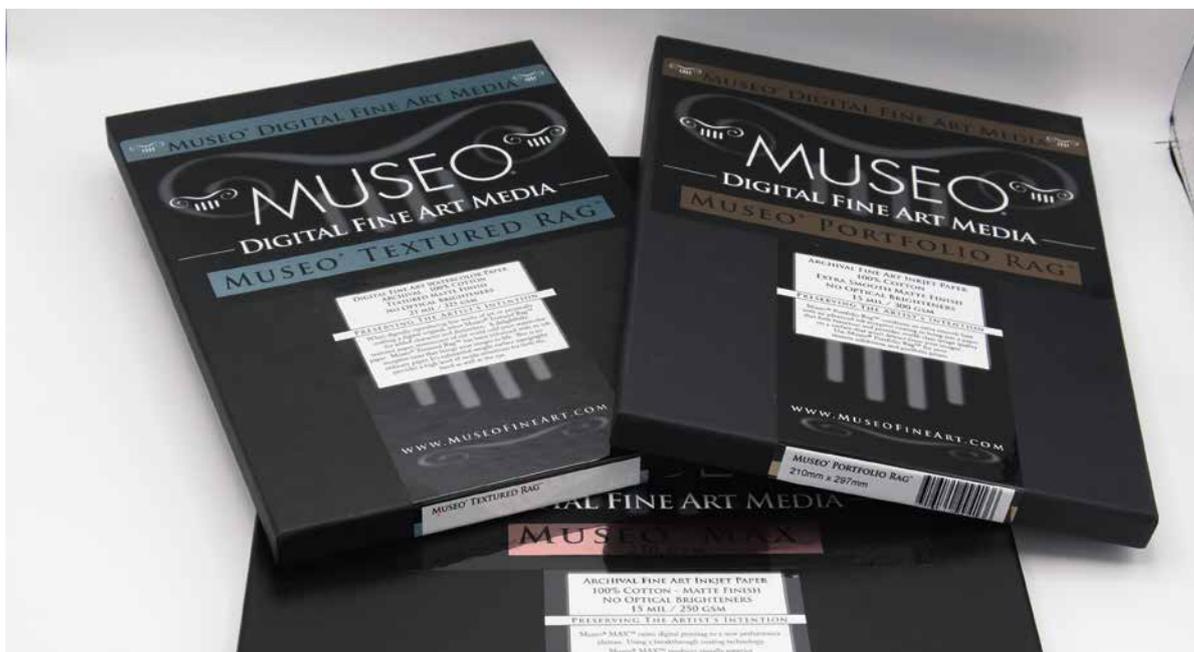
Die Zahl der ausgefallenen Events ist unüberschaubar und im Fotomarkt war der Oberstdorfer Fotogipfel vom 23. bis 27. September 2020 eine der ganz wenigen Veranstaltungen, die unter strengen Sicherheitsauflagen durchgeführt wurden. Nach der Eröffnung durch Bundestags-Vizepräsidentin Claudia Roth, die einmal mehr durch eine rhetorisch und inhaltlich exzellente Eröffnungsrede auch Kritiker in ihren Bann zog, war es ungewohnt, dass die geselligen Momente in den Folgetagen den Sicherheitsvorschriften zum Opfer fielen. Dennoch zogen am Ende der Veranstaltung alle eine durchweg positive Bilanz. Vor allem wurde der immense Sicherheitsaufwand gelobt, den die Organisatoren der Gemeinde Oberstdorf leisteten, um die Ausstellungen und Seminare sicherheitskonform durchzuführen. Auch für FineArtPrinter-Chefredakteur Hermann Will, dessen Erfolgseminar „Mach ein Meisterfoto aus Deinem Bild“ einmal mehr ausgebucht war, war es das einzige Präsenz-Druckerseminar, das er 2020 durchführen konnte.

Herausragendes Ereignis des Fotogipfels 2020 war der Weltrekord, den Canon und Ilford auf der Schattenbergschanze

mit dem längsten gedruckten Bild aufstellten. Dass das Wetter die Aktion beinahe zum Scheitern brachte, war zwar nicht einkalkuliert, aber der Rekord des Teams schaffte es in das Guinness-Buch der Rekorde. Foto Seite 16.

Fest steht allerdings schon heute: Beim Fotogipfel 2021 gibt es zusätzlich zum oben erwähnten Seminar „Mach ein Meisterfoto aus Deinem Bild“, mit dem vor allem Fotografen angesprochen werden, die noch keine eigenen Drucker besitzen, ein neues Seminar von Hermann Will: „Sehen lernen mit dem Smartphone – Gute Bilder ohne aufwändige Technik“. Zielgruppe sind Fotografen, die entweder jenseits des auf technische Höchstleistung ausgerichteten Workflows unbeschwert außergewöhnliche Bilder machen wollen, oder Einsteiger, denen Brennweite und Blende nichts bedeuten. In beiden Fällen gilt, dass außergewöhnliche Bilder vor unserem inneren Auge entstehen können und als Werkzeug dazu auch ein Smartphone mit der App Hipstamatic ausreicht, um eine Fülle kreativer Bilder zu schaffen.

www.fotogipfel-oberstdorf.de



MUSEO-PAPIERE JETZT BEI PHOTOLUX

Museo-Papiere gelten bei Insidern als Geheimtipp. Mit den Artist Cards bietet der US-amerikanische Hersteller auch heute noch ein Alleinstellungsmerkmal am Markt. Veränderungen im Vertrieb haben in den vergangenen Jahren den Bezug der Museo-Produkte erschwert. Nun allerdings sind die teils einzigartigen Medien beim Schwabacher Unternehmen Photolux erhältlich.

Das Sortiment von Museo wird traditionellerweise angeführt von **Portfolio Rag 300**, einem warmweißen Baumwollpapier, dessen Beschichtung maximale Farbaufnahme und einen großen Farbumfang ermöglicht. Dabei ist die Beschichtung für ein konturenscharfes Trocknen der Tintentropfen optimiert. Diese Beschichtungsqualität wird noch wichtiger beim **Museo Silver Rag 300**, dessen feiner Seidenglanz die Anmutung des klassischen Baryt-Prints vermittelt. Mit einer diskreten Struktur gibt **Museo Textured Rag 285** dem Motiv eine zusätzliche Aussage. Das naturweiße Fine-Art-Papier ist stets dann die erste Wahl, wenn die Bilder ohne Glas präsentiert werden sollen. Optimale Farbqualität verspricht das matte, aus Baumwollfasern geschöpfte und weißmacherfreie **Museo Max 250**.

Bei den hochwertigen Karten von Museo, die unter dem Namen **Artist Cards** vertrieben werden, sind die Karten plus Umschlag im gleichen Farbton erhältlich. Das gibt es selten bei Fine-Art-Papieren. Ein Hinweis dazu: Nicht alle Formate können bei der Deutschen Post als Standardbrief frankiert werden. Wer jedoch für bestimmte Anlässe eine besondere Karte gestalten möchte, ist mit den Artist Cards ideal ausgestat-

tet. Beispielsweise mit den Artist Cards (large) im Format 13,9 x 18,7 cm samt zugehörigen Umschlägen. Für die Karten gibt es ebenso wie für sämtliche Papiere auf der Webseite des Herstellers (www.museofineart.com) die entsprechenden Farbprofile.

Alle Papiere sind bei Photolux als Blattware im Format A4, A3 und A3+ sowie als Rollenware mit Breiten ab 43,2 cm bis 127 cm erhältlich. Photolux-Inhaber Gerhard Weinrich erläutert das breite Angebot wie folgt: „Niemand ist damit gedient, dass er ständig nur die Hälfte der Medien geliefert bekommt, die er bestellt. Die Lieferfähigkeit ist speziell für unsere Kunden mit eigenem Druckstudio ein unverzichtbares Thema für eine kontinuierliche Zusammenarbeit.“

Viele Galerien in den USA verpflichten ihre Künstler, deren Werke auf Museo-Papieren anzubieten. Beispielsweise produziert der international erfolgreiche Fotograf Michael Friedel (Portfolio und Elvis-Cover FineArtPrinter 4/20) seine Bilder fast ausschließlich auf Papieren von Museo.

www.photolux.de

WEBINAR:

PHOTO RAG METALLIC RICHTIG BEDRUCKEN

Kein anderes Baumwollpapier hat einen wie Perlmutter wirkenden Glanz außer Photo Rag Metallic von Hahnemühle. Die fein genarbte, lebendige Struktur harmoniert perfekt mit den metallisch schimmernden Pigmenten der Beschichtung. Die elegante Oberfläche allerdings ist eine Diva. Um diese Persönlichkeit zum Leuchten zu bringen, ist besondere Bildaufbereitung angesagt. Wie man diese Diva unter den FineArt-Medien von Hahnemühle zum Strahlen bringt, demonstriert FineArtPrinter-Chefredakteur Hermann Will in einem 70-Minuten-Webinar am Samstag, den 23. Januar um 16:30 Uhr

Hahnemühle
1848

FineArt InkJet
fine art photography - digital art - reproduction

Glossy FineArt

black & white and colour photography
professional digital darkroom grade
certified archivability
award winning image quality
glossy and Baryta paper

Photo Rag® Metallic

340 gsm
100% Cotton
natural white
high-gloss metallic finish

25 sheets
Ref.No 10 641 761

fine art printer

Von Fine Art Imaging sprechen wir immer dann, wenn wir unsere Bilder speziell für den Druck aufbereiten. Alte Regel: Bei matten Papieren laufen die Schatten eher zu als beim Druck auf glänzenden Medien. Altbekannt ist auch, dass man auf Leinwand mit geringerer Auflösung drucken kann als auf Medien ohne Struktur. Doch ist es erforderlich, dass ich meine Bilder anders aufbereite, wenn ich ein Motiv auf Photo Rag Metallic von Hahnemühle drucken möchte?

Sehr wohl ist dies unverzichtbar, denn wir müssen uns vor der Bearbeitung vor Augen führen, dass die Oberfläche von Photo Rag Metallic mit unserem Motiv in einer Wechselwirkung steht. Das Ziel der mediengerechten Bildaufbereitung besteht darin, die metallische Spiegelung mit unserem individuellen Bildinhalt zu verschmelzen. Das ist komplizierter als bei einem glänzenden, jedoch ansonsten neutralen Papier. Und selbst wenn wir auf matten, warmweißen Fine-Art-Medien drucken, beeinflussen die Papierstruktur, der Reflexionsgrad und der Weißton des Papiers unsere Wahrnehmung. Um unsere Wahrnehmung zu schulen, fragen wir uns vor dem Druck auf Photo Rag Metallic zunächst, ob das Motiv dem Charakter des Papiers entspricht. Kann es uns gelingen, dass die gewünschte Wechselwirkung aus Bildaussage und Lichtreflexion überhaupt entsteht?

Bei den diversen Seminaren, bei denen ich Photo Rag Metallic einsetze, frage ich die Teilnehmer meist, welches Motiv ihnen geeignet schiene. Vorwiegend kommen Hinweise auf Motive mit Glitzereffekt: Metalloberflächen von Fahrzeugen oder Maschinen, Schnee und Eis

◀ **Ungewöhnliche Bildwirkung dank feinem metallischem Glanz erlebt man auf Prints auf Photo Rag Metallic. Das einzigartige Medium von Weltmarktführer Hahnemühle erfordert jedoch sachgerechte Bildbearbeitung. Worauf man achten sollte, wenn man den Metallic-Effekt unter wechselnden Lichtbedingungen immer neu entdecken will, erklären wir in einem Webinar am Samstag, den 23. Januar um 16:30 Uhr**

► **Je nach Blickwinkel und Beleuchtung reflektiert die Beschichtung von Photo Rag Metallic und das Bild bekommt durch den eleganten Perlmuttglanz zusätzliche Faszination. Um diesen Effekt jedoch bestmöglich zu erzielen, ist eine abgestimmte Bildbearbeitung erforderlich**



und kontrastreiche Schwarzweißmotive. Mit derartigen Motiven kann der Druck sehr wohl überzeugend werden, wenn die Bildbearbeitung auf das besondere Hahnemühle-Papier abgestimmt ist. Wie dies funktioniert, ist das Thema, das wir am 23. Januar um 16:30 Uhr präsentieren wollen. Dabei zeigen wir auch Bilder von Michael Engelhardt aus Schwabach, der sich das Wissen um eine mediengerechte Aufbereitung der Files schon zu eigen gemacht hat und beeindruckende Prints präsentiert.

Aufgezeigt werden im Webinar:

- Die Bildwirkung, speziell das Wechselspiel zwischen Bildinhalt und Lichtreflexion anhand gedruckter Beispiele
- Analyse der Voraussetzungen, diese Bildwirkung überhaupt zu erzielen
- Aufzeigen der Tonwertverteilung für die ideale Datei zum Druck auf Hahnemühle Photo Rag Metallic
- Präsentation der Bilder (Beleuchtung)
- Marketing-Aspekte zur Abrundung durch kleinformatige Drucke im Format 15 x 21 cm und deren Vermarktung in der Blechbox mit Sichtfenster.

Hahnemühle Photo Rag Metallic gab es in den vergangenen Monaten übrigens als limitierte Edition von Hahnemühle in einer hochwertigen Portfolio-Box im Format DIN A3+. Das Besondere daran: Der Paketpreis entspricht dem normalen Packungspreis von 50 Blatt Photo Rag Metallic mit 340 g/m². Die wertvolle, langzeitstabile Box stellt eine beinahe kostenlose Zugabe dar, denn letztlich ist das Bundle aus Box plus 50 Blatt lediglich 20 Euro teurer als das Papier allein. Beim Schwabacher Distributor Photolux haben wir die Boxen noch mit Photo Rag Metallic entdeckt, ebenso Photo Rag Metallic im Format A5 in der 15x21-cm-Metallbox mit gerundeten Ecken. Anmeldungen für das Webinar (38,80 Euro) über den FineArtPrinter-Webshop.

www.photolux.de
www.shop.will-magazine.de
www.miengel-fotografie.de

passepourtout
WERKSTATT

Individuelle Lösungen für Ihre perfekte Präsentation.



Rahmen Passepartouts Fine Art Prints

Individuelle Beratung · kostenlose Farbmuster

Versandfertig in 1-3 Werktagen

Serien-Passepartout, individuelle Passepartouts,
Mehrfachausschnitte, Verzierungen, Rahmen, Fine-Art Prints,
& Zubehör für Ihre Einrahmung

info@passepourtout-werkstatt.de

Bäckerstr. 2 · 21379 Echem · 04139 - 686 69
Fax 686 78 · **Versand in ganz Europa**



www.passepourtout-werkstatt.de



◀ *Was ist, wenn die Veranstaltung abgesagt wird und Sie als Fotograf gebucht waren? Früher die Ausnahme, heute jedoch kein Einzelfall mehr. Fotografen wie Künstler sehen sich mit abgesagten Veranstaltungen konfrontiert. Die Aufnahme zeigt die Münchner Sängerin Viviana Schmidt*
© Hermann Will

Teil 52: Kamera und Recht

Kamera und Recht in Zeiten von Corona

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Pandemie treffen Fotografen massiv. Hochzeitsfeiern werden abgesagt oder verschoben, Fotoausstellungen finden nicht im geplanten Rahmen und Umfang statt, Fotoproduktionen fallen aus und auch das geplante Fotoshooting mit der Familie wird aus Vorsicht lieber erst einmal abgesagt – in der Praxis oftmals zulasten gebuchter Fotografen. Wer trägt die Kosten? Muss der Fotograf wirklich jede Absage einfach hinnehmen?

Von Samantha Wowrzyk

Im Grundsatz sieht das Gesetz vor, dass der Fotograf die vereinbarte Gegenleistung erst dann bekommt, wenn er die gebuchte Leistung seinerseits erbracht und seinem Kunden die Fotos ausgehändigt hat – also erst nach einem erfolgreichen Fototermin. Dies gilt unabhängig davon, ob – was üblich sein dürfte – ein Werkvertrag geschlossen wurde oder ob es sich ausnahmsweise um einen Dienstvertrag handelt. Von diesem Grundsatz kennt das Gesetz allerdings auch Ausnahmen: In eini-

gen Konstellationen erhält der Fotograf die Vergütung selbst dann, wenn der Fototermin ausfällt.

Vergütung im Falle abgesagter Fototermine

Obwohl die gebuchte Leistung – beispielsweise die Gruppenaufnahme des Verkaufsteams – nicht erbracht wurde, hat der Fotograf dann Anspruch auf seine Vergütung, wenn der Termin lediglich aus Vorsicht – das heißt also freiwillig – abgesagt wird. Sowohl die Vorschriften zum Werkvertrag als auch die Vorschriften zum Dienstvertrag sehen für diesen Fall vor, dass der Kunde die vereinbarte Gegenleistung zu erbringen hat, ohne dass die gebuchte Leistung nachgeholt werden muss.

Für den Werkvertrag sieht das Gesetz in § 648 BGB zwar eine Kündigungsmöglichkeit des Kunden vor. In der Folge hat dieser aber die vereinbarte Gegenleistung zu erbringen. Für den Dienstvertrag bestimmt § 615 BGB, dass der Kunde, der sich in Annahmeverzug befindet, die Gegenleistung erbringen muss, ohne dass die gebuchte Leistung nachgeholt werden müsste.

Unter dem Begriff „Annahmeverzug“ versteht man wiederum die Konstellation, dass die gebuchte Leistung – hier also der Fototermin – wie vereinbart angeboten, jedoch nicht in Anspruch genommen wird. Dass dies in der Praxis nicht leicht durchsetzbar ist, leuchtet ein. Dennoch ist es für den Kreativen sinnvoll, seine Position exakt zu kennen, um beispielsweise eine Vereinbarung auszuhandeln oder eine Abschlagszahlung in Rechnung stellen zu dürfen und so zumindest einen Teilbetrag einzunehmen.

Vergütung bei abgesagter Veranstaltung

Fällt eine Veranstaltung aus, ist es dem Fotografen nicht möglich, die vereinbarte Leistung zu erbringen. Allerdings gibt es in einem solchen Fall auch einen Anspruch auf die vereinbarte Vergütung.

Voraussetzung hierfür ist nach § 326 Abs. 2 BGB, dass der Kunde dafür einzustehen hat, dass der Fotograf die Veranstaltung nicht fotografieren kann. Dies ist der Fall, wenn die Veranstaltung vom Kunden

freiwillig, also aus bloßer Vorsicht abgesagt wird. Eine solche Entscheidung mag zwar nachvollziehbar und durchaus sinnvoll sein. Im Ergebnis hat der Kunde für die Absage aber einzustehen und den gebuchten Fotografen zu vergüten. Auch in diesem konkreten Fall wird der Praktiker nun einwenden, dass hier zwischen Theorie und Praxis große Unterschiede bestehen. Dennoch stärkt hier ebenfalls die Detailkenntnis der Rechtslage die Verhandlungsposition des Fotografen.

Für Corona-bedingte Absagen bedeutet das: Wer einen Event aus bloßer Vorsicht absagt, ohne hierzu durch behördliche Maßnahmen verpflichtet zu sein, kann sich mit Forderungen konfrontiert sehen, die er erfüllen muss. Konkret heißt dies, dass ein für den Anlass gebuchter Fotograf Anspruch auf Vergütung hat, ohne die Leistung nachholen zu müssen.

In der Praxis sieht es oft anders aus

Letztlich bekommt der Fotograf häufig doch nicht die volle vereinbarte Vergütung. Abgezogen werden all die Vorteile, die sich daraus ergeben, dass er den Fototermin nicht wahrnehmen und keine Leistung erbringen musste. Hierzu gehören alle Ersparnisse, wie Reise- und Materialkosten, die der Fotograf bei Durchführung des Fototermins hätte aufbringen müssen.

Der Fotograf ist verpflichtet, sich um eine alternative Buchung zu bemühen. Je früher die Absage kommt, desto eher wird man erwarten können, dass ein neuer Auftrag zustande kommt. Wird seine Leistung anderweitig gebucht, muss der Fotograf sich die entsprechende Vergütung anrechnen lassen. Im Ergebnis hat er also nur Anspruch auf den Teil der Vergütung, den er infolge der Absage tatsächlich verliert.

Keine Vergütung bei behördlicher Anordnung

Keine Vergütung ist hingegen zu erwarten, wenn der Fototermin infolge behördlicher Maßnahmen ausfällt. Das Paradebeispiel hierfür ist die Hochzeit, die aufgrund zwingender Beschränkungen von privaten Feiern abgesagt werden muss. Anders als im eingangs geschilderten Fall ist nicht der Kunde daran schuld, dass die Veranstaltung ausfällt, sondern dies erfolgt durch eine behördliche Verordnung. Aus dem Gesetz (§ 275 Abs.1 und § 326 Abs. 1 BGB) ergibt sich für diesen Fall, dass beide Par-



Autorin

Samantha Wowrcyk arbeitet als Rechtsreferendarin beim OLG Köln und erörtert für FineArtPrinter regelmäßig Rechtsfragen rund ums Bild.

sammywowr
zyk@outlook.com

teilen von ihren Leistungspflichten befreit werden: Der Fotograf muss nicht fotografieren – der Kunde aber auch nicht bezahlen.

Das Gesetz sieht in § 313 BGB die Vertragsanpassung für den Fall vor, dass die Grundlage eines Vertrages aus unvorhersehbaren Gründen entfällt und ein Festhalten an dem unveränderten Vertrag für die Vertragsparteien unzumutbar wird. Eine Vertragsanpassung soll generell die Interessen beider Seiten berücksichtigen, jede der Parteien hat einen Anspruch darauf, dass der Vertrag nochmals verhandelt und abgeändert wird. Verträge, die neu geschlossen werden, sollten die möglichen Auswirkungen der Pandemie berücksichtigen und Regelungen für den Fall der Fälle enthalten. Dennoch: Altverträge, die vor Ausbruch des Virus geschlossen wurden, können auf diese Weise der neuen Situation angepasst werden. Dieser Weg empfiehlt sich vor allem bei komplexeren Verträgen, bei denen ein einvernehmliches Verschieben des Fototermins nicht ausreicht.

Corona-taugliche Vertragsgestaltung

Das Gesetz ist an vielen Stellen nicht zwingend. Viele Vorschriften können vertraglich ausgeschlossen oder abgemildert werden. So können Kündigungsfristen oder ein Ausfallhonorar vereinbart werden und Regelungen für den Fall höherer Gewalt einbezogen werden, zu denen auch die Auswirkungen des Corona-Virus gehören können. Trotzdem lassen sich manche gesetzliche Regelungen nicht umgehen. Insbesondere bei Verträgen, die mit Privatpersonen geschlossen werden, gelten hohe Hürden.

Vertragsstrafen, die nicht vom Verschulden der Privatperson abhängen, sind in AGB ebenso unwirksam wie die Einschränkung des gesetzlich vorgesehenen Kündigungsrechts.

Nicht wirksam ist auch die Regelung von Ausfallhonoraren in AGB für den Fall, dass eine Veranstaltung infolge behördlicher Maßnahmen ausfällt. Diese Regelung würde die Privatperson stark benachteiligen. Anders ist eine solche Regelung zu beurteilen, wenn ein Fototermin freiwillig abgesagt wird. Ein angemessenes Ausfallhonorar dürfte für diesen Fall regelmäßig auch in AGB wirksam verankert werden können.

FINEARTPRINTER WEBINAR-ÜBERSICHT



Photo Rag Metallic richtig bedrucken

Kein anderes Baumwollpapier außer Photo Rag Metallic von Hahnemühle hat einen wie Perlmutter wirkenden Glanz. Dabei harmonisiert die fein genarbte, lebendige Struktur

perfekt mit den metallisch schimmernden Pigmenten der Beschichtung. Die elegante Oberfläche allerdings ist eine Diva. Um diese Persönlichkeit zum Leuchten zu bringen, ist besondere Bildaufbereitung angesagt. Wie man diese Diva unter den FineArt-Medien von Hahnemühle zum Strahlen bringt, demonstriert FineArtPrinter-Chefredakteur Hermann Will in einem 70-Minuten-Webinar.

Termin: Samstag, 23. Januar 2021, um 16:30 Uhr

Veranstaltungsort: bei Ihnen zu Hause

Kosten: 38,80 Euro, Tickets im FineArtPrinter-Shop

Ist der sRGB-Workflow noch zeitgemäß

1995 einst als kleinster gemeinsamer Nenner in der Bürokommunikation zum Standard erklärt, hat sich der sRGB-Farbraum in die teuersten Kameras eingeschlichen. Massenhaft verbreitet ist noch längst nicht wirklich sinnvoll. Besonders wer seine Fotos selber druckt, beschneidet den Gamut seiner Bilder heftig. Farben, die der Drucker noch drucken könnte, sind nach der Konvertierung in den sRGB-Farbraum verschwunden. Wollen Sie als Raw-Fotograf das wirklich? Hermann Will zeigt die Alternativen auf.

Termin: Dienstag, 26. Januar 2021, um 19:00 Uhr

Kosten: 38,80 Euro

Tickets im FineArtPrinter-Webshop

25 JAHRE NIK COLLECTION

Zum 25. Jubiläum der legendären Nik Collection legt DxO als neuer Eigner 25 neue Presets auf. Die neuen Presets der Nik Collection 3 by DxO repräsentieren das Farbporträt, das Schwarzweißporträt, die Landschaftsfotografie, die Tierfotografie und die Straßenfotografie. Die aktuelle Version 3.3 präsentiert sich optimiert für das Betriebssystem „Big Sur“ von Apple sowie für die neuesten Versionen von Adobe Lightroom Classic, Photoshop und Photoshop Elements. Version 3.3 der Nik Collection (Windows & Mac) kostet als Kompletversion 149 Euro, das Update 79 Euro. Für alle, die die Nik Collection 3 nach dem Juni 2020 erworben haben, ist Version 3.3 ebenfalls kostenlos.

www.shop.dxo.com

Einstieg ins Fine Art Printing

Thema: Wie schärfen wir unsere Bilder für den Druck? Wie binden wir Profile ein? Warum 16-Bit-Workflow, warum verschenke ich bei sRGB Farben, die der Drucker problemlos zu Papier bringen könnte, wenn ich bei der Konvertierung mit Adobe RGB arbeiten würde? Welches Papier für welchen Zweck? All diese Fragen werden bei dem eintägigen Webinar beantwortet. Voraussetzung: Internetanbindung. Sie sitzen entspannt zu Hause an Ihrem Drucker.

Termin: Samstag, 20. März 2021, 9:30–17:00 Uhr

Veranstaltungsort: bei Ihnen zu Hause, online verbunden mit Seminarleiter Hermann Will

Kosten: 252 Euro plus 19% MwSt = 299,88 Euro inklusive MwSt. Darin enthalten ist eine Lieferung von 36 Blatt Fine-Art-Papier im Format DIN A3, die während des Seminars nach Anleitung bedruckt werden. Materialwert dieser Lieferung sind etwa 115 Euro.

Anmeldungen an mail@fineartprinter.de



◀ *Maximale Freiheit beim schnellen Ausrichten der Kamera garantiert der Magicball Free, den es jetzt für schwere Ausrüstungen als Version 50 gibt*

Neu: Mehr Flexibilität mit Magicball Free 50

Ein Höchstmaß an Flexibilität verspricht die vielfach ausgezeichnete Kugelkopf-Serie „Magicball“. Die Serie Magicball Free wird jetzt um die voluminösere Version Magicball Free 50 erweitert. Damit können auch Besitzer schwerer Kameras nun die Stärke des entfesselten Stativkopfes nutzen, der mit einem enormen Verstellbereich von annähernd 240 Grad intuitives und schnelles Ausrichten der Kamera ermöglicht. Eine Besonderheit des Systems ist dabei die herausnehmbare Kugel. Kameras mit Kugelkopf ohne Stativ lassen sich bei Freihandaufnahmen elegant als Stabilisierungshilfen einsetzen, und auch für kurze Kameraschwenks ohne Rigssysteme kann man das System verwenden. Magicball Free 50 gibt es in drei Ausführungen:

- MB Free 50, bestehend aus Kugel und Gehäuse für 291,49 Euro
- MB Free 50 Set, bestehend aus Kugel, Gehäuse, Schale und Stützfuß für 330,45 Euro
- BF 50 Set, bestehend aus Kugel, Schale und Stützfuß für 96,50 Euro (UVP/16 % MwSt eingerechnet)

www.novoflex.de

► *Cover des vierten Bildbandes der Schwarzweiß Arbeitsgemeinschaft Süd*



Buch der Schwarzweiß Arbeitsgemeinschaft Süd: „Imagine there's no colour“

Die Schwarzweiß Arbeitsgemeinschaft Süd besteht seit 22 Jahren und bei der Produktion ihres aktuellen Bildbandes „Imagine there's no colour“ gehen die Spezialisten neue Wege. Jedes der 31 Mitglieder gestaltet sechs Seiten in dem Buch. Das kennt man.

Neu ist jedoch, dass zusätzliche internationale Schwergewichte der Schwarzweißfotografie Bildmaterial beisteuern. Dies sind Bruce Barnbaum, Robert Werling (der letzte West-Coast-Photographer aus Kalifornien), Kim Weston (Enkel von Edward Weston), Günter Derleth (bester deutscher Lochkamerafotograf), Ralf Sänger, Christoph Fischer und posthum der verstorbene Kurator & Workshop-Leiter Martin Blume. **Ca. 200 Seiten, Format 31 x 31 cm, mit Schutzumschlag und Fadenbindung. Bestellungen an ruedigerhoreis@t-online.de**

#Finale Komposition

Der Weg zum perfekten Bild



photolux

www.photolux-shop.de



Mit einem 4,1 mm starken Passepartout (von Passepartout-versand.de) wird die ohnehin schon beeindruckende Wirkung jedes Passepartouts noch deutlich verstärkt. Solche Kartonstärken sind heute kaum noch im Angebot

DAS PRAKTISCHE KLAPP-PASSEPARTOUT



Was ist ein Klapp-Passepartout und wozu kann man es einsetzen? Im nachfolgenden Beitrag, den wir in Zusammenarbeit mit der Passepartout-Werkstatt erstellt haben, lernen Sie die Vorzüge eines Klapp-Passepartouts kennen. Bei den Passepartout-Spezialisten gibt es aktuell auch ein Angebot für Passepartouts mit 4,1 mm Stärke. Damit geben Sie Ihren Bildern eine beeindruckende Dreidimensionalität im Rahmen

Großartige Bilder verdienen eine hochwertige Präsentation, darüber herrscht Einigkeit. Mangelndes Wissen, wie das Bild sachgerecht im Passepartout montiert wird, führt allerdings schnell dazu, dass man die gute Idee wieder fallen lässt. Dabei brauchen Sie nur Folgendes zu beachten:

- Als Klebeband für einen Print im Passepartout scheiden Materialien aus dem herkömmlichen Bürobedarf aus, denn die dort verwendeten Kleber sind teilweise nicht langzeitstabil. Von Neschen gibt es spezielle Klebebänder, die zu den archivfesten Fine-Art-Printing-Medien passen, also ebenso archivfest sind. Beim Passepartout-Versand im Shop finden Sie das Nonplusultra: Filmoplast SH von Neschen. Das textile Band ist 2 cm breit, gewebeverstärkt, alterungsbeständig und nicht vergilbend. Für jeden Verarbeiter von Bildern unverzichtbar. Eine Alternative ist auch Filmoplast P90, das sich ideal für die Verklebung von Bildern im Passepartout eignet.

- Wenn Sie ein Bild im Passepartout befestigen, dann möglichst nur mit einem Klebestreifen auf einer Bildseite, die drei anderen Bildseiten hängen unbefestigt im Passepartout. Diese Befestigung auf nur einer Seite hat den großen Vorteil, dass sich der Print bei Feuchteschwankungen dehnen kann, sich aber nicht wirft. Würden Sie den Print nämlich oben und unten mit Klebeband fixieren, käme es zu Spannungen im Papier mit Falten und Verwerfungen.

Vorteile eines Klapp-Passepartouts

- Ein Klapp-Passepartout ist ein Passepartout, das durch eine mittels Scharnierband angeklebte Rückwand aus archivfestem Karton vervollständigt ist. Daraus ergeben sich folgende Vorteile:
- Das Passepartout ist mit einem Fenster vergleichbar, an dessen rückseitiger Fläche man den Print mit einem Klebestreifen befestigt. Von hinten betrachtet wirkt das eher improvisiert. Wird das Passepartout samt Bild im Rahmen präsentiert, sieht man nur die

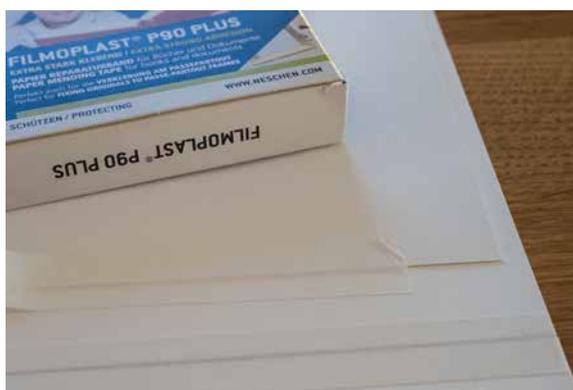
perfekte Vorderseite. Die Rückwand des Rahmens ist durch einen Karton oder Holzwerkstoff geschlossen. Allerdings sind bei preiswerten Wechselrahmen die Rückwände oftmals nicht archivfest. Montiert man sein Bild jedoch im archivfesten Klapp-Passepartout, dann kann man die mangelnde Archivfestigkeit der mit dem Rahmen gekauften Rückwand ignorieren, der wertvolle Print liegt auf dem archivfesten Karton des Klapp-Passepartouts auf.

- Außerdem ist das Bild im Klapp-Passepartout allein bereits verkaufsfähig, wenn eine passgenaue Polypropylenhülle (Flachbeutel) den Inhalt schützt. Diese dezente Folienverpackung wirkt professionell und macht es auch möglich, dass Dutzende von neugierigen Betrachtern das Passepartout samt Inhalt zum Betrachten in die Hand nehmen.

Mehr Passepartout-Tiefe für mehr Eindruck

Spendieren Sie Ihren wertvollen Prints ein voluminöses Passepartout mit 4,1 mm Stärke. Das macht gute Bilder im Rahmen noch eindrucksvoller. Für FineArtPrinter-Leser gibt es beim Passepartout-Versand, zeitlich befristet bis zum 20. Januar 2021, drei Klapp-Passepartouts aus diesem besonders voluminösen Material („104-S“ mit 4,1 mm) in Naturweiß. Außenformat 40 x 50 cm mit zentriertem Ausschnitt von 29 x 39 cm. Einzelpreis 18,91 Euro. Im FineArtPrinter-Aktionsbundle kosten drei Stück 42,90 Euro inklusive der drei zugehörigen Flachbeutel im Format 40 x 50 cm. 13,83 Euro gespart!

www.passepartout-versand.de



▲ *Neschen Filmoplast P90 ist ein Klebeband, das keine Gelbfärbungen hinterlässt und langzeitstabil ist. Als Verarbeiter von Bildern sollten Sie es grundsätzlich verfügbar haben. Mit diesem Klebeband wird das Bild an einer Seite mit Klebestreifen im Passepartout freihängend montiert. Im Beispiel ist der untere Klebebandstreifen das elastische Scharnier zwischen Passepartout und Rückwand, der Klebestreifen darüber befestigt den Print im Passepartout frei hängend*

■ fine art printer



Bild: Norbert Rosing



EUROPAS HÖCHSTES FOTOFESTIVAL

30. Juni bis 04. Juli 2021

„Berge“

MIT INTERNATIONALEN UND NATIONALEN
PERSÖNLICHKEITEN DER FOTOSZENE

by Christian Popkes

Ausstellungen | Workshops | Fotowalks
Foto-Biwak | Einsteigerkurse
Fotowettbewerb | Druckwerkstatt

WWW.FOTOGIPFEL-OBERSTDORF.DE

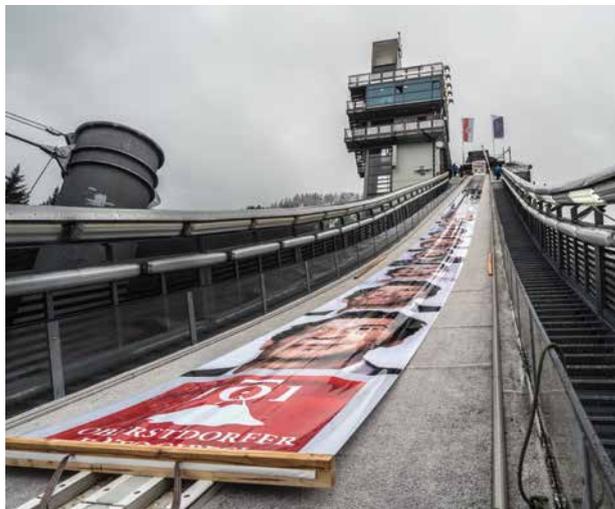
INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

Organisationsbüro Fotogipfel | Tel. +49 (0) 8322 / 700-4001
info@fotogipfel-oberstdorf.de | www.fotogipfel-oberstdorf.de



NEUE PLUG-INS FÜR PHOTOSHOP

Die neuen Plug-ins für Photoshop sind eng mit dem Namen Jochen Kohl verknüpft, der beim Oberstdorfer Fotogipfel im zurückliegenden September mit dem längsten gedruckten Bild in das Guinness-Buch der Rekorde kam. Wie auf Fineart-printer.de ausführlich berichtet wurde, entstand während des Fotogipfels auf der Schattenbergschanze in Oberstdorf das längste Bild mit einer Länge von 109 Metern, gedruckt auf Ilford Synthetic Paper und einem Canon Imageprograf 6100



Mit mehr als 109 Metern Drucklänge stellte Jochen Kohl im Auftrag von Canon und in Zusammenarbeit mit Ilford eine Bestleistung für das Guinness-Buch der Rekorde auf. Der Inhaber des Fotostudios K2 brachte sein Fachwissen auch bei der Programmierung des neuen Photoshop-Plug-ins K2 Fine ArtMaster ein

Jochen Kohl, der das Druckprojekt umsetzte, ist Inhaber des K2-Fotostudios und Druckspezialist. Mit diesem Wissen unterstützte er das Unternehmen Picture Instruments des Fotografen Robin Ochs, der in Zusammenarbeit mit Adobe Plug-ins für die neue UXP-Plattform entwickelt. Bei der Adobe Max im Oktober hatten diese neuen Plug-ins Premiere.

K2 FineArtMaster: In diesem Plug-in vereinfacht Kohl den Workflow und vor allem sorgt das Plug-in dafür, dass die oftmals unterschiedlichen Einstellungen zwischen dem zur Kontrolle vorgenommenen Softproof und den finalen Druckereinstellungen nicht mehr unterschiedliche Ergebnisse ermöglichen. Großen Wert hat man auch auf die unterschiedlichen Rendering Intents gelegt bis hin zu der Tatsache, dass auch für bestimmte Anwendungen, wie beispielsweise Papiere mit viel Weißmacher, der Rendering Intent absolut farbmetrisch empfohlen wird.

Ilford Black and White Developer: Sehr übersichtlich stehen die ver-

schiedenen Logos der Ilford-Filme dem Anwender im Sichtfenster zur Auswahl. Je nach Wahl von Delta 50 oder HP5 werden Schwarzweißbilder nach Voreinstellungen erzeugt, die den Charakter der jeweiligen Filme in das Bild bringen.

Mark-up-Tool: Dieses Plug-in ist dazu gedacht, dass speziell in Teams Grafiken und Bilder mit „Haftnotizen“ versehen werden können. Anhand dieser Notizen lässt sich beispielsweise der Kollege über eine Besonderheit bei der Verarbeitung des Bildes informieren.

Luminosity Masks: Mithilfe der Luminanzmasken können bestimmte Helligkeitsbereiche im Bild ausgewählt und zur gezielten Weiterbearbeitung mit Filtern oder für die Maskierung weiter genutzt werden.

Skin Purifier bietet allen Benutzern, die häufig Hautunreinheiten beseitigen müssen, eine große Erleichterung. In kürzester Zeit sind die Bilder von Menschen mit Hautunreinheiten von den Pickeln sowie Hautrötungen befreit.

Banner Generator: Wer hin und wieder Webbanner anlegt, der kennt das Problem, dass es viel Zeit in Anspruch nimmt, die unterschiedlichen Formate anzulegen. Das Plug-in Banner Generator soll hier gute Dienste leisten, indem es sehr viel Zeit spart.

Die Firma Picture Instruments als Entwickler hat aktuell keine Preise für die Plug-ins festgesetzt, sondern ermöglicht Anwendern der Version Photoshop 22 stattdessen die kostenlose Installation.

www.pic-in.de/toolbox

A 2 +

designed by Photolux

Für Ihren 17 " Drucker

- Canon PRO-1000
- Epson SC P-900
- Epson SC P-800



www.photolux-shop.de



Die neue Mobilität: Telebrennweiten aus freier Hand sind mit dem neuen M.Zuiko Digital ED 150-400mm F4.5 TC1.25x IS PRO möglich. Der gigantische Brennweitenbereich geht beim Einsatz des integrierten Telekonverters bis 1000 mm, wenn man die Brennweite auf eine Vollformatkamera umrechnet



BILDSTABILISIERUNG AUF NEUEM NIVEAU

Mit einem auf die Vogelbeobachtung optimierten Objektiv, dem M.Zuiko Digital ED 150-400mm F4.5 TC1.25x IS PRO, erweitert Olympus den Einsatzbereich des OM-D-Systems deutlich. Bei Zuschaltung des 1,25fach-Telekonverters verlängert sich die Brennweite des Objektivs auf 500 mm, oder auf Vollformat umgerechnet, auf 1000 mm. Das Beeindruckende dabei ist die Bildstabilisierung, die bis zu 8 Lichtwerte gewinnen hilft und trotz der immensen Telebrennweite Aufnahmen aus der Hand ermöglicht. Um Birdwatchern die maximale Trefferquote zu ermöglichen, erkennt die OM-D E-M1X mit neuester Firmware Vogelaugen und fokussiert darauf

Produkte mit Spitzenleistungen wie das neue M.Zuiko Digital ED 150-400mm F4.5 TC1.25x IS PRO haben ihren Preis – 6999 Euro werden beim Kauf des ab Januar 2021 erhältlichen Superteles aufgerufen. Die Möglichkeiten des Objektivs allerdings überzeugen. Die Nah-einstellgrenze von 1,3 m über den gesamten Zoombereich bietet eine Bildvergrößerung von 0,57fach, bei Nutzung des integrierten Telekonverters sogar 0,71.

Beeindruckend ist das Zusammenspiel des Superteles mit dem internen 5-Achsen-Bildstabilisator. Bei einer Brennweite von 300 mm gewinnt die Stabilisierung bis zu acht Lichtwerte. Theoretisch ermöglicht dies statt 1/4000 Sekunde eine Belichtungszeit von 1/30 Sekunde.

Das Objektivgehäuse des Superteles besteht aus einer Magnesiumlegierung. Carbonfasern wurden bei der Fertigung der Gegenlichtblende eingesetzt, um zu verhindern, dass sich der Schwerpunkt des Objektivs bei

Verwendung der Gegenlichtblende zum Ende hin verschiebt. Bei einer Gesamtlänge von 314,3 mm wiegt das Objektiv ohne Gegenlichtblende und Verschlusskappe 1875 Gramm. Das M.Zuiko Digital ED 150-400mm F4.5 TC1.25x IS PRO ist staub- und spritzwassergeschützt sowie frostsicher. Die weiße Beschichtung verhindert zuverlässig bei Sonneneinstrahlung einen Temperaturanstieg im Inneren des Objektivs. Das Frontelement des Objektivs ist mit einer Fluor-

beschichtung versehen, die eine glatte und kratzfeste Oberfläche bietet und die Reinigung erleichtert.

Vogelerkennung jetzt mit der E-M1X

Eine neue Firmware (2.0) für das Spitzenmodell OM-D E-M1X erweitert die Funktion „Intelligent Subject Detection AF“ um eine Vogelerkennung (Bird Detection). Dabei fokussiert die Kamera in erster Linie auf das Auge des Vogels und schaltet auf die Erkennung und Verfolgung des Kopfes oder Körpers um, wenn das Auge des Vogels nicht erkannt wird. Die Vogelerkennung funktioniert auch in Kombination mit dem Pro-Capture-Mode, bei dem vor dem finalen Durchdrücken des Auslösers kontinuierlich Bildsequenzen in den Zwischenspeicher geladen werden, um die Auslöseverzögerung der Kamera und die Reaktionszeit des Fotografen zu unterlaufen. Erst beim vollständigen Drücken des Auslösers werden diese Aufnahmen auf die Speicherkarte geschrieben und zeigen komplette Bewegungsabläufe in Dutzenden von Einzelbildern.



photolux

One-Stop-Shopping

Drucker und Fotopapier



- Hahnemühle
- Canson
- Museo
- Moab
- Canon
- Epson

www.photolux-shop.de

► Die virtuelle Galerie von Hahnemühle zeigt Bilder, die auf verschiedenen Medien gedruckt wurden. Das kleine Bild daneben wird beim Anklicken vergrößert und zeigt eine Aufnahme aus der Oberflächenstruktur des jeweiligen Papiers



HAHNEMÜHLE LÄDT IN DIE VIRTUELLE GALERIE EIN

Rund um die Uhr geöffnet, sieben Tage die Woche: Die virtuelle Hahnemühle-Galerie lädt bei freiem Eintritt dazu ein, sich in einem digitalen Umfeld mit analogen Medien zu beschäftigen. Was uns dort erwartet? Bilder, die wir möglicherweise von Hahnemühle bereits als Werbemotiv kennen, allerdings kombiniert mit Detailaufnahmen der Oberflächenstruktur und informativen Videosequenzen

Der Besuch in der virtuellen Galerie ist sehr hilfreich, wenn man zum Beispiel die Strukturen von Photo Rag 308 und William Turner vergleichen möchte, denn durch Makroaufnahmen der Oberflächenstruktur erhält der Besucher einen vertieften Einblick in die Produkteigenschaften der Medien. Die Präsentation der Hahnemühle-Medien in einer virtuellen Galerie hätte ohne Pandemie möglicherweise wenig Chancen gehabt, denn das Traditionsunternehmen legt großen Wert auf den Kontakt zum Anwender. Nachdem allerdings reihenweise Veranstaltungen und Messen abgesagt wurden, ist diese Lösung ein innovativer und richtiger Schritt. Zitat Hahnemühle: „Mit dieser Online-Galerie übertragen wir das wahrscheinlich analogste Produkt in die digitale Welt.“

Wer die Vielfalt der Hahnemühle Digital FineArt Collection und Photo Linie von Hahnemühle noch nicht in allen Details kennt, der nimmt sich 20 Minuten Zeit für den Besuch in der virtuellen Galerie. Schnell entwickelt sich ein Gefühl dafür, dass man bei dem Besuch auch einen Eindruck von Papieren bekommt, die man bisher nur vom Hörensagen kannte.

Die virtuelle Galerie von Hahnemühle verfügt über sieben verschiedene Räume, die alle miteinander verbunden sind. Jeder von ihnen ist einer Papierfa-

milie aus der Digital FineArt Collection oder der Hahnemühle Photo Linie zugeordnet. Ein Raum zeigt die jeweiligen Musterdrucke als große Galeriebilder und detaillierte Oberflächennahaufnahmen. Dabei ist jedes Bild, Produkt oder Video interaktiv anzuklicken, damit man mehr darüber erfahren kann. Für weitere Informationen über verfügbare Formate oder Kaufoptionen folgen Besucher der virtuellen Galerie dem integrierten Link zur Hahnemühle-Homepage.

Im Empfangsbereich werden Produktinnovationen, aktuelle Veranstaltungen und Broschüren präsentiert. Jede Broschüre ist blätterbar und lässt sich herunterladen. Ein großer Videobildschirm bietet Fotografen oder Hahnemühle Certified Studios eine Plattform, um ihre Arbeit und Kunst zu präsentieren.

Für das im niedersächsischen Dassel ansässige Unternehmen, das bereits seit 1584 Papier schöpft, ist die aktuelle Eröffnung der virtuellen Galerie die Antwort auf die Einschränkungen durch die Pandemie. Der virtuelle Ausstellungsraum kann den persönlichen Kontakt mit den Anwendern zwar nicht ersetzen, aber das Informationsbedürfnis der Verbraucher sehr wohl stillen.

<https://art.kunstmatrix.com/apps/artspaces/custom/hahnemuehle>

BUCHTIPP

Eine Wunderkammer, die digitale Dunkelkammer

Ein Schwergewicht mit hohem Anspruch. Maike Jarsetz' „digitale Dunkelkammer“ hat das Potenzial, zum Standardwerk für Photoshop- und Lightroom-Nutzer zu werden



Wenn man dieses Buch durchblättert, dann spürt man oftmals einen bei vielen Anwendern bekannten Impuls: „Das wollte ich schon immer mal verstehen und können!“. Ob es sich hierbei um die Erstellung von Entwicklungsvorgaben für den automatisierten Ablauf handelt oder um den Einsatz von globalen oder lokalen Korrekturen –, sofern man unsicher ist, hilft es nachzulesen, wie ein Bildbearbeitungs-Profi solche Vorgänge handhabt. Dass Photoshop und Lightroom den Nutzer in der Fülle der Möglichkeiten oft überfordern, ist tausendfach der Fall, und für all jene ist dieses umfangreiche Standardwerk auch gedacht.

Maike Jarsetz, im deutschsprachigen Markt durch regelmäßige Seminare – unter anderem beim Oberstdorfer Fotogipfel – bekannt, hat mit diesem Buch ein Kompendium vorgelegt, das den aktuellen Stand der Raw-Entwicklung und der nachfolgenden, oft auch manipulativen Bildbearbeitung spiegelt. Deutlich verweist sie darauf, dass sich mithilfe der Raw-Konverter von Lightroom und Camera Raw heute durch die Fülle an Steuermöglichkeiten im Entwicklungsprozess nahezu perfekte Bilder entwickeln lassen, die für nachfolgende Bearbeitungen in Photoshop ein ideales Ausgangsmaterial liefern. Dass man dabei vieles in den Entwicklungsvorgaben erst noch entdecken muss, ist wahrscheinlich. So verweist die Autorin darauf, dass allein durch die Nutzung der serienmäßig in Lightroom und Camera Raw mitgelieferten Farbprofile (etwa Adobe Standard, Porträt, Kräftig, Landschaft oder Kamera Klar) unterschiedliche Farbstimmungen in den Bildern geschaffen werden können.

Und letztlich erklärt sie den Lesern auch, wie man ein eigenes Kameraprofil mit dem DNG-Profil-Editor erstellt. Dass mehr als 220 Seiten des Buches der Bildentwicklung gewidmet sind, macht deutlich, wie konsequent die Autorin den Begriff „digitale Dunkelkammer“ auch umsetzt. Auf den verbleibenden 570 Seiten geht es dann um die klassischen Bildbearbeitungsthemen, angefangen bei den Ebenen über Masken und selektive Farbkorrekturen bis hin zu fortgeschrittenen Retuschetechniken.

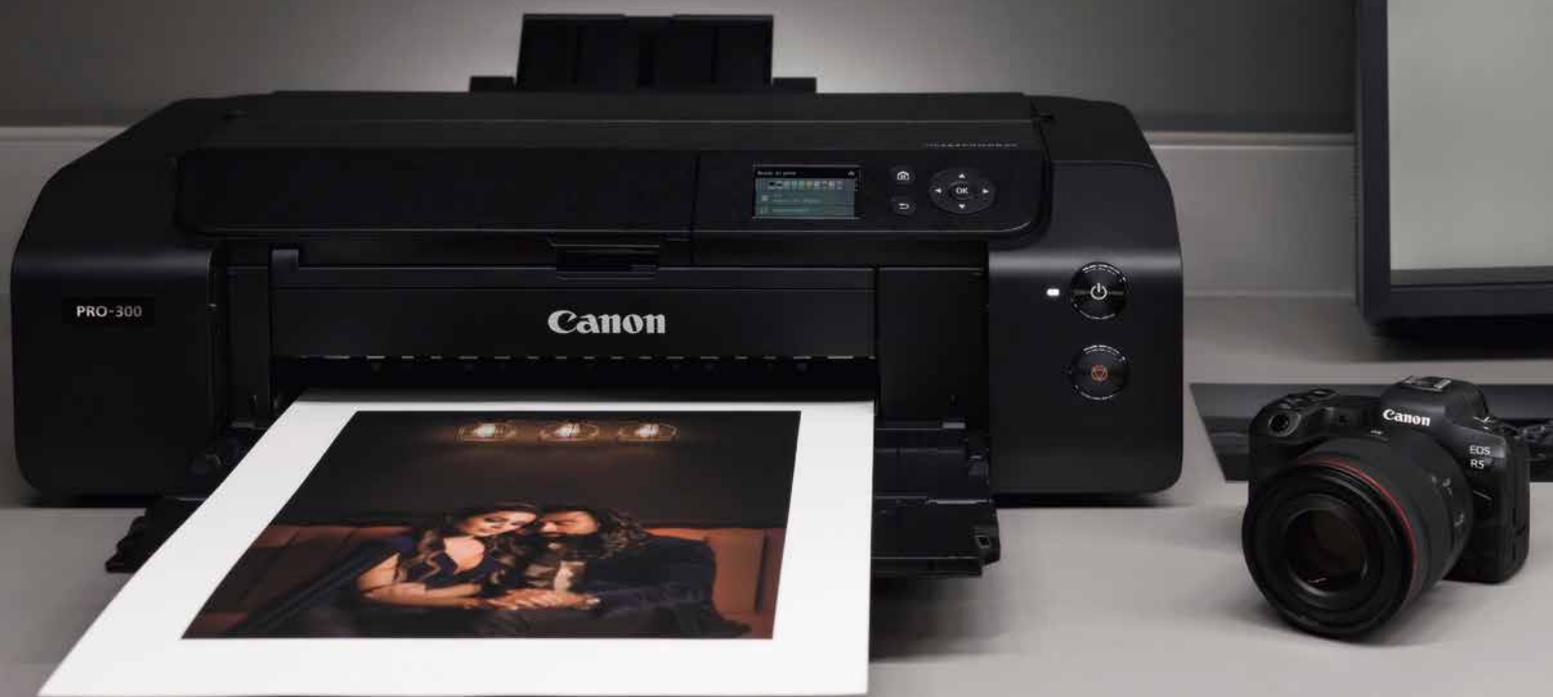
Vollgepackt mit Beispielen wird das Buch vielen Anwendern helfen, mehr aus den eigenen Bildern zu machen und den gestalterischen Prozess von Bildentwicklung und Bildbearbeitung nicht als lästige Arbeit nach dem Fotografieren zu betrachten. Wer dieses Gefühl nicht loswird, ist noch Opfer seiner eigenen Unsicherheiten. Sicherlich ist das Erleben der Aufnahmesituation in den allermeisten Fällen spannender als die Bearbeitung am Monitor, doch die Beschäftigung mit eigenen Aufnahmen ist ein sehr lehrreicher Prozess, der vielen Anwendern hilft, aus den eigenen Fehlern zu lernen und Sicherheit in der visuellen Beurteilung auch während der Aufnahme zu entwickeln.

Maike Jarsetz' digitale Dunkelkammer

Von der Aufnahme zum Bild – Bildbearbeitung mit Photoshop und Lightroom
800 Seiten, dpunkt-Verlag
Festeinband in Farbe, **49,90 Euro**
ISBN Print: 978-3-86490-316-8

CANON ODER EPSON, A3+ ODER A2

KAUFBERATUNG: WELCHER DRUCKER FÜR WEN?



Die neueste Druckergeneration von Canon (Pro-300) und Epson (P700/P900) ist vor allem eines: kleiner und leichter und sie bringt noch lebendigere Farben aufs Papier. Bei vielen Lesern steht Ersatzbedarf an. Die weit verbreiteten Epson-Drucker R3000, Stylus Pro 3880 oder auch Surecolor P600/800 bleiben besonders beim Handling hinter den aktuellen Modellen zurück. Heißt das für Sie Neuanschaffung eines Geräts mit 43 cm Druckbreite oder genügt das kleinere Modell für A3+ und 32,9 cm Druckbreite? Wir spielen einige Szenarien für Sie durch und zeigen Ihnen Lösungen. Zudem gilt es, grundsätzlich noch zu klären, ob man als Nutzer eines neuen Druckers wirklich noch im sRGB-Farbraum arbeitet? Schließlich bringen die Drucker Farben zu Papier, die in sRGB schlichtweg bereits gelöscht, in Raw und selbst in Adobe 1998 RGB jedoch enthalten sind



■ fine art printer

Besitzen Sie bereits eine Kamera mit mehr als 24 Megapixel? Höhere Auflösungen werfen zwangsläufig die Frage auf, was man beispielsweise mit 45-Megapixel-Files macht, wenn nicht drucken? Für die Betrachtung auf einem 4K-Monitor wären 6 Megapixel ausreichend. Nehmen wir an, Sie fotografieren mit der brandneuen Canon R5 mit 45 MP. Auf einem 4K-Monitor (144 PPI) in Ansicht 1:1 ergäben die 45 MP der Canon R5 eine theoretische Bildgröße von 144 x 96 cm. Da der Monitor allerdings deutlich kleiner ist, sehen wir selbst auf einem 32-Zöller entweder nur einen Ausschnitt oder eine reduzierte Anzahl von Bildpunkten. Auf der Festplatte belegt die 8-Bit-Datei der R5 beispielsweise 128 MB. Da ist mehr drin als nur die Betrachtung am Display, denn generell gilt: Für den Druck ist eine höhere Auflösung grundsätzlich von Vorteil. Deshalb sind die technischen Entwicklungen bei den Kamerasensoren und bei der Abbildungsleistung von Objektiven ein großes Plus für noch bessere Prints! Wenn also Megapixel satt vorhanden sind, dann spricht auch vieles für den größeren Drucker, also A2.

Höchstauflösende Sensoren: Auf Formaten ab A2 werden Qualitätsgrenzen sichtbar

Wenn wir, um beim Beispiel der Canon R5 zu bleiben, deren Aufnahmen mit 45 MP drucken, können wir bei voller Auflösung von 300 dpi für unser Bild ein Format von 46 x 69 cm wählen. Respekt, denn das ist größer als das A2-Format mit 42,9 x 59,4 cm. Allein dieses Beispiel ist ein klares Argument für einen A2-Drucker und zeigt auf, wie weit wir die Grenzen der analogen Filmformate und deren Vergrößerungsfähigkeit bereits hinter uns gelassen haben. Aussagen, dass gut ausgearbeitete Files einer MFT-Kamera (Micro Four Thirds/Sensorgöße 13 x 18 mm) mit der Qualität einer analogen Mittelformat-Aufnahme vergleichbar sind, kann man durchaus akzeptieren. Soweit die allgemeine Theorie.

Allerdings zieht ein Druckerkauf Konsequenzen nach sich: Er will genutzt werden. Anders als eine Kamera, die man einfach mal zehn Monate ungenutzt im Schrank liegen lässt, sollte der Drucker möglichst einmal im Quartal genutzt werden. Je häufiger er

◀ *Die neuen Epson-Drucker überzeugen auch im Design. Drucker kann man also formal als Bestandteil des Büro-/Wohnumfeldes sehen. Besonders ist es den Epson-Designern gelungen, die Geräte deutlich zu verkleinern und gleichzeitig das Handling wesentlich zu verbessern. Auch schwere Fine-Art-Medien werden neuerdings auf den Druckern vom Typ SC-P700/900 problemlos über den manuellen Einzug zugeführt*



DIE UNTERSCHIEDE IN DER CANON-FAMILIE

	Imageprograf Pro-300	Imageprograf Pro-1000
Max. Druckformat	Blattware A3+, Sonderformat bis 990 mm	A2+, bis 120 cm Länge bei 432 mm Breite
Rolleneinheit	keine	keine
Auflösung	4800 (horizontal) x 2400 dpi (vertikal)	2400 x 1200 dpi
Stellfläche	639 x 379 x 200 mm (B x Tiefe x Höhe)	723 x 433 x 285 (B x Tiefe x Höhe)
Gewicht	14,4 kg	32 kg
Wechsel Photo-Black/Matte	keine Spülung, keine Einschränkung	keine Spülung, keine Einschränkung
Max. Medienstärke	bis 0,6 mm / etwa 380 g/m ²	bis 0,7 mm / etwa 400 g/m ²
Medieneinzug	problemlose Zuführung, mittenzentriert	problemlose Zuführung, mittenzentriert
Anzahl der Tintenpatronen	10 à 14,4 ml für 19 € = 1319,44 €/Liter	12 à 80 ml für 55,07 € = 688,37 €/Liter
Farbraum	deutlich größer als sRGB	deutlich größer als sRGB
Besonderheiten	Schräglagenkorrektur, kein Wartungstank	Tintenlieferung bei Neukauf im Wert von 660,83 €
UVP/inklusive MwSt.	778,86 €	1017,53 €

▲ *Der neue Imageprograf Pro-300 ist mit 14,4 kg deutlich leichter als der seit 2016 vermarktete Pro-1000, der allerdings in den Verbrauchskosten die Spitzenposition unter den vier hier verglichenen Modellen einnimmt. Mehr dazu in der Tabelle auf Seite 26*

beschäftigt wird, desto mehr Papier bedrucken wir und produzieren Kosten. So kommt der Spartrieb zu Wort: Lohnt sich der Drucker? Ja, aufgrund einer beruhigenden Gewissheit: Was gedruckt ist, bleibt! Schließlich verdichten sich seit Jahren die Anzeichen dafür, dass in der Bilderflut, die wir eines Tages unseren Nachkommen hinterlassen, nur das Bild unsere Zeit überlebt, das auch gedruckt ist. Kaum jemand von meinen und Ihren Nachkommen wird sich die Mühe machen, Terabytes an Bilddaten im Nachlass zu sichten. Auch Ihr Archiv wird mit allergrößter Wahrscheinlichkeit beim Elektronikschrott auf dem Wertstoffhof sein unrühmliches Ende finden.

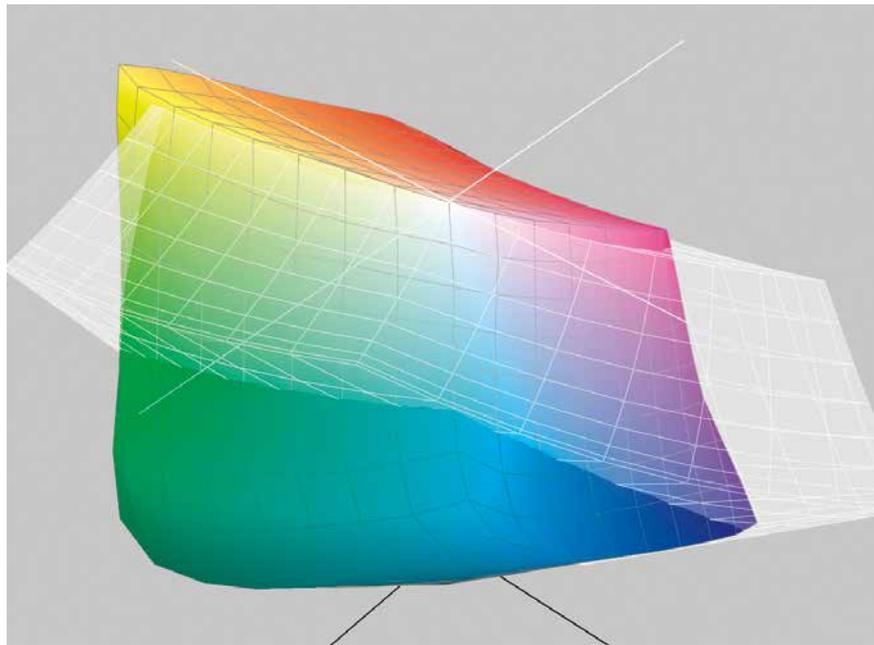
Ungeachtet dieser Zukunftsszenarien steht bei der weiteren Entscheidungsfindung für den Druckerkauf die Frage der Tintenkosten und des persönlichen Druckvolumens im Mittelpunkt.

Günstigere Tinte ist nicht generell die Trumpfkarte beim Druckerkauf

Seit 2005 begleitet FineArtPrinter diesen Markt und stets gab es die Argumentationskette, dass größere Drucker aufgrund der niedrigeren Tintenpreise vorzuziehen seien. Wenn ausreichend viel gedruckt wird, stimmt diese Aussage auch heute noch. Wenn! In der Praxis haben sich viele Anwender allerdings überschätzt. Konsequenz: Im Extremfall wird kaum gedruckt, die Tinten überschreiten eines Tages den Haltbarkeitsrahmen und zu guter Letzt wird das Gerät „günstig mit mehreren Ersatzpatronen abgegeben.“ Deshalb fragen Sie sich bitte, ob Sie bezüglich Druckvolumen einen A2-Drucker auslasten. Hierzu sollte man im Monat durchschnittlich mindestens vier Drucke im Format A3 produzieren oder etwa 50 im Jahr. Entscheidend ist nicht die Tatsache, dass ein Drucker monatlich beschäftigt werden muss, son-

dern die Tatsache, dass die Patronen bei geringer Nutzung zu lange im Gerät verbleiben. Ein gewisser Durchsatz sollte dazu führen, dass innerhalb von 30 Monaten alle Patronen einmal durchgetauscht wurden. Wer deutlich weniger druckt, ist deshalb möglicherweise mit dem kleineren Modell für das Format A3+ besser bedient.

Interessant in diesem Zusammenhang: Der Epson P800 ist ebenso wie der Pro-1000 mit Tintenkartuschen von jeweils 80 Milliliter Volumen ausgestattet. Epsons neuer P900 allerdings kommt mit einer reduzierten Patronengröße von 50 ml. Einerseits weil wegen der großen Patronen viele Käufer vor einem Drucker mit solchem Tintenvorrat zurückschrecken, und andererseits weil der Hersteller mit der Volumenreduktion zwar die einzelne Patrone im Preis gesenkt hat, dennoch aber den Literpreis erhöht hat. Für den P800 kostet die Patrone mit 80 ml 57,55 Euro, was auf den Liter umgerechnet 719,37 Euro ergibt. Beim P900 werden für die 50-ml-Patrone 42,34 Euro fällig, und damit sind wir bei einem Literpreis von 846,80 Euro. Das ist jedoch noch günstig, denn beim P700



▲ Die bunten Farben liegen außerhalb des sRGB-Farbraums (grau), könnten jedoch mit dem Pro-300 und dem Hahnemühle FineArt Baryta gedruckt werden. Wer also die Potenziale seines Druckers wirklich nutzen möchte, sollte die Daten in einem größeren Farbraum vorhalten, beispielsweise Adobe RGB, ProPhoto RGB oder Prostar RGB



◀ Die spindellose Rollenhalterung gehört beim Epson SC-P700 zur Grundausstattung. Beim P900 werden allerdings 240,70 Euro berechnet



DIE UNTERSCHIEDE IN DER EPSON-FAMILIE

	Surecolor-P700	Surecolor-P900
Max. Druckformat	A3+ / Rollenware mit 323 mm Breite	A2+ (43,2 x 64,8 cm) / Rollen mit 432 mm B
Rolleneinheit	im Lieferumfang	240,70 €
Auflösung	5760 x 1440 dpi	5760 x 1440 dpi
Stellfläche	515 x 368 x 185 mm (B x Tiefe x Höhe)	615 x 368 x 199 mm (B x Tiefe x Höhe)
Gewicht	12,6 kg	14,8 kg
Wechsel Photo-Black/Matte	keine Spülung, keine Einschränkung	keine Spülung, keine Einschränkung
Max. Medienstärke	bis 1,5 mm / Posterboard	bis 1,5 mm / Posterboard
Medieneinzug	problemlose Zuführung, mittenzentriert	problemlose Zuführung, mittenzentriert
Anzahl der Tintenpatronen	10 à 25 ml für 31,44 € = 1257,60 €/Liter	10 à 50 ml für 42,34 € = 846,80 €/Liter
Farbraum	deutlich größer als sRGB	deutlich größer als sRGB
Besonderheiten	Carbon-Black auf Glanzmedien	Carbon-Black auf Glanzmedien
UVP/inklusive MwSt.	729,64 €	1158,84 €

▲ Die beiden neuen Epson-Drucker Surecolor P700 (oben rechts) und P900 (oben links) nutzen die neuen Ultrachrome-10-Tinten und sind, abgesehen von Druckbreite und Patronenvolumen, technisch weitgehend identisch. Beide nutzen den innovativen Carbon-Black-Modus für schwärzestes Schwarz

mit seinen Kartuschen von 25 ml werden 31,44 Euro je Patrone aufgerufen und wir bezahlen auf den Liter gerechnet 1257,60 Euro. Am teuersten kommen hier allerdings die Tinten für den Canon Pro 300, dessen 14,4 ml mit 1319,44 Euro je Liter bezahlt werden müssen. Und noch einen weiteren Punkt gilt es hier zu berücksichtigen: Der Canon Pro-300 ist nicht mit einem Wartungstank für Tinte ausgestattet, die bei der Kopfspülung anfällt, der P700 von Epson hingegen sehr wohl.

Bei der Entscheidungsfindung in der Formatklasse A3+ liefern die Anschaffungskosten allein keine klare Entscheidungsgrundlage für den Pro-300 oder den

P700. 778,86 Euro ruft Canon für den Pro-300 auf, der P700 kostet 729,64 Euro. Vorteil P700. Wer in der A2-Klasse agiert und viel druckt, bei dem rückt aufgrund der Preisdiskussion jedoch der Pro-1000 von Canon auf den Spitzenplatz. Vollgetankt, also mit zwölf vollen Tintenpatronen à 80 ml bei der Auslieferung, wird er aktuell für teils unter 1000 Euro angeboten. Bei den Verbrauchskosten ist das Schergewicht von Canon ohnehin führend. Seine Tinte kostet bei 80 ml 55,07 Euro und ergibt damit den günstigsten Literpreis mit 688,37 Euro.

Peter Moche, FineArtPrinter-Autor aus Dresden, hat seit drei Jahren den Pro-1000 im Einsatz und druckt aktuell sein Bildarchiv auf A3. Seine Prints weisen

durchschnittlich eine reine Druckfläche von 800 cm² auf, sie entsprechen also im Schnitt einem Format von bedruckt etwa 33,4 x 25 cm. Moche errechnete für 100 Prints einen Gesamtverbrauch von 105,1 ml. Auf den einzelnen Druck umgerechnet ergeben sich somit 1,051 ml je Print. Wenn man die Literkosten von 688,37 Euro zugrunde legt, ergeben sich je Print mit 800 cm² Fläche Tintenkosten von 0,7235 Euro. Beim farbigen Druck auf Glanzmedien liegt der Verbrauch im Schnitt bei 1,435 ml, auf matte Medien werden in Farbe im Schnitt nur 0,976 ml Tinte gesprüht. Noch weniger Tinte verbraucht der Imageprograf Pro-1000 beim Schwarzweißdruck auf matten Medien, dann sind es im Schnitt nur 0,941 ml. Die eindeutige Empfehlung bei hohem Druckvolumen gilt deshalb dem Imageprograf Pro-1000!

Canon oder Epson: Nun kann auch Epson matt und glänzend ohne Spülen

Tausende von Anwendern haben sich jahrelang über Epson-Drucker geärgert, wenn nach wochenlanger Verwendung von Photo-Black auf mattes Schwarz umgeschaltet wurde, der Drucker nach dem lästigen Spülen der Schwarzdüse den ersten Matt-Druck ausspuckte und dieser flau war, weil die Düse durch die matte Tinte nach dem Wechsel verstopft war.

Canon zeigte schon vor Jahren, dass auch bei Fine-Art-Druckern eine solche aus der Pionierzeit des Inkjetdrucks stammende Prozedur überflüssig ist. Dass Epson nun endlich nachgezogen hat, ist ein Sieg der Verbraucher, die durch ihre Kaufentscheidungen diese Tintenverschwendung abgeschafft haben. Wer also die leidvollen Erfahrungen mit dem lästigen Wechseln der Schwarztinte kennt, der kann sich jetzt wieder getrost für die neue Generation der Epson-Drucker entscheiden.

Papiereinzug bei Epson deutlich verbessert

Stressbehaftet war bei den Druckern der Stylus-Pro-Serie von Epson (SP 3800 und SP 3880) ebenso wie bei den seit 2015 vermarkteten Surecolor-Modellen P600/900 auch der Einzug von schweren Fine-Art-Papieren. Die Optionen „Vorne Kunstdruck“ oder auch „Vorne Pinnwand“ ermöglichen zwar eine gerade Papierdurchführung sowie den Druck auch von starren Boards, dennoch hatten sehr viele Anwender beim Einlegen von Fine-Art-Medien, die schwerer als 290 g/m² waren, Stress damit. Häufig wurden die teuren Papiere beim Durchführen unter dem Druckerschlitten an den Ecken angeschlagen oder das Gerät reklamierte Schrägstellungsfehler. Anwendungsfreundlichkeit sieht anders aus. Entwar-



▲ *Harmonisches Gehäusedesign, deutlich schlanker als beim Pro-1000, zeichnet den neuen Canon Pro-300 aus, dessen Patronen mit 14,4 ml Volumen für all jene sinnvoll sind, die nicht regelmäßig drucken und nur hin und wieder mal das maximale Druckformat A3+ ausnutzen*

BEURTEILUNG NACH KRITERIEN

	Canon IPF Pro-300	Canon IPF Pro-1000	Epson SC P700	Epson SC P900
Max. Druckformat	Blattware A3+ / bis 990 mm Länge	A2+ / bis 432 mm x 120 mm Länge	Rollenware / 329 mm	A2+, Rollenware / 432 mm, Länge größer 15 m
Rolleneinheit	keine	keine	im Lieferumfang	optional
Auflösung	4800 x 2400 dpi	2400 x 1200 dpi	5760 x 1440 dpi	5760 x 1440 dpi
Stellfläche	639 x 379 x 200 mm	723 x 433 x 285 mm	515 x 368 x 185 mm	615 x 368 x 199 mm
Gewicht	14,4 kg	32 kg	12,6 kg	14,8 kg
Matt/Glanz	ohne Einschränkung	ohne Einschränkung	ohne Einschränkung	ohne Einschränkung
Medienstärke	bis 0,6 mm/etwa 380 g/m ²	bis 0,7 mm/etwa 400 g/m ²	bis 1,5 mm	bis 1,5 mm
Medieneinzug	problemlos	problemlos	problemlos	problemlos
Literpreis/Tinte	1319,44 €/Liter	688,37 €/Liter	1257,60 €/Liter	846,80 €/Liter
Farbraum	deutlich größer als sRGB	deutlich größer als sRGB	deutlich größer als sRGB	deutlich größer als sRGB
Besonderheiten	Schräglagenkorrektur, kein Wartungstank	960 ml Tinte als Erstaussstattung bei Neukauf	keine	Lieferengpässe
B&W-Modus	nein	nein	„Rußschwarz“	„Rußschwarz“
UVP/inklusive MwSt.	778,86 €	1017,53 €	729,64 €	1158,84 €

▲ *Speziell für Schwarzweiß-Fans sind die Möglichkeiten der Surecolor-Modelle P700 und P900 verlockend, auf glänzenden Medien mit der Carbon-Black-Technik noch sattere Schwarzwerte zu drucken. Der P700 ist zudem der zierlichste FineArtPrinter am Markt. Für Violdrucker ist der Canon Pro-1000 aufgrund seiner unschlagbaren Tintenpreise der Favorit, denn er kommt mit 12 vollen Patronen à 80 ml, das sind 960 ml Tinte!*



nung! Jetzt legt man das Papier auch bei den neuen Epson-Modellen hinten in den mittig zentrierten Einzug ein und der Drucker zieht auch matte Fine-Art-Medien mit 300 g/m² klaglos und sauber ein. Einen Pluspunkt macht hier der Canon Pro-300, der schräg eingelegtes Papier gerade richtet, während Epson bei Problemfällen eine Warnmeldung bringt.

Größere Farbraumwiedergabe: Wer nutzt diese Fülle überhaupt?

Während Canon bereits seit Jahren erfolgreich den Pro-1000 mit zwölf Tintenpatronen vermarktet, hat Epson bislang mit neun Tinten einen vergleichbaren Farbraum aufs Papier gebracht. Die neuen P700/900-Drucker sind mit zehn Patronen ausgestattet. Neu kam eine Violett-Tinte hinzu, was den Farbraum im Blau und Violettbereich erweitert. Wenn Sie nun fragen, wer den größeren Farbraum aufs Papier bringt, kommt von mir folgende Gegenfrage: Schicken Sie Ihre Druckdaten als sRGB- oder als Adobe-RGB-File zum Drucker? Fakt ist leider auch, dass sowohl die Canon-Drucker als auch die Epson-Drucker weitaus mehr Farben aufs Papier bringen

◀ *Die zehnte Farbe in den Epson-Druckern, die Farbe Violett, erweitert die Farbwiedergabe für blaue und violette Bildpartien*

können, als sRGB überhaupt speichert. Damit sind wir einmal mehr bei der Tatsache, dass sämtliche Kamerahersteller und auch alle anderen Marktteilnehmer in sRGB arbeiten. Durch die neuen Drucker rückt diese absurde Situation der sRGB-Dominanz erneut in den Fokus: Es wird einerseits damit geworben, dass hochwertige Kameras die Farben mit 12 Bit intern aufzeichnen, danach werden jedoch andererseits alle Qualitätszuwächse bezüglich Farbe bei Wandlung in den sRGB-Farbraum auf das Niveau von Bürobildschirmen reduziert. Um diesen Missstand einmal mehr für Sie als Druckerbesitzer transparent zu machen, laden wir Sie für Dienstag, den 9. März 2021, zum Webinar „Ist der sRGB-Workflow noch zeitgemäß?“ ein (Anmeldungen über den Fine ArtPrinter-Webshop, Kosten: 38,80 Euro).

Wer hat nun die größte Farbraumwiedergabe?

Man kann das Volumen eines dreidimensionalen Farbmodells sogar berechnen – dann würde Epson mit den neuen Modellen P700/900 die Nase vorne haben. Das ist jedoch nur die halbe Wahrheit, denn Canon beispielsweise kann in der Rot-Wiedergabe mehr als Epson. Dagegen kann Epson durch die neue Violett-Tinte bestimmte Blau- und Purpurtöne aufs Papier bringen, bei denen die Canon-Modelle nicht mithalten können. Die Aussagen über den Gamut sind also eher theoretischer Art, deshalb gehen wir das pragmatisch an: Die Farbraumwiedergabe der beiden Canon-Drucker wie auch die der neuen Epson-Modelle ist auf höchstem Niveau. Um dieses überhaupt zu nutzen, ist eine Datei im sRGB-Farbraum unzureichend. Wenn man die Farbqualität ausreizen möchte, dann ist eine Druckdatei im Format Adobe RGB oder ECI RGB oder Prostar- oder auch ProPhoto RGB Voraussetzung. Wer mit einem großen Farbraum wie ProPhoto RGB oder Prostar arbeitet, sollte seine Files allerdings als 16-Bit-Datei entwickeln. Alles andere würde bei banalen Änderungen – wie beispielsweise dem Verändern der Gradationskurve – schnell zu Tonwertabrissen führen. Bei großen Farbräumen und 8-Bit-Verarbeitung werden Fehler im Workflow also schnell sichtbar.

Was mache ich als Schwarzweiß-Fan?

Je tiefer das Schwarz auf dem Bedruckstoff ist, desto überzeugender wirkt der Druck. Dieses Grundrezept hat Epson mit dem Black-Overcoating im P700/900 genutzt. Im Treiber gibt es die Option Carbon-Black (mit „Rußschwarz“ übersetzt). Mithilfe dieser Option verstärkt Epson den Schwarzauftrag partiell durch den zusätzlichen Auftrag von grauer Tinte. Die damit auf glänzenden Medien produzierten Drucke sind auch visuell „knackiger“, weil das Schwarz einen Tick schwärzer ist. Daher unsere klare Empfehlung für den Schwarzweiß-Fan: der P700/P900. Allerdings funktioniert diese Option nur auf glänzenden Medien. Wer bevorzugt Schwarzweiß auf matten Medien druckt, bewegt sich auf dem bekannten hohen Niveau.

Ich möchte Panoramen drucken!

Nutzer, die den Druck von Panoramen in ihrem Kriterienkatalog haben, greifen sinnvollerweise zu den Epson-Modellen, denn dann kann auch von der Rolle gedruckt werden. Die Verarbeitung von Medien von der Rolle ist kostensparend, das Medium rollt sich jedoch nach dem Drucken gerne wieder ein. Das macht nur Sinn, wenn man die Drucke presst oder aufzieht. Im Übrigen lässt sich der Pro-1000 mit Formaten bis 1200 mm Länge füttern und auch auf dem Pro-300 kann man Formate bis 990 mm Länge bedrucken. Berücksichtigen sollten Sie beim P900, dass die Rollenzuführung nicht im Lieferumfang enthalten ist und mit 240,70 Euro berechnet wird. Ob die produzierten Breitformate mit der Druckbreite von 43,2 cm wirklich überzeugend wirken, muss jeder für sich beantworten. Schmal bleibt schmal, und die Länge lässt Bilder in diesen Proportionen noch schmaler wirken.

Fazit: Nutzen Sie die aktuelle Situation, um sich mit Ihren Bildern zu beschäftigen, die besten Bilder zu drucken und beim Drucken endlich das zu lernen, was Ihnen in der Bildbearbeitung bisher fehlt. Dabei lernen Sie nicht nur Technik, sondern gewinnen visuelle Kompetenz, was wiederum Ihre Fotografie sehr positiv beeinflusst. Es ist wie beim Sport: Übung macht den Meister.

Hermann Will

**MIT NESCHEN
...SCHÜTZEN
...VEREDELN
...KASCHIEREN
...MONTIEREN**



■ Neschen filmolux® Schutzfolien und gudy® Aufziehfolien überzeugen seit vielen Jahrzehnten mit Qualität, Beständigkeit und Vielfalt bei der Veredelung von Fotos und Digital-Drucken.

**GRATIS MUSTER:
WWW.NESCHEN.DE**



Neschen Coating GmbH
Hans-Neschen-Straße 1
31675 Bückeburg
Deutschland



© www.robortocasavecchia.com

DxO Viewpoint 3 – die Perspektive im Griff haben

Um in Architekturaufnahmen stürzende Linien zu vermeiden, verwendet man teure Shift-Objektive. Allerdings kann man Perspektivenkorrekturen auch in Photoshop meistern oder man nutzt eine dedizierte Software wie DxO Viewpoint, die für solche Zwecke maßgeschneidert wurde. Roberto Casavecchia über eine nützliche Lösung



Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für die Bereiche Fine Art Imaging und Raw-Workflow.

gdrobi@robortocasavecchia.com

DxO Viewpoint in der aktuellen Version 3 wird sich den Arbeitsplatz vieler Architekturfotografen erobern. Warum das so ist, werden Sie nach der Lektüre dieses Beitrags über DxO Viewpoint verstehen. Ergänzend zu den Möglichkeiten der Anwendung, die von dem französischen Unternehmen DxO mit Sitz in Paris entwickelt wurde, erhalten Sie eine Fülle von Tipps zur Architekturfotografie. DxO dürfte vielen Nutzern bereits als neuer Eigner und Weiterentwickler der legendären Nik Collection by DxO bekannt sein, zu der auch Silver Efex Pro zählt.

Regeln bei Architekturaufnahmen

Bevor wir uns mit DxO Viewpoint 3 befassen und die Werkzeuge und Funktionen kennenlernen, möchte ich noch auf einige Regeln hinweisen. In der Architekturfotografie ebenso wie bei Landschaftsaufnahmen reagiert unsere Wahrnehmung kritisch darauf, wenn senkrechte Objekte, etwa Bäume oder Hauskanten, so abgebildet werden, dass deren Linien stürzen und den Eindruck vermitteln, dass alles umfällt. Mag dies dem Laien nicht auffallen, der Fachmann wertet chaotische Linienführung – und dazu zählen stürzende Linien leider – als K.o.-Kriterium.

- Wenn das ganze Gebäude samt Boden und Vordergrund sichtbar ist, sollten stürzende Linien korrigiert werden, um den Eindruck zu vermeiden, das Gebäude würde nach hinten kippen.



▲ *Stürzende Linien sollten grundsätzlich dann korrigiert werden, wenn wie hier, der Boden mit im Bild ist*

- Ist nur ein Teil des Gebäudes sichtbar, dürfen Linien durchaus konvergieren, aber ohne die Proportionen übermäßig zu verzerrern.



▲ *In diesem Fall stören stürzende Linien nicht, da nur ein kleiner Teil des Gebäudes, und vor allem kein Boden, sichtbar ist*

- Verwenden Sie extreme Weitwinkel-Objektive besonders dann behutsam, wenn sich großflächige Elemente im Vordergrund befinden. Diese werden ansonsten stark verzogen und unproportional vergrößert abgebildet.



▲ *Typischer Superweitwinkel-Effekt bei großflächigen Elementen im Vordergrund. Abhilfe: Kamerastandpunkt verschieben, um mehr Abstand zum Aufnahmeobjekt zu gewinnen*

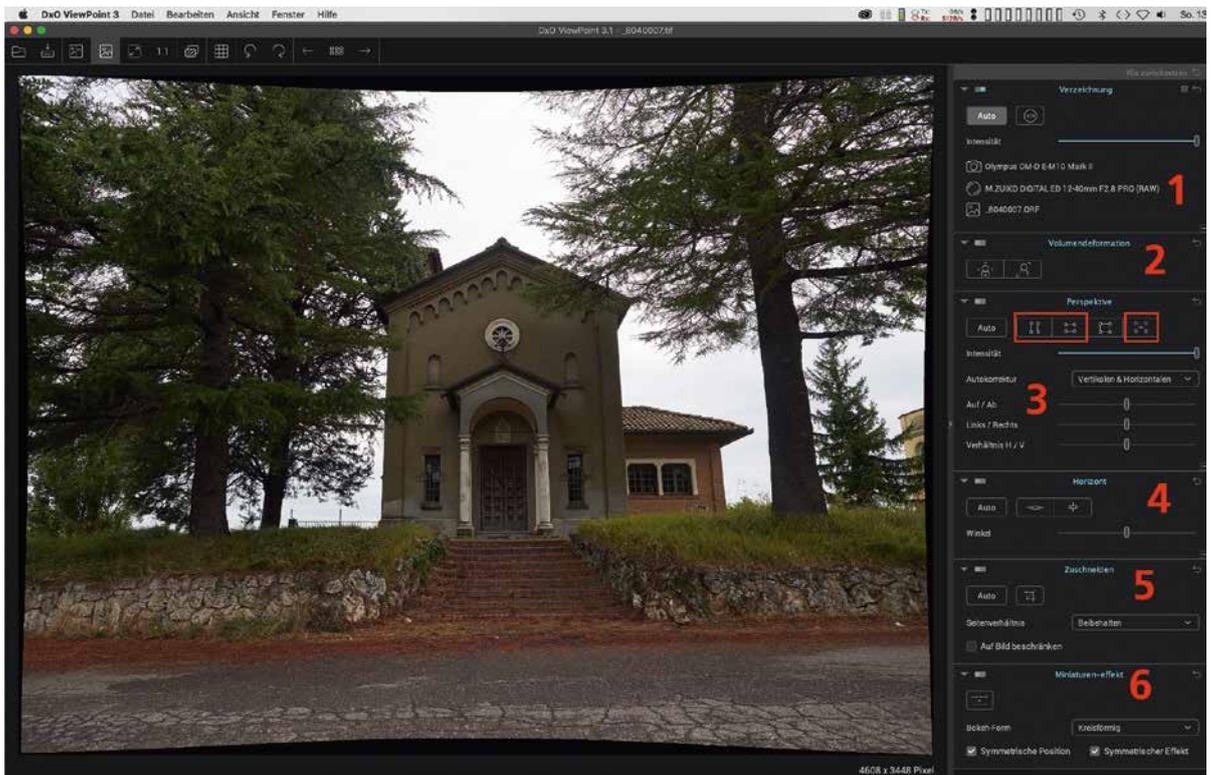
Aufnahmen mit geneigter Kamera

Ohne Shift-Objektiv oder eine verstellbare technische Kamera müssen wir unsere Kamera neigen, um ein Gebäude in ganzer Größe zu fotografieren. Die Neigung verursacht in unserer Aufnahme stürzende Linien, die sich nachträglich in einer Software wie DxO Viewpoint 3 korrigieren lassen. Bei der dabei erforderlichen Trapezkorrektur verschieben sich die linken und rechten Bildbereiche nach außen und befinden sich damit nicht mehr im Bildformat. Achten Sie deshalb bitte bereits bei der Aufnahme darauf, dass genügend Raum um das Aufnahmeobjekt vorhanden ist.



▲ *Planen Sie vor Ort bei der Aufnahme grundsätzlich genügend Raum rund um das Aufnahmeobjekt, damit nach der Perspektivenkorrektur keine bildwichtigen Elemente beschnitten werden*

► Die Benutzeroberfläche von DxO Viewpoint 3 präsentiert sich übersichtlich und aufgeräumt. Das Hauptwerkzeug „Perspektive“ bietet alle notwendigen Einstellungen



DxO Viewpoint 3 in der Praxis

DxO Viewpoint 3 bietet Ihnen verschiedene Werkzeuge für die Perspektivenkorrektur an. Viele dieser Tools haben auch einen Automatik-Modus, den ich allerdings nicht empfehle, zumal die manuellen Werkzeuge sehr einfach zu handhaben sind. Die Benutzeroberfläche ist, wie bei allen DxO-Produkten, sehr übersichtlich gestaltet.

DxO Viewpoint 3 bietet sechs Werkzeugsparten an. In der Reihenfolge von oben nach unten, siehe Bild „Benutzeroberfläche“, sind dies:

- **Verzeichnung (1):** Hier kann der Anwender ein Objektiv-Verzeichnungsprofil laden, wenn es für die verwendete Optik vorhanden ist.
- **Volumendeformation (2):** Die Korrektur betrifft vor allem Aufnahmen von Personen, die mit Weitwinkeloptiken gemacht worden sind. Oftmals wirken Gesichter wie aufgebläht und lassen sich mit diesem Tool natürlicher darstellen.
- **Perspektive (3):** Das ist eigentlich das zentrale und interessante Werkzeug für die Perspektivenkorrektur. Hier können vertikale und horizontale Linien korrigiert werden – getrennt und kombiniert.
- **Horizont (4):** Dieses Werkzeug entspricht einer horizontalen bzw. senkrechten Bilddrehung.
- **Zuschneiden (5):** Bei Anwendung eines Objektiv-Verzeichnungsprofils und wenn stützende und/oder horizontale Linien korrigiert werden, verändert sich der Bildausschnitt. Das Bild muss beschnitten

werden, um die unförmigen Ränder zu beseitigen

- **Miniaturen-Effekt (6):** Hier können Schärfentiefe-Effekte simuliert werden, wie sie durch ein Tilt-/Shift-Objektiv erzeugt werden.

Arbeiten mit DxO Viewpoint 3

In DxO Viewpoint 3 können JPEG- oder auch TIFF-Bilder als 8-Bit-File und als 16-Bit-File bearbeitet und gespeichert werden. Sinnvollerweise sollten Sie komplexe Perspektivkorrekturen im 16-Bit-Modus durchführen lassen.

- Öffnen Sie das Bild in DxO Viewpoint 3 und laden Sie das passende Objektivkorrekturprofil, falls dies nicht bereits im Raw-Konverter geschehen ist.
- Im Werkzeug „Perspektive“ stehen Ihnen senkrechte sowie waagrechte Korrekturlinien zur Verfügung. Diese können sowohl getrennt als auch miteinander angewendet werden.
- Die senkrechten Linien werden an markanten Stellen des Gebäudes angebracht. Die Linien haben jeweils zwei Kreise mit einem Fadenkreuz. Wenn Sie mit der Maus den Kreis verschieben, wird der Inhalt mittels Lupenfunktion vergrößert, was das Positionieren erheblich vereinfacht.
- Die waagrechten Linien dienen der Begradigung des Horizonts und sind für jene, die Architektur aus der freien Hand fotografieren, unverzichtbar.
- Zur Ausrichtung lässt sich ein Liniengitter einblenden. Ein Vorschau-Button zeigt die Perspektivenkorrektur, bevor die definitive Berechnung erfolgt.



◀ *Sehr praktisch: Verschiebt man mit der Maus die Korrekturlinie, wird der Kreis mit Fadenkreuz für eine genaue Positionierung erheblich vergrößert*

- Die Intensität der Korrektur kann mit einem Schieberegler stufenlos von 0 bis 100 eingestellt werden. Bitte korrigieren Sie stürzende Linien nie zu 100%. Denn unserer Wahrnehmung entspricht es, dass die Senkrechten ganz leicht zusammenlaufen, wenn wir bei einem Gebäude nach oben schauen.

- Interessant ist ebenfalls die Einstellung „Verhältnis V/H“. Je nachdem, wie stark die Kamera geneigt wurde, kann es sein, dass das Verhältnis von Höhe zu Breite minimal angepasst werden muss.
- Im „Zuschneiden“-Fenster sollten Sie das Seitenverhältnis auf der Einstellung „Beibehalten“ lassen.



◀ *Links: Das Bild mit perfekt ausgerichteter Kamera schneidet den oberen Teil der Kapelle ab und hat zu viel Vordergrund. Rechts: In dem Bild mit geneigter Kamera kommt alles auf das Bild, allerdings mit stürzenden Linien*



◀ *Das in DxO Viewpoint 3 perspektivisch korrigierte Bild haben wir in Photoshop noch bezüglich Helligkeit, Kontrast und Farbe etwas optimiert*

Architekturaufnahmen aus der Hand

Der Verzicht auf das Stativ führt bei den Aufnahmen zwangsläufig immer wieder zu leicht stürzenden Linien. Empfehlung: Fotografieren Sie möglichst frontal zum Aufnahmeobjekt. Die horizontalen Korrekturlinien sollten lediglich zur horizontalen Ausrichtung des Objekts bzw. des Horizonts dienen und nicht zum Ausgleich von Fluchtlinien.



▲ In DxO Viewpoint 3 kann man bis zu acht Punkte für senkrechte und waagrechte Korrekturlinien verwenden. Auch das Objektiv-Verzerrungs-Korrekturprofil für das Olympus-Zoom 12-40 mm f2,8 ist hier aktiviert worden



▲ Das fertige Ergebnis aus DxO Viewpoint 3 mit schöner vertikaler und horizontaler Ausrichtung. Für eine augengerechte Darstellung sind die senkrechten Linien nicht vollständig ausgerichtet worden



▲ Architekturaufnahme aus der Hand mit einer Olympus OM-D E-10 M II und einem 12-40-mm-f2,8-Zoom. Deutlich zu sehen sind hier die tonnenförmige Verzerrung in der Weitwinkel-Einstellung 12 mm, die stürzenden Linien und der schiefe Horizont

Formatänderung

Wenn Sie mit geneigter Kamera und stürzenden Linien fotografieren, dann entsteht nach der Ausrichtung ein trapezförmiges Bildformat, das wir beschneiden müssen. Um das gleiche Seitenverhältnis, beispielsweise 3:2, beizubehalten, werden also zwangsläufig Bildbereiche beschnitten. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, bei einem 3:2-Aufnahmeformat auf ein 4:3-Endformat und bei 4:3 auf ein 5:4-Endformat zu wechseln. Auch wenn etwas an Bildauflösung verloren geht, stehen uns schönere und spannendere Bildformate zur Verfügung, die sich auch wesentlich besser für Hochformataufnahmen eignen. Beim 5:4-Format, das sehr nahe beim Quadrat ist, kann man sogar getrost auf Hochformatbilder verzichten.

Kameradisplay anpassen

Bei einigen Kameras, vornehmlich bei den spiegellosen, lässt sich im Bedienmenü das Seitenverhältnis des Aufnahmeformats ändern. Die JPEG-Bilder werden in der Folge im entsprechenden Verhältnis aufgenommen, die Raw-Dateien jedoch im Original-Seitenverhältnis aufgezeichnet. Das Sucher- und/oder Kameradisplay wird im gewählten Verhältnis maskiert. Leider ist dann nicht mehr zu sehen, was sich links und rechts im maskierten Sucher/Display befindet. Das ist aber sehr wichtig, besonders wenn es darum geht, mit geneigter Kamera den Bildausschnitt – für die Entzerrung zu bestimmen. Ich empfehle daher, das rückseitige Kameradisplay mit einer grauen, semi-transparenten Klebefolie zu maskieren. Die Folie sollte die Größe des ganzen Kameradisplays auf-

weisen. In der Mitte können Sie das Format mit dem gewünschten Seitenverhältnis herauschneiden. Bei einem Werbetechnik-Unternehmen können Sie dies auf einem Folienplotter für wenig Geld machen lassen. Sinnvollerweise lassen Sie gleich mehrere Exemplare schneiden, da die Folien häufig nach einer Fotosession schon sehr mitgenommen wirken können und deshalb öfter gewechselt werden sollten.



▲ *Mit einer grauen, semi-transparenten Klebefolie lässt sich das rückseitige Kameradisplay im gewünschten Seitenverhältnis maskieren*



▲ *Das Kameradisplay maskiert mit der semi-transparenten Folie und dem Bildausschnitt im Seitenverhältnis 7:6. So sehen Sie auch, was sich links und rechts des maskierten Formats befindet*

Zwei Tipps für gute Aufnahmen

Vermeiden Sie die Verwendung von Super-Weitwinkelobjektiven, wenn Sie Aufnahmen mit geneigter Kamera machen. Stürzende Linien neigen zu einer extremen Flucht in der Perspektive. Die Trapezkorrektur erfordert umfangreiche Verstellungen, die auch die Schärfe im Bild reduzieren. Brennweiten unter 20-mm-Weitwinkel sollten Sie möglichst nur senkrecht ausgerichtet verwenden, bei einer Brennweite von 24 mm können Sie bis zu einer Neigung von 15 Grad gehen. Je größer der Bildwinkel, umso weniger sollten Sie die Kamera neigen.



▲ *Aufnahme mit perfekt ausgerichteter Kamera im Format 3:2. Der obere Teil des Gebäudes und die Bäume werden beschnitten. Der Vordergrundanteil ist zu hoch*

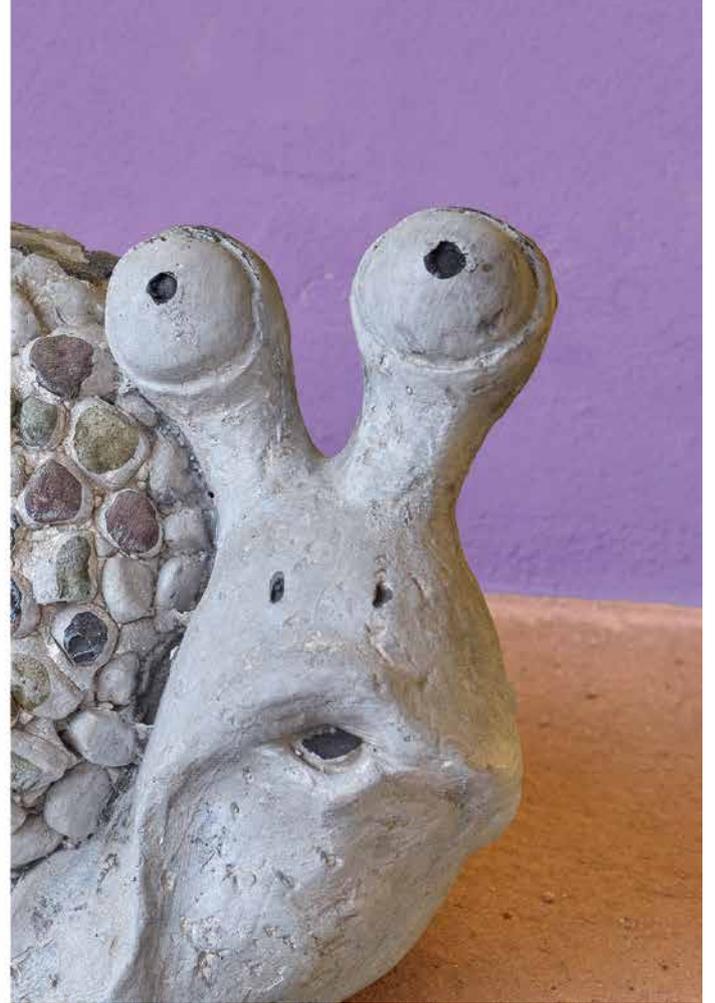


▲ *Hier wurde die Kamera geneigt und das Bild anschließend in DxO Viewpoint 3 perspektivisch korrigiert. Aus der Aufnahme im Format 3:2 ist ein spannenderes 5:4-Format entstanden, in dem das komplette Gebäude sowie die Bäume besser integriert sind*

Fazit

DxO Viewpoint 3 überzeugt mit einer übersichtlichen Benutzeroberfläche, einfach zu bedienenden Werkzeugen und praktischen Funktionen. Die Anwendung ist für all jene sinnvoll, die einfach und schnell Aufnahmen perspektivisch korrigieren wollen. Ein Ersatz für ein Tilt-Shift-Objektiv oder gar eine verstellbare technische Kamera ist die Software allerdings nicht. Auf alle Fälle sollten Sie die in unserem Beitrag genannten Tipps bei der Aufnahme beherzigen, dann gelingt sehr vieles.

Roberto Casavecchia



© www.robortocasavecchia.com

Farben nach meinem Gusto

Farbe ist geschwätzig. Oft erzählt sie von schwierigen Lichtsituationen unter Mischlicht oder von Materialien, die Licht unterschiedlich reflektieren. „Falschfarben“ oder Farbverschiebungen verwässern oft genug die vom Fotografen gewünschte Aussage. Dabei können wir in der Software Farben komplett austauschen, beispielsweise auf dem Hauptobjekt oder einfach nur bei der Hintergrundfarbe. Roberto Casavecchia zeigt einmal mehr, wie Sie künftig solche Aufgaben meistern



Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für Fine Art Imaging und einen qualitätsorientierten Raw-Workflow.

gdrobi@robortocasavecchia.com

Farbe nach meinem Geschmack ist in der modernen Bildbearbeitung nur noch eine Frage des Wissens. In unserer Kamera können wir den Farbcharakter über die Kameraeinstellungen und bei der Raw-Konvertierung ebenso beeinflussen. Wir sprechen hier aber von Anpassungen, die über ein Kameraprofil erzeugt werden, um eine farbgetreue Abbildung zu erzielen. Wir können die Helligkeit, den Kontrast und die Sättigung verändern, was sich aber auf alle Farben auswirkt. Auch die sogenannten Colorstyles für eine einheitliche, individuelle Farbsprache wirken sich auf das gesamte Farbspektrum aus. Doch es geht präziser.

Selektive Farbkorrekturen

Anders sieht es bei selektiven Farbkorrekturen aus, die sich mithilfe einer Auswahl (Maskierung) verändern lassen. Hier geht es darum, ausgewählte Bild- und/oder Farbbereiche anzupassen. Farben können auf unterschiedlichste Art und Weise verändert werden. Alle Möglichkeiten aufzuzeigen, würde den Rahmen dieses Beitrags aber bei Weitem sprengen.

Farben verändern

Wenn Farben in Helligkeit, Kontrast und Sättigung verändert werden, ist die Farbe immer noch gleich, das heißt Grün ist immer noch Grün, aber eben et-

was dunkler oder heller, stumpfer oder leuchtender. Möchten Sie jedoch die Farbe selbst verändern – sie beispielsweise in Ocker, Violett oder Grün verwandeln –, dann müssen die RGB-Werte komplett verändert werden.



▲ Bei der oberen Reihe wurden eine Tonwertverstärkung (Mitte) und eine höhere Sättigung (rechts) vorgenommen. Bei der unteren Reihe haben wir den Farbton auf Violett (Mitte) und Grün (rechts) verändert

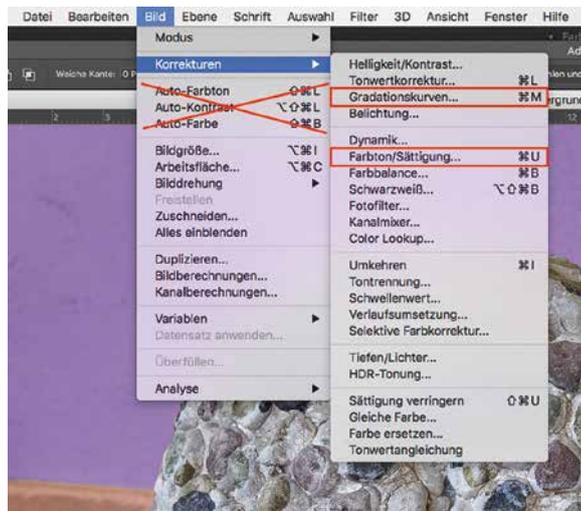
Die geeigneten Werkzeuge in Photoshop

In Adobe Photoshop gibt es eine Unmenge von Werkzeugen für die Veränderung respektive die Anpassung von Farben. Manche von ihnen eignen sich besser und andere weniger gut. Um Farben selektiv verändern zu können, sind Farbkorrektur- und Auswahl-Werkzeuge erforderlich. Im Folgenden möchte ich Ihnen diese kurz vorstellen. Beginnen wir mit den Farbkorrektur-Werkzeugen:

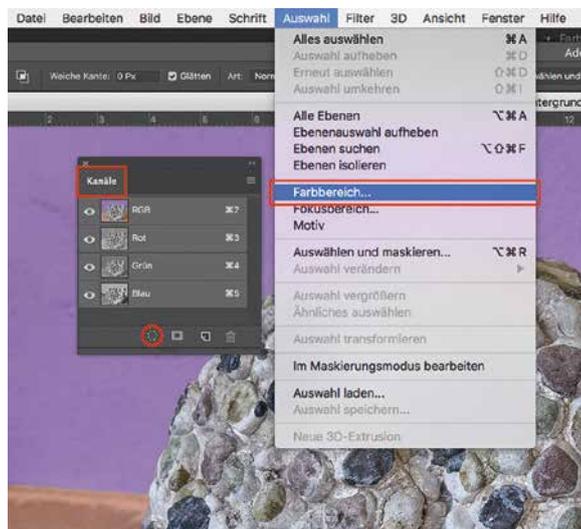
- **Gradationskurven:** Dabei handelt es sich um das wichtigste Werkzeug überhaupt in Photoshop. Mithilfe der Gradationskurven lassen sich mindestens 90 Prozent sämtlicher Aufgaben lösen. Damit können Sie gezielt in den einzelnen R-, G- und B-Kanälen oder im RGB-Composit arbeiten. Jede Anpassung erfolgt genau dort und genauso, wie Sie es möchten. Im Gegensatz zu anderen Tools oder Plug-ins haben Sie bei den Gradationskurven außerdem die volle Kontrolle bei der Bearbeitung.
- **Farbton/Sättigung:** Dieses Werkzeug verwende ich immer in Verbindung mit einer Maskierung auf einer Zusatzebene bzw. mit einer Misch-/Einstellungsebene. Damit kann man sehr einfach Farben umwandeln respektive ersetzen.

Auswahl-Werkzeuge

Hier stehen Ihnen verschiedene Optionen zur Verfügung. Ich arbeite mit der „Kanälepalette“ und der Funktion „Auswahl > Farbbereich...“.



◀ Im Photoshop-Menü „Bild > Korrekturen“ gibt es diverse Funktionen bzw. Werkzeuge, um Farben zu verändern. Mit den „Gradationskurven“ haben Sie unter Kontrolle. Vermeiden Sie bitte alle „Auto“-Funktionen



◀ Auswählen lassen sich über die Kanäle-Palette erstellen. Im Photoshop-Menü „Auswahl > Farbbereich...“ können Sie Farbbereiche selektiv auswählen

- **Kanäle:** Ein Klick auf das gepunktete Kreis-Icon bei aktivierter RGB-Einstellung ergibt eine Luminanz- bzw. Helligkeits-Auswahl. Das Gleiche lässt sich mit den einzelnen Rot-, Grün- und Blaukanälen durchführen. Mit den Kanälen hat man alles unter Kontrolle und die Anpassungen werden so ausgeführt, wie man es will.
- **Farbbereich:** Wenn eine ganz genaue Farbauswahl, das heißt also ein bestimmter Farbton, eingegrenzt werden soll, verwende ich die Funktion „Farbbereich...“. Damit lassen sich sehr genaue selektive Farbauswahlen vornehmen.
- **Auswählen und Maskieren:** Die Alternative zu „Farbbereich...“, wenn es darum geht, Farbbereiche auszuwählen, die sich vom Umfeld gut unterscheiden. Hervorzuheben in diesem Werkzeug sind die vielen Einstellmöglichkeiten, um eine Auswahl anzupassen oder zu verfeinern.

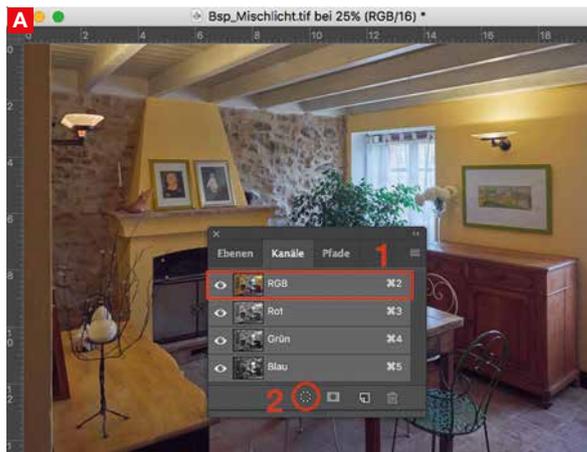
Auch Helligkeitsauswahlen können gut mit diesem Werkzeug erstellt werden, solange die entsprechenden Bildbereiche ähnliche und zusammenhängende Helligkeits- und Farbwerte aufweisen.

Drei Beispiele, um Farben anzupassen

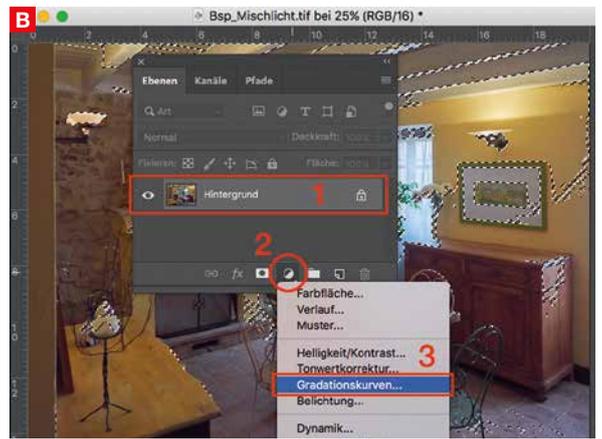
Unser erstes Bildbeispiel ist eine Innenaufnahme, bei welcher externes Tageslicht auf Kunstlicht trifft. Dieses Mischlicht mit unterschiedlichen Farbtemperaturen verursacht einen Farbstich bzw. eine Farbverschiebung. Eine Korrektur bei der Aufnahme ist weder mit dem automatischen Weißabgleich noch über eine Anpassung mit einer Graukarte sinnvoll. Erfolgreicher arbeiten wir mit einer selektiven Auswahl der betroffenen Bildbereiche und anschließender Farbkorrektur. Farbverschiebungen sind meistens in den hellen und mittleren Bildbereichen sichtbar. Damit die Lichtstimmung nicht verändert wird, sollten die Lichtquellen selbst erhalten bleiben.



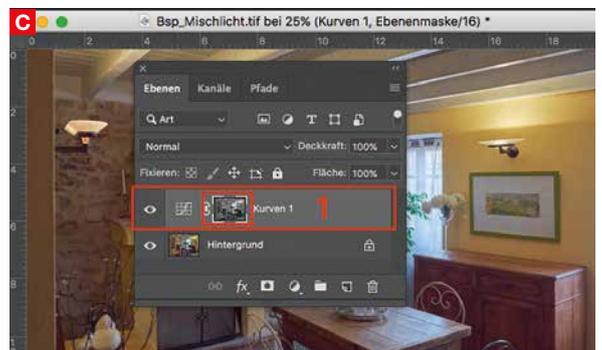
▲ Hier ist ganz deutlich zu sehen, wie das kühle Außenlicht mit den warmen Lichtquellen im Innenraum Farbverschiebungen erzeugt



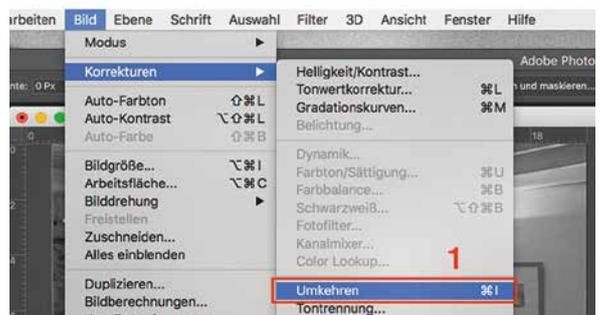
A Arbeiten Sie im RGB-16-Bit-Modus. Wir erstellen zunächst einmal eine Luminanzauswahl. Im Anschluss daran wählen Sie bitte in der Kanäle-Palette „RGB“ aus (1). Die Auswahl wird durch Klicken auf das gepunktete Kreis-Icon (2) vorgenommen. Die erstellte Auswahl enthält sämtliche Helligkeits- und Farbwerte als Graustufen.



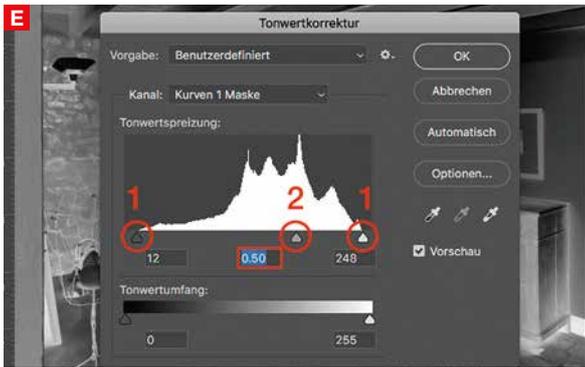
B Wir wechseln zur Ebenen-Palette (1). Wählen Sie nun eine Misch- oder Einstellungsebene aus (auf das rot eingerahmte Icon klicken) (2) mit der Funktion „Gradationskurven“ (3).



C Die Hintergrundebene hat eine Misch- oder Einstellungsebene mit einer Maske (1) bekommen. Klicken Sie in der Folge mit gedrückter Alt-Taste auf das rot eingerahmte Maskenfenster.



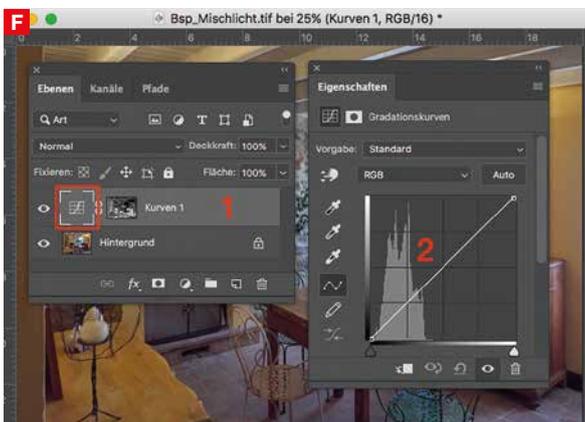
D Wir haben jetzt eine positive Maske mit allen Tonwertabstufungen. Um die Lichter zu schützen und gleichzeitig die Mitteltöne bearbeiten zu können, müssen wir die Maske negativ machen bzw. umkehren. Im Photoshop-Menü „Bild > Umkehren“ (1) wählen.



E Um die Bereiche deutlicher abzugrenzen, im Menü „Bild > Korrekturen > Tonwertkorrektur...“ wählen und die Maske etwas verdichten. Verschieben Sie die linken und rechten Regler, um das Histogramm einzugrenzen (1). Danach setzen Sie den mittleren Gamma-Regler auf „0,50“.



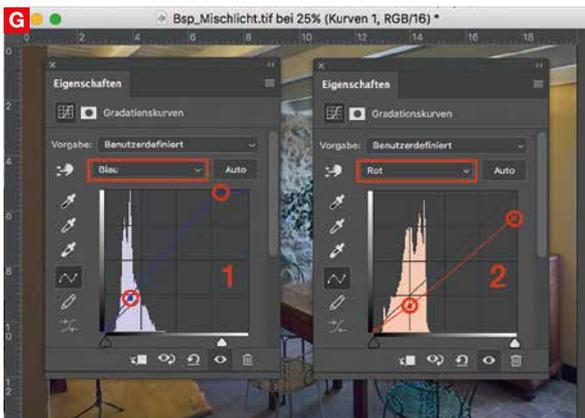
H Die Korrektur in der Misch- oder Einstellungsebene (1) können Sie über die Deckkraft (2) stufenlos steuern. Zum Schluss wird das Ganze noch auf die Hintergrundebene reduziert.



F Wir wechseln nun von der Maske zu den Eigenschaften. Klicken Sie bitte auf das eingerahmte „Eigenschaften-Icon“ (1). Im Eigenschaften-Fenster wird jetzt die Gradationskurve (2) eingeblendet.



▲ *Das fertig bearbeitete Bild weist in den Grautönen (Gebälk und Steinmauer) keinen störenden Farbstich mehr auf. Trotzdem haben die Lichtquellen ihre Charakteristik behalten: kühles Außen- und warmes Innenlicht*



G Um den Farbstich bzw. die Farbverschiebung zu korrigieren, verwenden wir die Gradationskurven im Eigenschaften-Fenster. Wählen Sie den Blaukanal und verschieben Sie die Kurve durch Einfügen von zwei Punkten, so wie angezeigt (1). Das Gleiche bitte im Rotkanal ausführen, aber gespiegelt, in entgegengesetzter Richtung (2). Der Grünkanal wird nie verändert, da er für das Farbgleichgewicht zuständig ist.

Diese Art von Korrekturen muss fast immer ausgeführt werden, um störende Farbstiche bei Aufnahmen mit Mischlicht zu beseitigen.

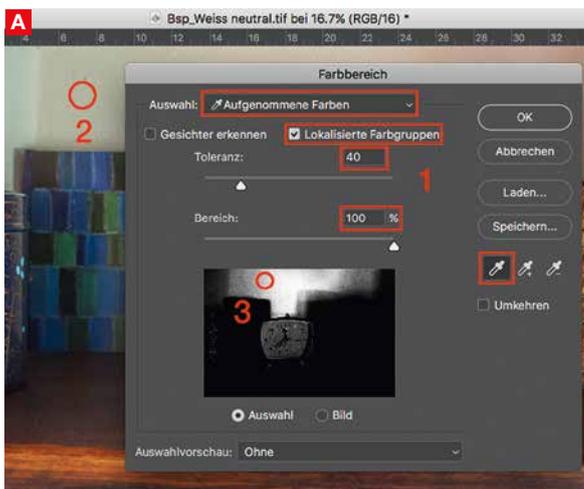
Weißtöne neutralisieren

Bei Bildern mit zahlreichen Weißtönen besteht oftmals die Gefahr, dass diese Falschfarben generieren. Anders ausgedrückt, reflektiert Weiß Farbe unterschiedlich, und damit hat auch der automatische Weißabgleich unserer Kamera Probleme. Im Studio verwendet man daher zumeist eine Graukarte bei der Aufnahme, um nachträglich die Farbbalance anpassen zu können. Weißtöne neutralisieren, heißt nicht zwingend, diese völlig farblos erscheinen zu lassen. Das Ziel ist, unerwünschte Verfärbungen zu beseitigen, damit Bilder eine homogene Farbdarstellung aufweisen. Wir arbeiten hier mit einer selektiven Auswahl der Weiß-

töne. Das Werkzeug „Farbbereich...“ im Photoshop-Menü ermöglicht es, sehr flexibel und gleichzeitig sehr schnell akkurate Farbbereiche auszuwählen, die sich anschließend als Maske für Farbanpassungen verwenden lassen.



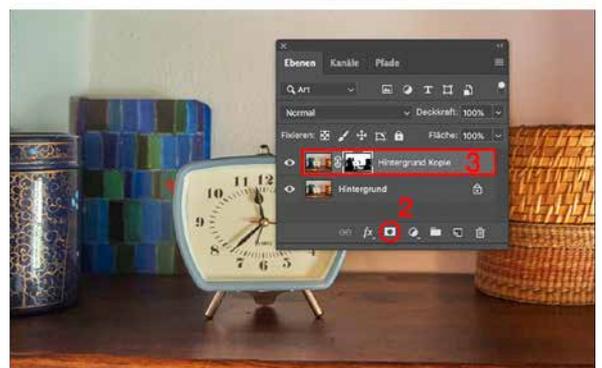
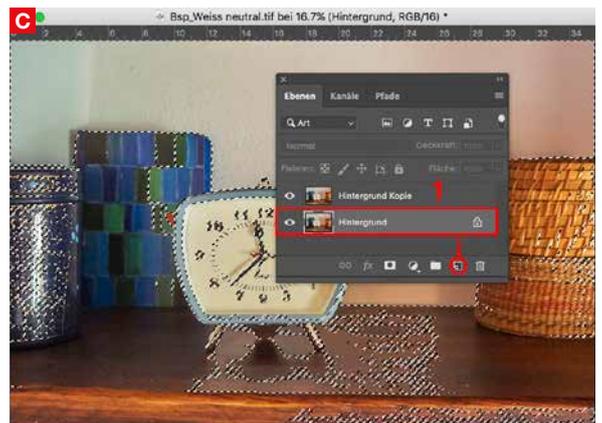
▲ *Verschiedenfarbige Objekte reflektieren Farben auf die weiße Wand im Hintergrund und auf das Zifferblatt der Uhr. Unser Auge sieht das weniger ausgeprägt, als unsere Digitalkamera es wiedergibt*



A Um die Weißtöne auszuwählen, gehen wir in das Photoshop-Menü „Auswahl > Farbbereich...“. Im Dialogfenster **(1)** bei Auswahl „Aufgenommene Farben“ wählen und „Lokalisierte Farbgruppen“ aktivieren. Geben Sie bei der „Toleranz“ einen Wert von circa 40 Einheiten ein. Bei „Bereich“ bitte „100%“ eingeben. Mit der Pipette können Sie jetzt irgendwo in die Weißtöne des Bildes **(2)** klicken. Alternativ dazu kann man auch im Vorschauenfenster **(3)** die Weißtöne anklicken.



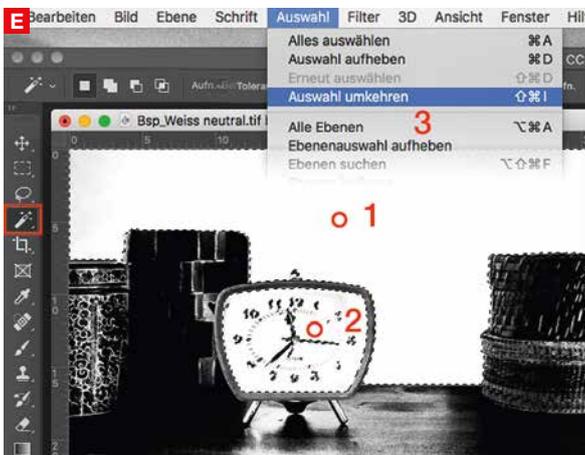
B Um alle Weißtöne auszuwählen, müssen Sie mit der „+ Pipette“ **(1)** oder alternativ mit gedrückter Shift-Taste weitere Stellen in den Weißtönen anklicken. Wählen Sie alle Weißtöne **(2)** aus und kümmern Sie sich nicht darum, wenn auch andere Bildbereiche mit ausgewählt werden. Diese können wir später bereinigen. Mit „OK“ bestätigen.



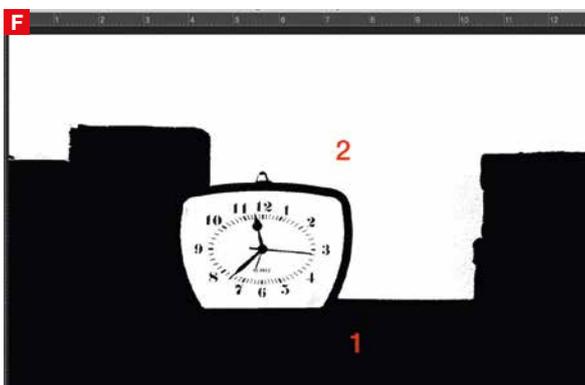
C Jetzt müssen wir die vorhin erstellte Auswahl einer neuen Bildebene zuweisen, um die Korrekturen in den Weißtönen vornehmen zu können. Ziehen Sie zunächst die Hintergrundebene mit gedrückter Maustaste auf das Ebenen-Icon **(1)**, um eine Kopie davon zu erhalten. Im Anschluss daran klicken Sie bitte auf das Masken-Icon **(2)**. Die aktive Auswahl ist jetzt der neuen Ebene „Hintergrund Kopie“ **(3)** als Maske zugewiesen worden.



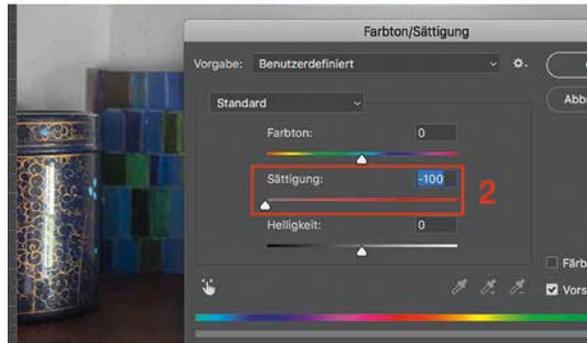
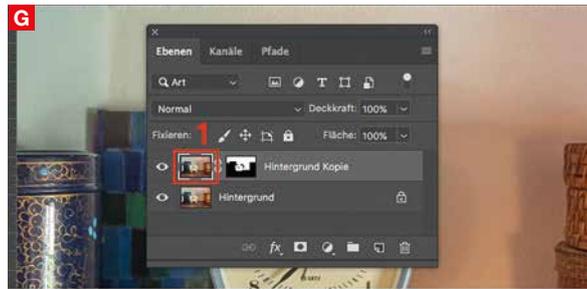
D Klicken Sie bitte mit gedrückter Alt-Taste auf das Masken-Icon (1). In der Maske sind alle Weißtöne ausgewählt. Allerdings wurden auch andere unerwünschte Bildstellen ausgewählt. Diese gilt es im nächsten Schritt zu bereinigen.



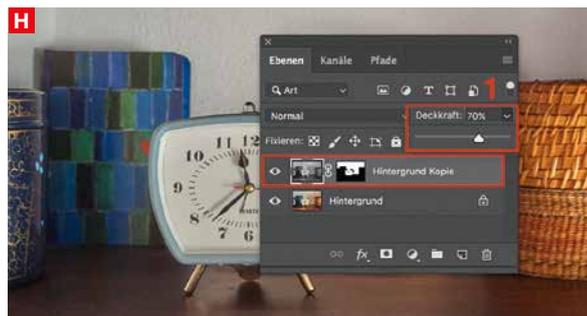
E Klicken Sie nun mit dem Zauberstab in die weiße Fläche des Hintergrunds (1) und auch in das Weiß der Uhr (2). Als Nächstes im Photoshop-Menü „Auswahl > Auswahl umkehren“ auswählen, (3) um die dunklen Bereiche zu bearbeiten.



F Jetzt können Sie mit dem Pinsel, Auswahlwerkzeug oder einem anderen Tool die dunklen Bereiche vollkommen schwarz machen bzw. mit schwarzer Farbe füllen (1), damit sich die weißen Bereiche (2) eindeutig abtrennen.



G Wir wechseln von der Maske in das Bild (1). Wählen Sie im Menü „Bild > Korrekturen > Farbton/Sättigung...“ aus. Bei „Sättigung“ setzen Sie den Regler sodann auf „-100“.



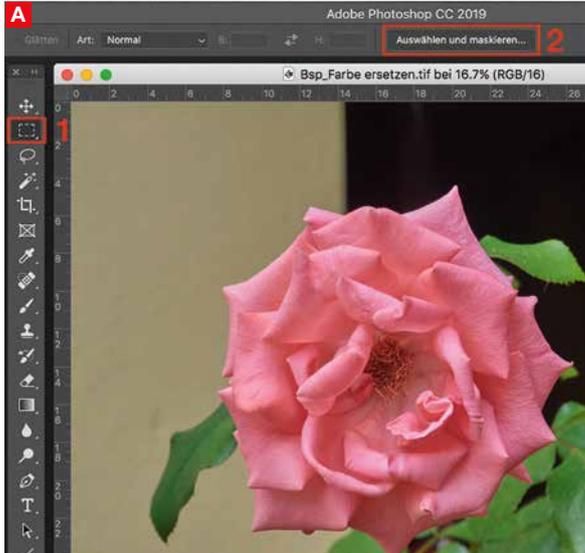
H Wir haben den Effekt der Neutralisierung absichtlich übertrieben, damit wir mit der Deckkraft (1) anschließend die Wirkung nach unseren Wünschen einstellen können.



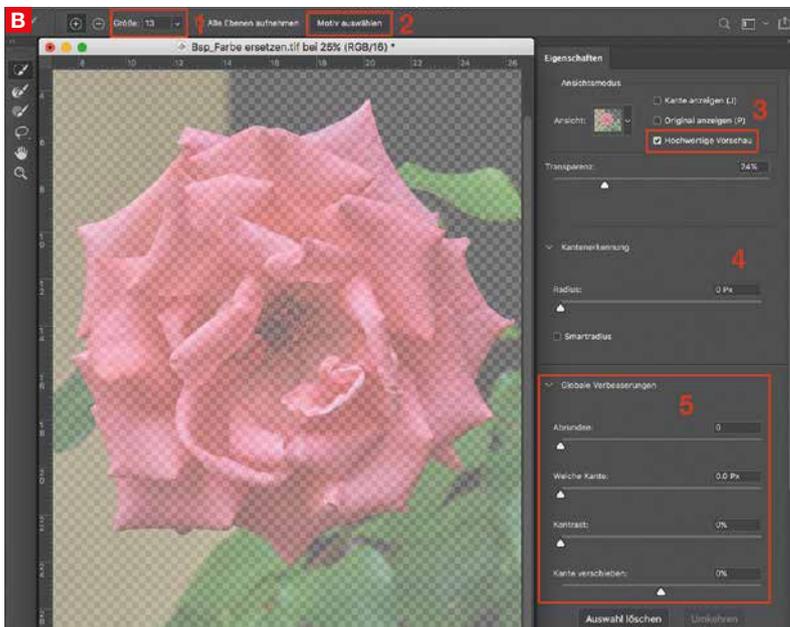
▲ Die Farbwiedergabe in der weißen Wand und auf dem Zifferblatt der Uhr ist jetzt wesentlich homogener

Farben ersetzen

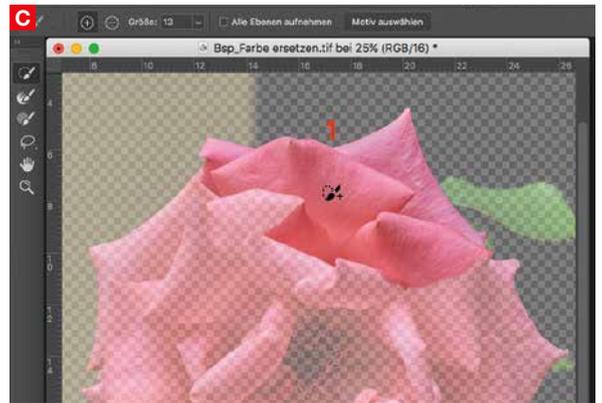
In der bildmäßigen Fotografie wird es eher selten benutzt, in der Werbefotografie gehört „Farbe ersetzen“ zum täglichen Brot. In unserem Beispiel wollen wir die Farbe einer Rose durch eine völlig andere ersetzen.



A Dazu klicken wir in der Werkzeugleiste von Photoshop zuerst auf das „Auswahlrechteck-Werkzeug“ (1). In der Kopfzeile wählen wir nachfolgend den Eintrag „Auswählen und Maskieren...“ (2) aus.



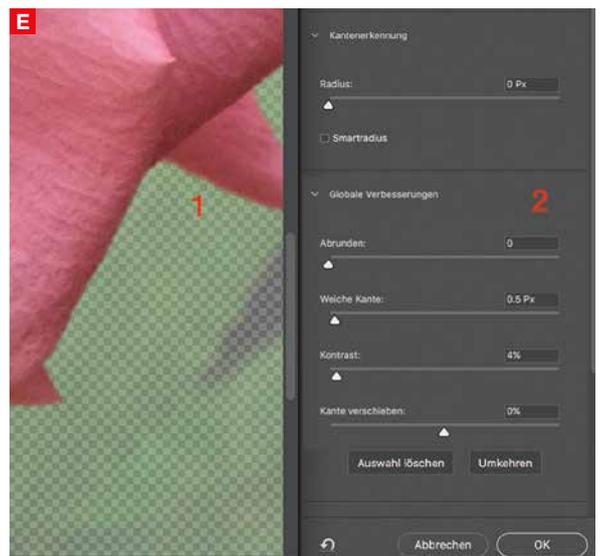
B Im Dialogfenster bestimmen wir die Pinselgröße (1) für die Auswahl. Bei klar ersichtlichen Motiven genügt ein Klick auf „Motiv auswählen“ (2). Wählen Sie „Hochwertige Vorschau“ (3) für eine genaue Überprüfung der Auswahl. Kantenerkennung (4) mit Radius „0 Px“. Nach der Auswahl können noch globale Verbesserungen (5) vorgenommen werden.



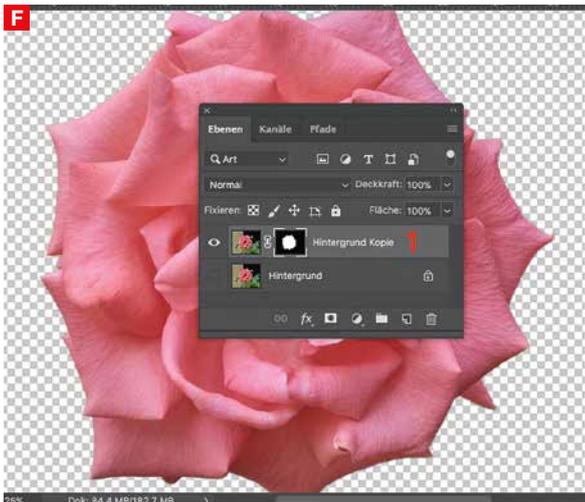
C Übermalen Sie mit dem Pinsel langsam den auszuwählenden Bereich (1). Achten Sie bitte darauf, dass Sie mit dem Pinsel nicht zu nahe an den Rand der Begrenzung der Rose kommen.



D Die Auswahl sollte am Schluss in etwa so aussehen. Prüfen Sie bitte außerdem, ob alle Rosenblätter ausgewählt sind.



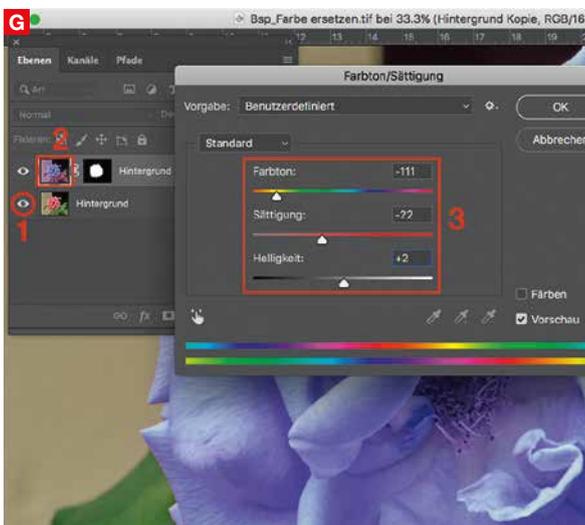
E Danach Vorschau vergrößern und Auswahl (1) prüfen. Wenn erforderlich, können Sie die Begrenzungen anpassen (2). Jetzt mit „OK“ bestätigen.



F Die vorhin erstellte Auswahl wird der neuen Ebene „Hintergrund Kopie“ als Maske zugewiesen (1).



▲ Aus der rosa Rose ist jetzt eine blau-violette Rose geworden



G Klicken Sie auf das Augen-Icon der Hintergrundebene (1), um diese sichtbar zu machen. Im folgenden Schritt auf das Bild-Icon der oberen Ebene „Hintergrund Kopie“ (2) klicken. Im Photoshop-Menü wählen Sie im Anschluss daran „Bild > Korrekturen > Farbton/Sättigung...“ aus (3). Hier können Sie die Farbe durch Verschieben des Farbton-Schiebereglers verändern. Sättigung und Helligkeit lassen sich auch so anpassen, dass die neue Farbe natürlich wirkt.



▲ Hier wurde neben der Farbe der Rose auch die Hintergrundfarbe verändert

Subtile Bearbeitung

Wenn Sie Farben ersetzen, werden diese im Farbton, in der Sättigung und in der Helligkeit verändert. Je nach Farbton muss die Sättigung dann etwas reduziert oder erhöht werden. Bitte verwenden Sie konservative Werte. Bei der Sättigung geht meine Empfehlung bis maximal 25 Einheiten in den Plus- bzw. Minus-Bereich. Bei der Helligkeit empfehle ich maximal zehn Einheiten in beide Richtungen. Bei helleren Farbtönen sollte der Kontrast etwas angepasst werden, damit die Plastizität sprich Dreidimensionalität im Bild erhalten bleibt.

Alle Bildbeispiele im FAP-Shop als Gratis-Download

Die drei Bildbeispiele können Sie kostenfrei in unserem FAP-Shop herunterladen. Die Dateien sind aus Platzgründen im 8-Bit-Modus abgelegt. Wandeln Sie die Dateien vor der Bearbeitung bitte in den 16-Bit-Modus um, in dem sich Bildinformationen wesentlich exakter verarbeiten lassen. Die Umwandlung in den 16-Bit-Modus ist übrigens auch sinnvoll, wenn Sie mit eigenen JPEG-Bildern arbeiten, die nur im 8-Bit-Modus zur Verfügung stehen.

Roberto Casavecchia



**Fine-Art-
Papier-
Kompendium**

Teil 2

© www.robortocasavecchia.com

FineArtPrinter Papier-Kompendium

Papiere optimal einsetzen

Im ersten Teil unseres Papierkompendiums haben Sie viel über Fine-Art- und Fotopapiere erfahren: über deren Aufbau, Aufbewahrung und Lagerung. Nach diesem theoretischen Einstieg in die Welt der Fine-Art- und Fotomedien erfahren Sie im zweiten Teil des Beitrags, wie die besonderen Papiere optimal eingesetzt werden

Papier-, Bild- und Druckformate sind drei wichtige Bezeichnungen, die leider häufig unpassend verwendet werden. Besonders für den Druck ist es jedoch von fundamentaler Bedeutung, diese Begriffe korrekt einzusetzen. Für mich gibt es allerdings eine weitere, nicht minder wichtige Bezeichnung: das beschnittene Endformat. Doch der Reihe nach, zunächst zum ...

dessen kurze Seite verdoppelt. DIN A2 misst demzufolge 42 x 59,4 cm. DIN-Formate sind als sogenannte Office- oder Korrespondenzformate entstanden. Auch Briefumschläge und Ablagesysteme bauen auf dieser DIN-Norm auf. Das ist alles schön und gut, aber ...

DIN-Formate sind keine Fotoformate

Wir reden hier von ganz anderen Formaten, wie beispielsweise von 18 x 24 cm, 24 x 30 cm, 30 x 40 cm oder 40 x 50 cm. Bei diesen Formaten ist das Seitenverhältnis im Vergleich zu den gleichbleibenden DIN-Office-Formaten anders aufgebaut und variabel. Ein wichtiger Grund für diese Vielfalt an Papierformaten sind die unterschiedlichen Aufnahmeformate der Silberhalogenid-Filme – vom Kleinbild über das Mittel- bis hin zum Großformat. Man kann sich leicht vorstellen, dass nicht jedes dieser Filmformate sich

Papierformat

Unsere Papierformate entsprechen den international verwendeten DIN-Formaten. Ausnahmen gibt es in den angelsächsischen Ländern, die mit Inch-Formaten arbeiten. DIN A4 ist das bekannteste Format, es misst 21 x 29,7 cm. Das nächstgrößere DIN A3 misst 29,7 x 42 cm. Sie können aus diesen beiden Formaten schnell erkennen, dass das größere Format die lange Seite des kleineren Formats übernimmt und



Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für die Bereiche Fine Art Imaging und Raw-Workflow.

gdrobi@roberto.casavecchia.com

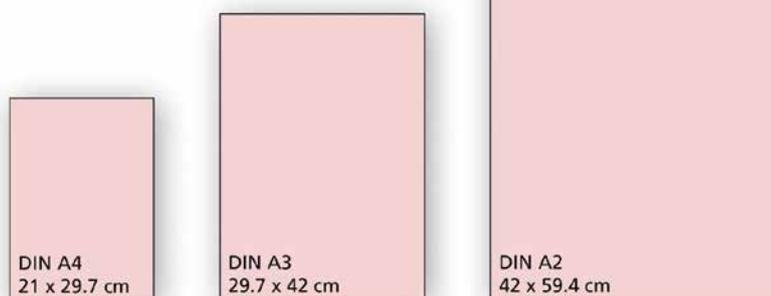
dafür eignet, auf dem gleichen Papierformat belichtet zu werden. Ähnliche Überlegungen müssen wir auch heute durchspielen. Welches Papierformat entspricht den Proportionen meines Kamerasensors? Und dabei kann man durchaus verschiedene Wege gehen. Um beispielsweise ein DIN-A3-Papier möglichst optimal auszunutzen, kann ein Fotoformat von 28 x 35 cm gedruckt werden, was wiederum einem 4:5-Verhältnis entspricht. Sie sehen, es gibt viele Möglichkeiten, auch DIN-Größen als Fotoformate zu nutzen. Ändern Sie das Seitenverhältnis, das setzt kreative Potenziale frei. Mit neuen Formaten – losgelöst von 2:3 oder 4:3 – beginnt der kreative, gestalterische und bisweilen auch experimentelle Teil der Fotografie. Brechen Sie mit der allgemeinen Vorstellung, dass Aufnahmeformat auch Bildformat ist. Wenn der Sensor Ihrer Kamera das klassische 3:2-Format hat, müssen Ihre Bilder nicht zwingend auch dieses Format aufweisen. Experimentieren Sie doch einmal mit einem weniger rechteckigen Format, wie etwa 7:6 oder 5:4. Anspruchsvoll ist auch das Quadrat. Das beschnittene Endformat Fine-Art- und Fotopapiere gibt es praktisch nur in den DIN-Formaten A4, A3 und A2. Eine Sonderstellung hat das Format A3+ mit 329 x 483 mm, das noch etwas gestreckter ist als die anderen DIN-Formate. Wir sind nicht gezwungen, mit diesen DIN-Formaten zu leben – im Gegenteil, wenn wir andere Formate aus diesen DIN-Größen herausschneiden, ergeben sich einige Vorteile. Wenn wir beispielsweise aus einem DIN-A2-Format (42 x 59,4 cm) ein fotografisches 40x50-cm-Format herausschneiden, schlagen wir gleich vier Fliegen mit einer Klappe:

- Wir vermeiden mögliche sichtbare Tintenspritzer an den Ecken und Kanten.
- Wir können den Gloss-Differential (bei Glanz- und Semiglanzpapieren) beseitigen.
- Wir haben ein spannenderes Verhältnis zwischen Bild- und Papierformat.
- Wir bringen unsere persönliche, kreative Handschrift in unseren Bildern zum Ausdruck, etwa für ein Portfolio oder eine Ausstellung.

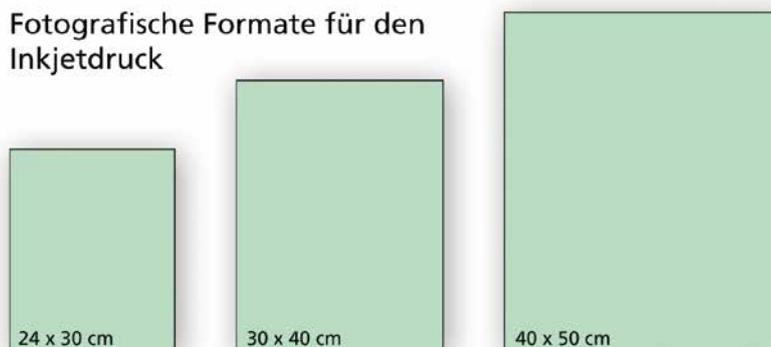
Papiere „ausgasen“ lassen

Wenn der Print aus dem Drucker kommt, dann erscheinen dichte Schattenbereiche fast schwarz und je nach Druckmedium leicht feucht. Die Stabilisierung der Farben dauert zu diesem Zeitpunkt noch an. Warten Sie bitte 10 bis 15 Minuten für eine Bildbeurteilung. In dieser Zeitspanne verflüchtigt sich das Wasser, das mit der Tinte in die Tintenempfangsschicht gelangt. Erst wenn dieser Prozess abgeschlossen

DIN-Formate für den Officebereich



Fotografische Formate für den Inkjetdruck



▲ Die fotografischen Papierformate haben ein anderes Seitenverhältnis als die DIN-Office-Formate. In diesen Fotoformaten lassen sich unterschiedliche Bildformate besser platzieren



ist, dürfen die Drucke aufeinandergelegt oder weiter verarbeitet werden. Wenn die Drucke hinter Glas gerahmt oder aufgezogen werden sollen, dauert die Trocknung bis zu 24 Stunden. Eine zu frühe Verarbeitung birgt verschiedene Risiken. So kann die Oberfläche beschädigt werden oder die Farbe verändert sich, da die Glasscheibe das Ablüften verhindert.

▲ Links ein Bild im 7:6-Format und rechts eines im 1:1-Format. Beide wirken sehr harmonisch in einem 40x50-cm-Papier-/Rahmenformat

► *Tintenabdrücke und leicht abgeknickte Ecken können entfernt werden, wenn das Papier auf ein passendes Fotoformat zugeschnitten wird*



Welche Lichtquelle für die Kontrolle?

Nachdem sich die Farben stabilisiert haben, kann der Print mit dem Monitorbild verglichen werden. Dies macht allerdings lediglich dann Sinn, wenn Sie diesen Vergleich mit einem kalibrierten und profilierten Bildschirm durchführen.

Bitte vermeiden Sie es, den Print unten an den Monitor zu halten und so zu vergleichen.

Das ist nicht zielführend, weil:

- Das Bild auf dem Bildschirm ist hintergrundbeleuchtet und aus diesem Grund ist es heller als der Print.
- Die Monitorfarben werden im Print reflektiert.
- Der Print erhält zu wenig und ungleichmäßig verteiltes Licht für einen Vergleich.



▲ *Die „FeinTech LTL00100“-LED-Schreibtischlampe lässt sich in der Helligkeit und Farbtemperatur (2700°K bis 6500°K) einstellen. Sie kann über Amazon bezogen werden und kostet etwa 70 Euro*

Es gibt verschiedene Lösungen, um einen Print mit dem Monitorbild vergleichen zu können. Wichtig ist ausreichend Licht auf dem Print. Die Lichtquelle sollte möglichst die gleiche Farbtemperatur haben wie das Monitorbild selbst. Bei mir im Studio habe ich zwei großflächige, hochwertige LED-Deckenleuchten aufgehängt, die mir dimmbares und schattenloses Licht geben. So bin ich für die Beurteilung der Prints nicht an einen bestimmten Standort gebunden. Praktisch sind jedoch auch bewegliche Tischlampen mit einer ausreichend großen Abstrahlfläche, um den ganzen Print gleichmäßig auszuleuchten.

Die Papieroberfläche hat großen Einfluss auf die Bildwiedergabe

Semiglanz- und Glanzpapiere vermitteln einen höheren Kontrast, kräftigere Farben sowie tiefere Schwarzen. Das wird immer wieder mit Messungen für den Dmax-Wert bekräftigt. Aus dieser Sicht spricht nicht viel für die matten Papiere – außer der feinen Baumwolloberfläche und der betörenden Haptik. Dennoch kann ich begründen, weshalb ich fast ausschließlich auf matten Papieren drucke.

Matte Papiere haben praktisch nur Vorteile:

- Es gibt keinen störenden Glanz und auch keinen Gloss-Differential zwischen bedruckten und unbedruckten Bereichen auf dem Papier.
- Matte Papiere haben eine unwahrscheinlich scharfe und dreidimensionale Wiedergabe.
- Die besten matten Papiere können sich mit jedem Semi- oder Glanzpapier messen – vorausgesetzt sie werden richtig bedruckt.
- Matte Papiere sind ideal beim Blättern in einem Buch oder in einer Portfoliobox reflexfrei.
- Wenn wir den Effekt von einem Glanzpapier haben möchten, rahmen wir unsere Bilder hinter Glas.
- Selbst ein Fingerabdruck ist auf mattem Papier selten sichtbar.

Einen Nachteil haben matte Papiere allerdings: Sie sind extrem kratzempfindlich, weil die Tintenpartikel wie Samt in die Papieroberfläche eingebettet sind.

Kein homogener Glanz auf Semiglanz- und Glanzpapieren

Der Glanzunterschied (Gloss-Differential) zwischen unbedruckten und bedruckten Bereichen auf Semiglanz- und Glanzpapieren ist ein wesentlicher Nachteil sämtlicher glänzender Fine-Art-Medien. In der analogen Dunkelkammer, also bei der Nassentwicklung, gibt es diesen Effekt nicht, da das Bildsilber

und die Farbkuppler sich unter der Glanzschicht des Papiers befinden und durch den Entwickler aktiviert werden. Beim Inkjetdruck jedoch dringen die Pigmente nicht komplett in die mikroporöse Schicht ein. An den Stellen, an denen keine Tinte auf das Papier gelangt, ergibt sich ein anderer Glanz als dort, wo die Tinte die Oberfläche des Papiers bedeckt. Bei einigen Druckermodellen wird eine besondere Tinte mit dem Namen „Gloss-Optimizer“ eingesetzt, um dieses Manko auszugleichen. Ich bin darüber nicht glücklich, weil man den Print zunächst einmal auslassen lassen und erst danach die Oberfläche mit einem Gloss-Optimizer versiegeln sollte. Eine weitere Lösung ist die Anwendung spezieller Sprays, wie zum Beispiel des Hahnemühle „Protective Sprays“, das neben der Schutzfunktion auch den Glanz uniformieren soll. Leider wird dabei die Papieroberfläche verändert, sodass der ursprüngliche Glanz nicht mehr im gleichen Maß vorhanden ist.



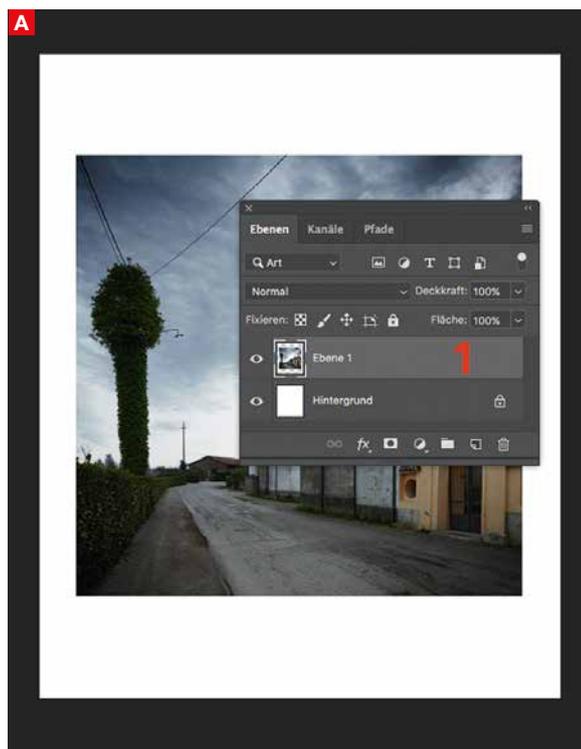
▲ Hier sieht man sehr gut den Glanzunterschied zwischen bedruckten und nicht bedruckten Stellen



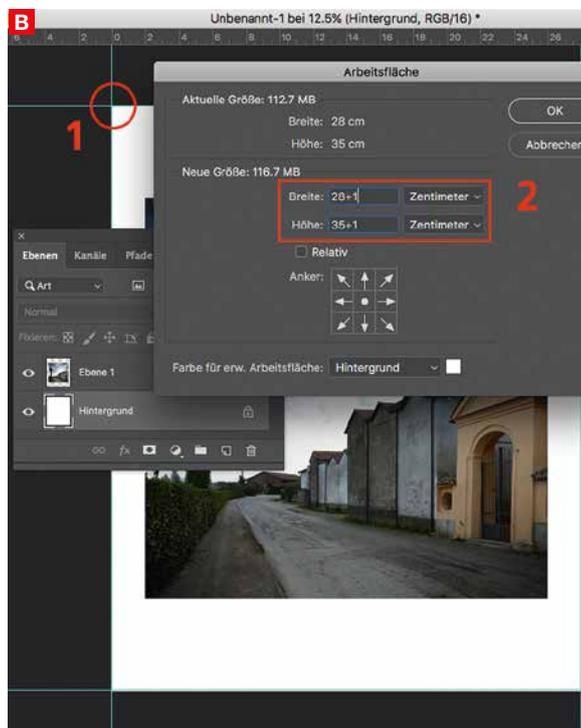
▲ Bei einem Print ohne Gloss-Differential erhalten wir einen homogenen Glanz über die gesamte Papieroberfläche

Kein Gloss-Differential mehr auf Semiglanz- und Glanzpapieren

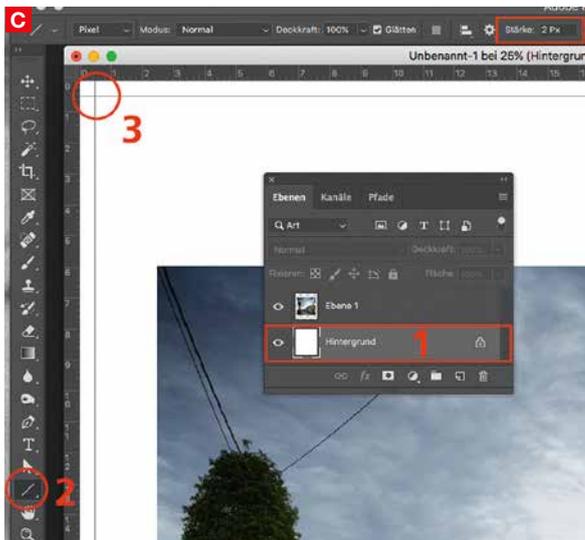
Nachfolgend zeige ich Ihnen, wie Sie in nur wenigen Schritten dem gesamten Print einen homogenen Glanz verleihen. Voraussetzung dafür ist, dass nicht das gesamte Papierformat genutzt wird. In diesem Beispiel verwandeln wir einen Print im Format DIN A3 in ein 28x35-cm-Fotoformat ohne Gloss-Differential.



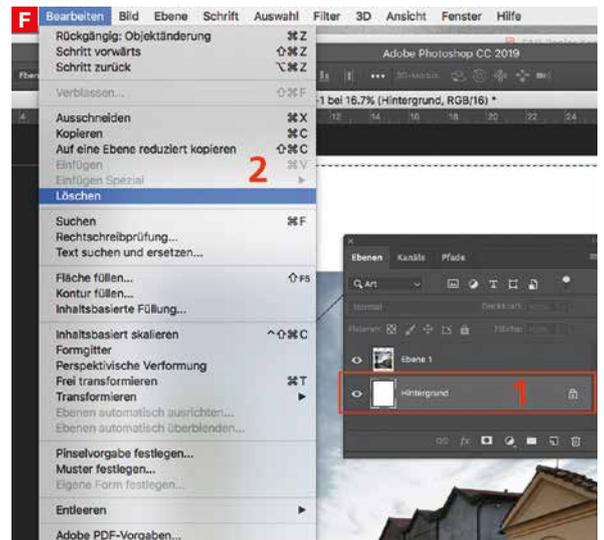
▲ Wir erstellen ein neues Dokument mit den Abmessungen 28 x 35 cm. Jetzt kopieren wir unser Bild in der gewünschten Größe in das Dokument (1) und erhalten eine neue „Ebene 1“.



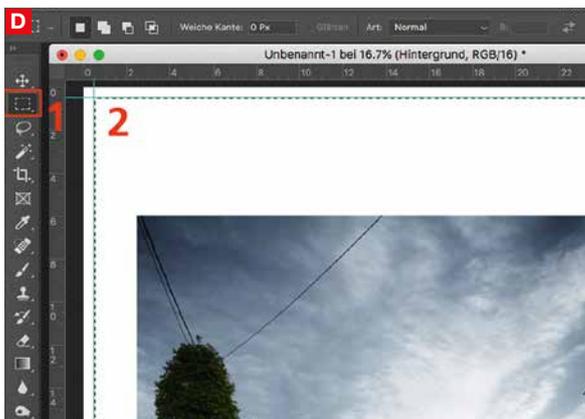
▲ Aus dem waagrechten und senkrechten Lineal ziehen wir für jede Seite eine Hilfslinie (blau) (1) auf. Unter „Bild > Arbeitsfläche...“ (2) auswählen und in Breite und Höhe je 1 Zentimeter hinzufügen.



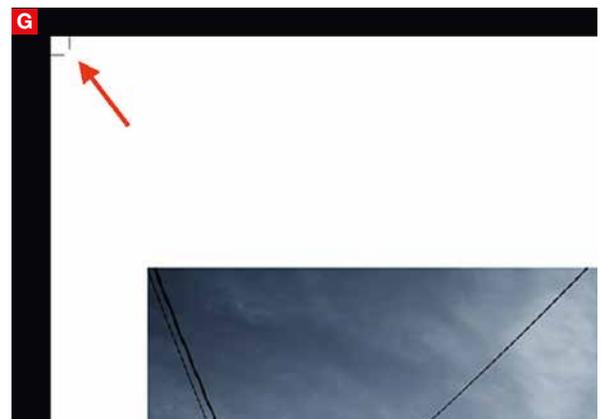
C Klicken Sie auf die Hintergrundebene (1). Mit dem Linienzeichner-Werkzeug (2) sowie einer Stärke von 2 Pixel ziehen Sie anschließend horizontale und vertikale Linien (3) entlang der blauen Hilfslinien, die wir vorher eingefügt haben.



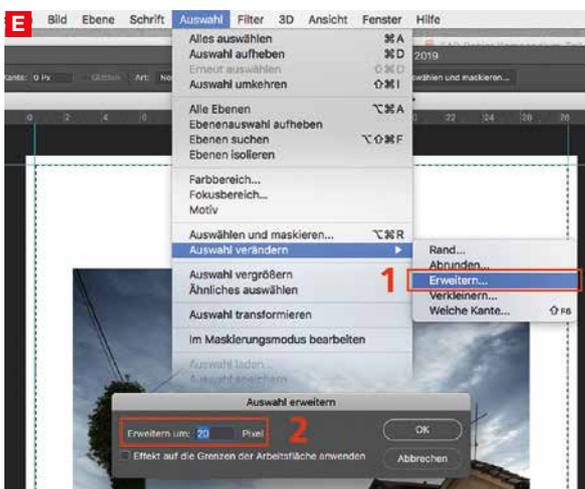
F Klicken Sie auf die Hintergrundebene (1) und wählen Sie anschließend im Photoshop-Menü „Bearbeiten > Löschen“ (2) aus. Damit werden die Linien im inneren Papierbereich gelöscht, der nach dem Zerschneiden verwendet wird.



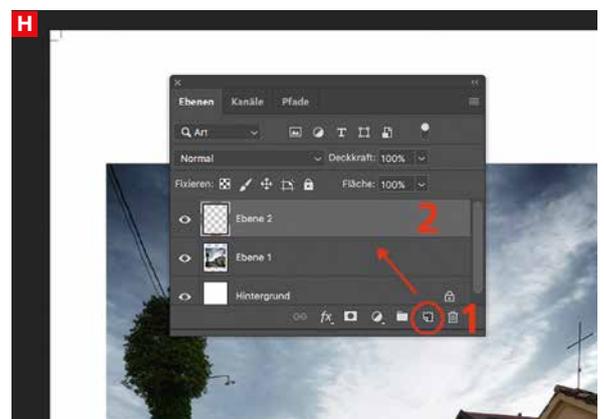
D Mit Auswahlrechteck-Werkzeug (1) einen Rahmen entlang der inneren blauen Hilfslinien (2) aufziehen.



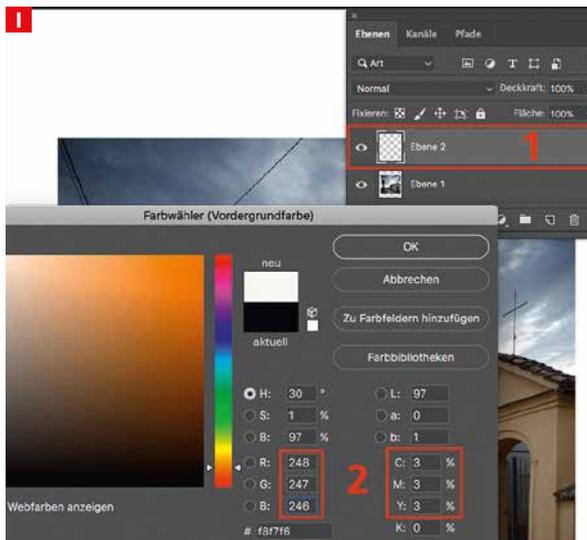
G Unser Dokument verfügt nunmehr in jeder Ecke über Schnittzeichen für das endgültige, beschnittene Papierformat.



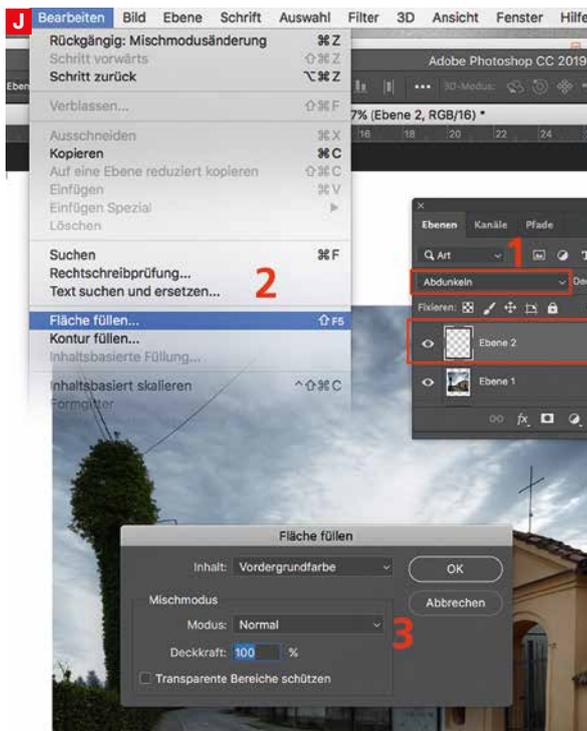
E Im Photoshop-Menü „Auswahl > Auswahl verändern > Erweitern...“ (1) wählen und die aktive Auswahl um 20 Pixel erweitern (2).



H Klicken Sie jetzt auf das „Neue Ebene“-Icon (1), damit wir eine zusätzliche „Ebene 2“ (2) erhalten, um den Gloss-Differential auszugleichen. Die „Ebene 2“ wird danach mit einem ganz, ganz leichten Ton gefüllt, der nur wenige Prozent Farbe enthält.



1 Für die „Ebene 2“ (**1**) geben Sie im Farbwähler (**2**) folgende RGB-Werte ein: Rot 248, Grün 247 und Blau 246. Das ist ein ganz leichter, fast nicht wahrnehmbarer und beinahe neutraler Farbton, mit dem die „Ebene 2“ daraufhin gefüllt wird.



J Stellen Sie zunächst den Mischmodus der „Ebene 2“ (**1**) auf „Abdunkeln“. Wählen Sie dann im Photoshop-Menü „Bearbeiten > Fläche Füllen...“ aus (**2**). Füllen Sie im nächsten Schritt die Fläche mit der Vordergrundfarbe, die wir im vorhergehenden Schritt eingegeben haben.

Vorlage „No Gloss Differential“

Die Bearbeitung ist beendet. Ihr Ausdruck wird nun einen homogenen Glanz auf allen Semiglanz- und Glanzmedien aufweisen. Speichern Sie diese Datei als Photoshop-Dokument – vielleicht mit dem Na-

men „28x35cm_No Gloss-Differential“ –, und verwenden Sie diese als Vorlage. Jetzt können Sie ganz einfach die „Ebene 1“ mit anderen Bildern auswechseln und ausdrucken. Um das Bild zu drucken, reduzieren Sie alles auf die Hintergrundebene und nutzen wie gewohnt das Papier-/Druckerprofil im Photoshop-Druckertreiber. Im Folgenden müssen Sie Ihren Print nur noch zuschneiden und Sie werden feststellen, dass die wenigen Prozent Farbe überhaupt nicht mehr wahrnehmbar sind.

Es gibt noch weitere Argumente, weshalb man Papiere grundsätzlich zuschneiden sollte. Leicht abgeknickte Papierecken und ein etwas schräger Papiereinzug können so behoben werden. Auch die Handhabung bei der Weiterverarbeitung vereinfacht sich. Sie können das Papier ohne Baumwollhandschuhe anfassen, da die Ränder am Ende der Verarbeitung abgeschnitten werden.

Messer oder Schneidemaschine?

Ich persönlich bin kein Anhänger von Schneidemaschinen für das Zuschneiden von Fine-Art-Papieren. Es ist nämlich fast unmöglich, genau und im rechten Winkel zu schneiden, und die Andruckplatte kann Spuren erzeugen. Schwierig wird es, wenn Schnittzeichen auf dem Papier angebracht sind und das Rotations- bzw. Hebelmesser genau ausgerichtet werden muss. Ein gutes Messer mit einem geeigneten Schneidelineal ist meiner Meinung nach die bessere Wahl. Ich verwende ein sogenanntes Bastelmesser (auch als Teppichmesser bekannt). Diese haben einen griffigen Handgriff, und man muss keinen großen Druck ausüben für einen sauberen Schnitt. Im Papierfachhandel werden auch spezielle Skalpelle

▼ *Mit einer Schneidematte, einem Bastelmesser und einem Schneidelineal kann man Fine Art Prints perfekt zuschneiden*





▲ *Drei Möglichkeiten, wie Sie Fine Art Prints präsentieren können. Schlicht und einfach, aufgezogen auf einer Aluplatte. Mit einem matten Metallrahmen und einem hochwertigen Passepartout oder hinter Glas mit Passepartout und einem Holzrahmen*

angeboten, deren Klinge abgeschrägt ist und perfekte Schnitte ermöglicht. Ein stabiles Schneidelineal (Alu oder Stahl) mit einer Stahlkante und rutschsicherer Gummieinlage gehört gleichfalls dazu. Schneiden kann man auf einer geeigneten Kunststoff-Schneidematte. Beim Schneiden benutze ich ein Schutzpapier, um jegliche Kontakte auf dem Papier zu vermeiden.

Papiere aufziehen

Muss man Papiere aufziehen? Wenn ja, wann und wie? Viele Fragen, auf die wir im Beitrag aus Platzgründen nicht im Detail eingehen können. Fest steht, dass Fine-Art-Papiere mit einem Baumwoll- oder Haderträger entweder nur oben im Passepartout mit einem Klebeband (Guddy) befestigt oder aufgezogen werden müssen. Speziell unsere langzeitstabilen Naturpapiere nehmen ständig die Umgebungsfeuchte an und geben sie auch wieder ab. Bei Montage rundum dehnen, werfen oder ziehen sie sich zusammen. Ist das Bild dreiseitig frei im Klapp-Passepartout montiert, kann es sich dehnen, ohne dass es Verwerfungen gibt. Besonders gefährdet sind Bilder, die direkt hinter Glas, also mit Kontakt



zur Scheibe montiert sind. Im Extremfall entsteht bei Wetterumschwung Kondenswasser am Glas, was den bei alten Einrahmungen oft sichtbaren Pilzbefall begünstigt. Fotopapiere mit PE-Träger sind weitaus formstabiler, der direkte Kontakt mit der Glasscheibe empfiehlt sich aber auch für solche Medien nicht dauerhaft.

Bilder rahmen – mit oder ohne Passepartout und Glas?

Das lässt sich nahezu schon als Glaubensfrage sehen. Ich verzichte im privaten Umfeld bei matten Fine-Art-Papieren auf Glas. So bleibt die Haptik dieser Naturpapiere erhalten. Unter Glas hat ein Fine-Art-Druck fast den gleichen Look wie auf Kunststoffpapier. Passepartout oder nicht ist eine weitere Frage. Einerseits können Sie bereits beim Druck durch das großzügige Belassen von Weißraum quasi die Funktion eines Passepartouts mitdrucken, andererseits lässt sich auch ein Passepartout ohne Glas nutzen. Das Gleiche gilt bei den Materialien für den Rahmen. Nichts spricht gegen Holz, Aluminium oder Metall. Wichtig ist, dass die Materialien von hoher Qualität und gut verarbeitet sind. Am liebsten präsentiere ich matte Fine Art Prints aufgezogen auf einer 1,5 mm starken Aluplatte. Dabei übernehmen die weißen Ränder die Aufgabe eines Passepartouts. Auf der Rückseite befindet sich als Aufhängevorrichtung ein Rahmen, der zugleich als Distanzhalter für einen schönen weichen Schatten sorgt, der die weißen Bildränder auch auf weißen Wänden wirkungsvoll abheben lässt.



▲ *Fine Art Print auf Alu kaschiert. Auf der Rückseite der Aluplatte befindet sich ein Rahmen für einen Abstand zur Wand. Der Rahmen dient auch als Aufhängevorrichtung. Aufgeklebt ist zudem ein Echtheitszertifikat mit allen erforderlichen Angaben*

Roberto Casavecchia

Das High-End-Fotomagazin

VON DER FASZINATION, BILDER AUF HÖCHSTEM NIVEAU ZU DRUCKEN



Ausgabe 2/19

- Fine Art Printing für Neulinge. Was braucht der Einsteiger wirklich?
- Der Trick mit der Reißkante: Und schon wirkt der Print wie auf Büttenspapier
- Olympus OM-D E-M1X: 50 MP aus der Hand im Highres-Modus



Ausgabe 3/19

- Fine Art Printing für Neulinge. Wie viel Farbmanagement ist erforderlich?
- Fujifilm GFX100: Mittelformat mit Bildstabilisator im Gehäuse
- Astrofotografie: Nutzen Sie die milden Neumondnächte im Sommer für den Einstieg



Ausgabe 4/19

- Fine Art Printing für Neulinge. Diesmal: Fine Art Imaging. Die Bildaufbereitung
- X1D II 50c von Hasselblad: Besser und vor allem günstiger im Preis
- Lightcatcher: Kurt Moser, Ambrotypien im Format 50 x 60



Ausgabe 1/20

- Fine Art Printing für Neulinge. Diesmal: So starten Sie mit dem SC P800 von Epson erfolgreich
- Test: Sony Alpha 7R IV, Phase One XT mit 150 MP
- Tipps für wirkungsvolle Passepartouts



Ausgabe 2/20

- Fine Art Printing für Neulinge. Diesmal: So starten Sie mit dem Imageprograf Pro-1000 von Canon
- Neu: OM-D E-M1 MK III von Olympus, XT-4 und X100V von Fujifilm
- Workflow 3.0.: Photoshop-Aktionen sinnvoll kombinieren



Ausgabe 3/20

- Focus Stacking mit Castel Micro von Novoflex: Die Makrowelt in einzigartigen Bildern
- 30 Blenden Belichtungsspielraum. Frame Averaging macht's möglich
- Better Prints 1.1.: Photoshop-Aktion für exzellente Druckqualität



Ausgabe 4/20

- Nie war Schwarz schwärzer. Der neue Epson P700 mit Carbon-Black
- Ein Prachtstück, das perfekt druckt: Canons neuer Pro-300
- Klemmalben und Fotobücher. Einzigartige Markt-Übersicht

Aktuelle Ausgabe

Ausgabe 1/21

- Drucker-Kaufberatung: A3+ oder A2, Canon oder Epson?
- Alben und Fotobücher selber drucken, Teil 2
- Farben austauschen, leichter als gedacht. Wir zeigen wie!

Faxen Sie Ihre Bestellung an + 49-89-36 88 81 81 oder bestellen Sie per E-Mail an: mail@fineartprinter.de oder direkt in unserem Online-Shop unter www.shop.will-magazine.de

Ja, ich abonniere **fine art printer**

für ein Jahr, entsprechend vier Ausgaben. Das Einzelheft kostet 11,00 Euro (in Deutschland; Österreich) oder 14,80 SFr./Schweiz. Als Abonnent erhalte ich mit der kostenlosen Begrüßungsausgabe eine Rechnung über vier Folgeausgaben zum Preis von 40,80 Euro (Deutschland; Österreich) oder 48 Euro (Schweiz).

Ich möchte folgende Ausgabe/n bestellen: 04/18 01/19 02/19 03/19 04/19 01/20 02/20 03/20 04/20 Je Heft 11 Euro plus Versand

Meine Rechnungs-/Lieferanschrift

Vorname/Name/Firma _____

Straße/Postfach _____

PLZ, Ort, Land _____

E-Mail _____

Bitte liefern Sie mir als Gratis-Begrüßungsausgabe das Heft Nr.

Ich möchte wie folgt bezahlen:

Per Rechnung (an nebenstehende Anschrift) Per Bankeinzug (bitte Bankverbindung angeben)

Geldinstitut _____

BLZ _____ Kontonummer _____

Datum, Unterschrift _____



Lockdown-Fotografie – Home Close-ups



Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für die Bereiche Fine Art Imaging und Raw-Workflow.

gdrobi@roberto.casavecchia.com

Wozu in die Ferne schweifen? Die aktuelle Pandemie ermutigt zum Fotografieren im Nahbereich. Das verspürte auch Roberto Casavecchia und widmete sich mit der Kamera vorher unentdeckten Winkeln mit spannenden Objekten im Haus. Daraus entstand das Projekt „Home Close-ups“, eine sehr persönliche Schwarzweiß-Serie, die durchaus zur individuellen Nachahmung geeignet ist

Der Zufall als Auslöser für Ideen

Plötzlich hat man mehr Zeit, sich mit Dingen auseinanderzusetzen, die uns Tag für Tag begleiten, denen wir jedoch kaum Beachtung geschenkt haben. Es war nicht mein Vorhaben, die Zeit auszufüllen. In meinem Fall entwickelte sich eine neue Kreativität. Mein Schwerpunkt in der Fotografie sind Landschaften und vor allem Architekturaufnahmen. Ich

fotografiere aber auch gerne Menschen, die in zwei Buchprojekten Einzug gehalten haben, und plötzlich auch das eigene Wohnumfeld?

Close-ups als Produktaufnahmen

Ganz am Anfang, als man Werbeaufnahmen mit der verstellbaren Fachkamera machte, gehörten Close-ups, also Nahaufnahmen (auch Tabletops genannt)

◀ *Unser zweiter Sprössling, einige Monate nach seiner Geburt (mittlerweile ist er 25 Jahre jung). Ich bin sicher hundert Mal daran vorbeigelaufen, aber erst im Lockdown ist mir die gleiche Haltung des Plüschbärs mit geschlossenen Augen aufgefallen*

zum täglichen Brot von Berufsfotografen. Ich gebe zu, dass mich derart anspruchsvolle Routinearbeit nie so richtig faszinierte. Schließlich gilt es, das Licht richtig zu setzen, um das Objekt möglichst optimal darstellen zu können und somit Kundenwünschen zu entsprechen. Close-ups eben.

Eine Tischdekoration als Anstoß zu einem neuen Projekt

Da ich überwiegend mit dem Weitwinkel fotografiere, waren Nahaufnahmen selten mein Thema. Bis zum Lockdown zumindest – als ich an einem Nachmittag im Esszimmer saß und darüber nachdachte, was ich in Sachen Fotografie zu Hause unternehmen könnte. Ganz zufällig schweifte mein Blick dabei über die Tischdekoration mit einer Opalinkaraffe, zwei Glaskugeln und einem Kerzenbecher aus massivem Kristallglas. Das Ganze war auf einem runden Messingtablett angeordnet. „Sieht ganz ansprechend aus“, dachte ich mir, also schnell das 55-mm-Makro auf die Kamera und den Bildausschnitt im Sucher bestimmen. Aber irgendwie sah es vorher viel besser aus. Der Blick durch die Kamera war eine Enttäuschung. Woran lag es, dass ich die Bildkomposition jetzt anders empfand?

Von Normal zu Weitwinkel

Man sagt ja, dass das menschliche Auge in etwa den Bildwinkel eines 50-mm-Objektivs hat – darum wird es oft auch als Normaloptik bezeichnet. Schaut man jedoch durch den Sucher einer mit Normalobjektiv bestückten Kamera, wirkt es anders. Das liegt vorwiegend daran, dass unsere zwei Augen beinahe ständig in Bewegung sind und ein weitaus größeres Bildfeld beobachten. Ich tauschte also die 55-mm-Brennweite gegen ein Zoom mit 24-35-mm-Brennweite. Schon wirkte die Komposition viel interessanter, da auch das Umfeld und der Hintergrund mit einbezogen waren.

Konzept erstellen

Jedes Projekt, egal, um was es sich auch handelt, sollte durch ein Konzept mit Eckdaten und Richtlinien vorab definiert werden. Der Grund: Solche ausformulierten Überlegungen helfen uns während der



◀ *Vor der definitiven Motivauswahl habe ich mit der kleinen Olympus die in-frage kommenden Motive abgelichtet und eine „Quick'n dirty“-Schwarz-weiß- Umwandlung von den JPEG-Bildern gemacht*

Ausführung, den festgelegten Rahmen einzuhalten. Nachfolgend mein Konzept:

- Ein markantes Objekt (einzeln oder kleine Gruppe von Gegenständen) befindet sich im Vordergrund – das Objekt wird vom Umfeld und/oder Hintergrund durch eine Aufnahme mit großer (offener) Blende losgelöst – Verwendung des 24-35-mm-f2-Weitwinkelzooms, um möglichst viel von der Umgebung auf das Bild zu bringen – für eine genaue



▲ *Auf die Idee mit den „Home Close-ups“ bin ich gekommen, als ich im Esszimmer war und mir auffiel, wie schön diese rein zufällig angeordnete Komposition auf dem alten Nussbaumtisch wirkte*



▲ Die ausgewählten Motive habe ich mit der „großen“ DSLR-Kamera und einem lichtstarken 24-35-mm-f2-Zoom auf einem Stativ fotografiert



▲ Unverzichtbar: die Formatmaske für den Bildausschnitt und die Aufsatzlupe für perfektes Fokussieren



▲ Manchmal bringt eine Styroporplatte aus dem Baumarkt ein wenig Licht in zu dunkle Ecken

und optimale Bildkomposition wird auf dem Stativ fotografiert – Aufnahmen ausschließlich bei vorhandenem Licht, ohne zusätzliche mobile Lichtquellen – Anordnung der Aufnahmeobjekte verwenden, so wie sie ist.

- Lediglich ganz kleine Veränderungen sind erlaubt, wenn es dem Bildaufbau dienlich ist – Bildformat quadratisch.

Mithilfe dieser Vorgaben habe ich dann mein Projekt „Home Close-ups“ gestartet.

Das Zuhause mit anderen Augen sehen

Wenn man richtig bewusst sieht, entdeckt man so viel Neues, obwohl es schon immer dagewesen ist, besonders in der unmittelbaren Umgebung. Einfache Gegenstände, die wohl deshalb nie richtig wahrgenommen wurden, entpuppen sich plötzlich als spannende Objekte. Manchmal genügt auch bereits eine kleine Verschiebung des Aufnahme standpunktes – und die Szenerie ändert sich komplett. Bei manchen Aufnahmen findet immer wieder die Maxime „Weniger ist mehr“ Anwendung, um das Hauptobjekt richtig schön zur Geltung zu bringen. Ich habe mir darum auch erlaubt, gewisse Gegenstände zu entfernen bzw. zu verschieben, um der Bildkomposition mehr Spannung zu verleihen. Beim Bild mit der Eisenbüste habe ich beispielsweise den weißen Schal weggenommen, damit die ornamentale Eisenrohrstruktur besser zur Geltung kommt.

Mit der kleinen Olympus auf Motivsuche

Die leichte Olympus OM-D E-M10 II (ein furchtbar langer Name) ist mein fotografisches Notizbuch. Bevor ich mit der „großen“ DSLR, einer Nikon D800, die eigentlichen Aufnahmen mache, gehe ich mit der Olympus und dem 12-40-mm-f2,8-Zoom auf Motivsuche. Mit dieser Kamera brauche ich kein Stativ, bin also leicht unterwegs, und kann bei jedem Licht aus der Hand fotografieren. So habe ich es auch bei den Home Close-ups gemacht. Im ganzen Haus und auch im Garten fand ich Dutzende von möglichen Motiven. Wichtig dabei war stets, im äquivalenten Brennweitenbereich des 24-35-mm-Zooms zu bleiben. Auf meinen Olympus-MFT-Sensor übertragen, heißt das, sich immer im Brennweitenbereich von 12 bis circa 18 mm zu bewegen (Brennweitenfaktor von 2x gegenüber dem Vollformat).

Aufnahmen mit der Nikon D800

Im Vergleich zur kleinen, zierlichen Olympus wirkt die Nikon D800 wirklich groß. Ich hätte die Aufnahmen auch mit der Olympus OM-D E-M10 II machen kön-

nen. Das wäre viel einfacher gewesen, ohne Stativ und flexibler in engen Räumen. Es wäre jedoch mit einigen Nachteilen in Sachen Bildqualität verbunden gewesen. Mit „nur“ 16 Megapixel bleiben bei einem quadratischen Bildausschnitt nicht einmal mehr 12 Megapixel übrig. Das ist mir entschieden zu wenig. Was aber mehr von Nachteil ist, sind die sehr kurzen Brennweiten, die selbst bei großen Blendenöffnungen kaum schöne Scharf-Unscharf-Übergänge ermöglichen. Bei Nahaufnahmen muss ohnehin etwas abgeblendet werden, um auch nur wenige Zentimeter Schärfentiefe zu erhalten. Mit der Nikon D800 und dem Sigma 24-35-mm-f2-Zoom hatte ich die ideale Kombination für dieses Projekt zur Verfügung: genügend Auflösung mit 36 MP, die bei einem quadratischen Bildausschnitt immer noch beachtliche 25 MP betragen. Und mit dem Weitwinkelzoom 24-35 mm f2 hatte ich eine ausgezeichnete, sehr lichtstarke Optik mit einem sehr schönen und weichen Bokeh, was bei Weitwinkelbrennweiten alles andere als selbstverständlich ist. Außerdem konnte ich mit dem Zoom noch ganz feine Anpassungen im Bildausschnitt vornehmen, ohne die Kamera auf dem Stativ zu verschieben.



Fotografieren daheim wird zum Lernprozess

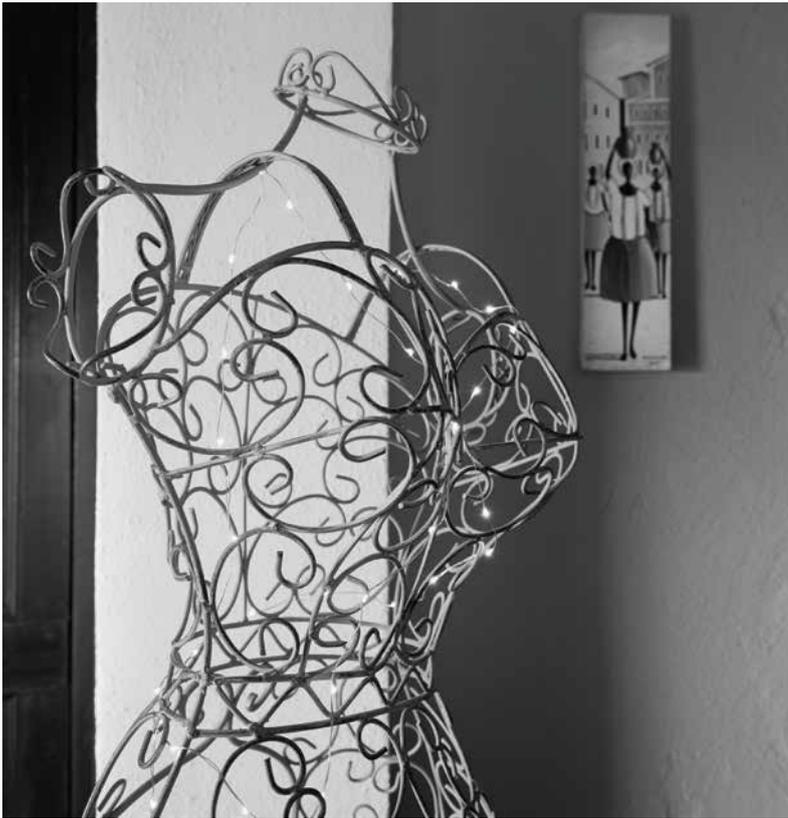
Das Fotografieren zu Hause, im Garten oder in der unmittelbaren Umgebung kann zu einem wichtigen Lernprozess werden. Ich habe beispielsweise die Aufnahme in der Küche mit dem Essig-/Öl-Spender nicht weniger als fünf Mal gemacht. Einmal hatte ich die Schärfebene am falschen Ort, dann bemerkte ich, dass der Essig-/Öl-Spender sich mit einem wichtigen Bereich des Hintergrundes überschneidet. Beim vierten Versuch war ich schon etwas genervt, hatte die Kamera mit dem Stativ schon weggeräumt, bevor ich das Ergebnis auf dem Computer überprüft hatte. Und siehe da, ich hatte die Blende von f4 auf f8 verstellt und damit viel zu viel Schärfentiefe. Wäre die Aufnahme irgendwo in der Ferne gemacht worden, so hätte ich sie vielleicht nicht mehr oder nur umständlich wiederholen können. Zu Hause konnte ich das Stativ mit der Kamera wieder aufstellen und entdeckte zudem noch einen weitaus besseren Aufnahmeort.

„Quick’n dirty“-SW-Umwandlung

Von allen Aufnahmen fertigte ich einen Farbausdruck auf dem Laserdrucker an. Auf diesen Drucken zeichnete ich den quadratischen Bildausschnitt ein und, wo erforderlich, Angaben für Korrekturen. Dann habe ich eine „Quick’n Dirty“-SW-Umwandlung mit



▲ *Oben: Eines meiner Lieblingsbilder: der schlafende Engel in unserem Schlafzimmer. Das sanfte Streiflicht vom Fenster hat das Seine dazu beigetragen.
Unten: Die „Bella 44“ von Bilora (Negativformat 4 x 4 cm) aus dem Jahre 1958 in meinem Arbeitszimmer*



▲ *Der Schal verdeckt hier die schönen ornamentalen Elemente der Eisenbüste. Ohne Schal kommt die Form der Büste wesentlich besser zur Geltung und die Bildkomposition gewinnt an Klarheit*



▲ *Oben: Diese Eisenbüste dient als Kleiderständer. Ohne Kleider kommen die ornamentalen Elemente aber viel besser zur Geltung.
Unten: Eine emaillierte Vogelfigur genießt die ersten morgendlichen Sonnenstrahlen in unserem Garten*

dem definitiven Bildausschnitt vorgenommen und diese ebenfalls auf dem Laserdrucker ausgegeben. Auf den Schwarzweiß-Laserprints habe ich im Folgenden alle erforderlichen Anpassungen für die definitive SW-Umwandlung notiert. Ich finde, das ist ein ganz wichtiger Punkt, da man sich ansonsten in der Bildbearbeitung verlieren kann, denn auch hier gilt – weniger ist oft mehr!

Rigoreuse Bildselektion

Von über 70 Motiven, die ich in unserem Haus und Garten bis jetzt fotografiert habe, schafften es bislang nur gerade mal elf Bilder in die definitive Auswahl. Dies nicht zuletzt dank der rigorosen und unerbittlichen Selektion meiner Frau. Sie unterstützt mich bei der Bildauswahl und hat ein feines Gespür dafür, was zusammenpasst und was nicht. Ich empfehle jedem, der sich wirklich ernsthaft mit Fotografie auseinandersetzen will, für die Bildauswahl eine geeignete Person zu Rate zu ziehen. Diese Person sollte eine gewisse Affinität zu Bildern, zu Gestaltungsaspekten und natürlich zur Fotografie selbst haben. Ideal ist es, wenn dieser Kritiker auch erklären kann, warum dieses Bild und nicht ein anderes besser geeignet ist. Zu zweit eine Bildauswahl vorzunehmen und darüber konstruktiv zu diskutieren, ist für beide Personen ein wichtiger und kreativer Lernprozess.



◀ *Wie ein großes Fragezeichen scheint diese, aus Ton gefertigte und liebevoll dekorierte Schnecke ihre Umwelt zu mustern*

▶ *Von jedem Motiv habe ich einen Farbausdruck im Aufnahmeformat 3:2 gemacht. Anschließend habe ich den Bildausschnitt so eingezeichnet, wie ich ihn bei der Aufnahme mit der Kartonschablone festgelegt hatte. Allfällige Helligkeits-, Kontrast- und Farbanpassungen wurden notiert für die nachfolgende Schwarzweißumwandlung*





Bearbeitung und SW-Umwandlung mit analoger Philosophie

Vor der SW-Umwandlung habe ich in den Farbbildern den Kontrast und die Farben für eine möglichst homogene und umfangreiche Graustufendarstellung optimiert. Ich stelle immer wieder fest, wie digitale Bilder in der Bearbeitung richtiggehend „vergewaltigt“ werden. Wenn man sich einen wirklich schönen, analogen Baryt-Abzug vor Augen führt, dann entdeckt man eine Fülle von Graustufen, die man in digitalen SW-Bildern praktisch nie sieht. Insbesondere die Abstufungen und Übergänge sind von ganz anderer Natur. Die Tonwertpalette überzeugt mit dichten Schwärzen, präsenten Mitten sowie brillanten Lichtern. Schärfungsränder und andere Artefakte sind ohnehin nicht vorhanden. Schwarzweißbilder, die so aussehen, überzeugen zumeist durch eine natürliche und dreidimensionale Wiedergabe. Wir können dies auch im Digitalen erreichen – sogar noch besser. Allerdings muss man die digitalen Bilder auch mit einer analogen Philosophie bearbeiten. Feinarbeit, Geduld und der Wille, Arbeitsabläufe in einem Workflow zu verfeinern, sind Voraussetzungen, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen.



„5-Zonen-System nach Casavecchia“

Ganz zu Beginn der Lockdown-Phase, bevor ich das Projekt „Home Close-ups“ in Angriff genommen habe, befasste ich mich mit dem Zonen-System von Ansel Adams. Während der Lektüre ist mir die Idee gekommen, etwas Ähnliches, aber in etwas anderer Form für die digitale Bearbeitung zu entwickeln. So viel kann ich heute schon verraten: Anstatt der elf Zonen von Ansel Adams sind es jetzt fünf Zonen geworden. Ich werde Ihnen diese neue Photoshop-Aktion in der kommenden FineArtPrinter-Ausgabe ausführlich vorstellen und durch ein zugehöriges Whitepaper abrunden, sodass Sie als Benutzer der bewährten Photoshop-Aktionen mit automatisierten Arbeitsschritten zu überzeugenden Ergebnissen kommen. Die Bilder zu der Serie „Home Close-ups“ habe ich bereits mit der neuen Photoshop-Aktion „5-Zonen-System nach Casavecchia“ bearbeitet.

Druck und Bildpräsentation

Nachdem ich in den vergangenen Jahren fast ausschließlich auf matten Papieren gedruckt habe, fiel die Wahl bei den „Home Close-ups“-Schwarzweißbildern dieses Mal auf ein Semiglanz-Papier. Das Hahnemühle Photo Rag Baryta ähnelt in der Oberfläche sehr einem klassischen, luftgetrockneten Dun-

▲ Oben: Im Wohnzimmer fiel mein Blick auf eine fein zisellierte Blechvase, schön losgelöst vom passenden Hintergrund in der Unschärfe.

Unten: Musik spielt eine wichtige Rolle und Schallplatten sind ein musikalischer Genuss



▲ Die gedruckten Bilder im Papierformat 28 x 32 cm ermöglichen die Verwendung einer kompakten Portfoliobox, die man überall hin mitnehmen kann. Diese – nicht DIN-konformen Portfolioboxen – lasse ich bei einem Handbuchbinder herstellen

kelkammer-Baryt-Papier. Es hat eine schöne Haptik mit einem edlen, nahezu unscheinbaren Glanz. Um einen gleichmäßigen Glanz über die gesamte Papieroberfläche zu erhalten, sollte das Papier noch mit einem Schutzspray (beispielsweise Hahnemühle Protective Spray) versehen werden. Damit keinerlei Spuren vom Sprühnebel und von anderen Unregelmäßigkeiten sichtbar bleiben, „poliere“ ich die Prints nach einer Stunde Trocknungszeit zudem mit einem weichen, fusselfreien Tuch. Nun wirken die mit Better Prints 1.1 gedruckten Bilder genau wie Baryt-Abzüge aus der Dunkelkammer. Für die Präsentation der 28 x 32 cm großen Prints habe ich mir bei einem Handbuchbinder eine Portfoliobox nach Maß fertigen lassen. Eine solche nicht DIN-konforme Portfoliobox ist eine sehr schöne Lösung, um ein fotografisches Projekt wirkungsvoll präsentieren zu können. Der Inhalt kann zudem in einer Portfoliobox beliebig verändert und angepasst werden.

Fortsetzung folgt

Für mich ist das Projekt „Home Close-ups“ nicht beendet. Die bisherigen elf Bilder bilden den Grundstock. Deutlich aufmerksamer wandern meine Augen seit dem Start des Projekts durch Haus und Garten, unbewusst auf der Suche nach Objekten, die sich fotografisch eindrucksvoll darstellen lassen. Wenn es mir gelingt, auch Ihnen einen Anstoß zur Fotografie von Motiven, die auf den ersten Blick banal erscheinen, zu geben, wäre es optimal. Sie werden an der Herausforderung, aus einem banalen Kontext ein spannendes Projekt zu machen, Ihre Freude haben.

Roberto Casavecchia



▲ Oben: Make-up-Pinsel und andere Schminksachen meiner Frau, die sich zu einer spannenden Komposition arrangiert haben.

Unten: Ein origineller Öl-/Essig-Dispenser in Kugelform thronet prominent im Vordergrund vor den anderen Küchenutensilien



Als Informationsträger hat Papier hunderte Jahre Vorsprung. Verglichen mit der Geschichte des Papiers konnten wir in der digitalen Welt erst einige winzige Erfahrungen sammeln. Was gedruckt ist, bleibt – das gilt auch für Fotoalben und Fotobücher. Auf speziellen, doppelseitig bedruckbaren Papieren lassen sich hochwertige Alben realisieren. Die hier gezeigten Materialien gibt es preiswert unter der Bezeichnung „BS Xclusive L“ in A3 quer mit rotem, 4-fach normgelochtem Leinenbezug sowie vier goldfarbenen Schrauben und Metallbuckeln bei der Firma OHP (www.agclip.de)



Teil II, Alben, Fotobücher selbst produziert

FOTOALBEN: WAS GEDRUCKT IST, BLEIBT

Große Fotobuch-Anbieter umwerben Mütter und Väter. Engagierte Fotografen sind vielen Herstellern leider zu anspruchsvoll. Um individuelle Ideen hochwertig umzusetzen, druckt man als Besitzer eines Druckers das Album oder Fotobuch selbst. FineArtPrinter-Autor Jürgen Fitting hat ein Füllhorn an Ideen zusammengetragen. In Teil 2 des informativen Beitrags lesen Sie über Schraubalben, Papiere, Gestaltung und Software

Der limitierende Faktor bei der Zusammenstellung von Bildern für ein eigenes Printalbum sind die Gestehungskosten. Aber gerade das ist in Zeiten von Bilderfluten qualitätsverbessernd. Als Umkehrschluss ergibt sich daraus: „Was nichts kostet, taugt nichts!“ oder „Wisch und Weg ist auch nix wert.“ Ein Fotoalbum erstellen, heißt also, sich sowohl formal als auch inhaltlich eingehend mit den Bildern zu beschäftigen, sie zu bewerten, zu kategorisieren und ihnen Struktur zu geben. Kurzum: Man verleiht seiner eigenen Fotoarbeit Struktur und Sinn. Um diese Essenz letztlich zu präsentieren, gibt es verschiedene Albenformen. In Teil 1 unseres Beitrages haben wir Klemmalben, Ringalben und auch Spiralalben vorgestellt, die allesamt Zweckmäßigkeit mit günstigen Gestehungskosten verbinden. Bei den Schraubalben, die wir im Fine-Art-Markt bevorzugen, wird es deutlich teurer.

▼ *Die Meisterbindung ist eine sehr alltagstaugliche Bindeart, bei der selbstklebende Metallstreifen durch die gelochten und bedruckten Papiere geführt werden (meisterbindung.de)*

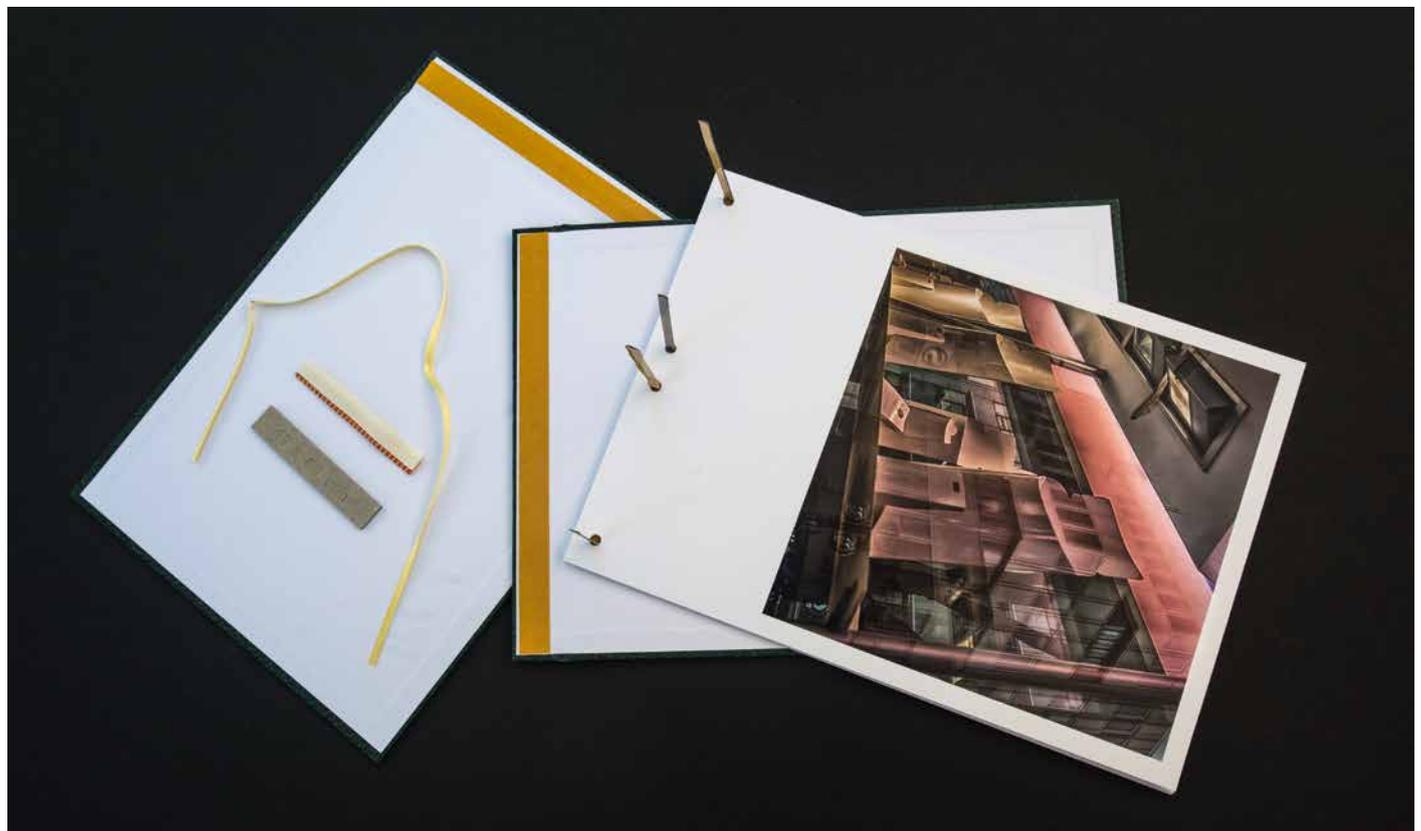
Repräsentative Schraubalben

Die Schraubbindung kommt neben den in Teil 1 vorgestellten Klemmbindungen per Bindegerät optisch einer echten Buchbindung am nächsten. Sie ist im Fotobereich das Mittel der Wahl der Inkjetpapier-Hersteller. Doch auch jenseits der Fotobranche bietet der Markt ein erfreulich breites Spektrum an

Schraubalben – nach Anspruch und Geldbeutel: von einfachen Papp-Buchdeckeln bis hin zu manufakturmäßig erstellten und gestalteten Einbanddecken aus ungewöhnlichen Materialien, mit denen Sie jedes Fotobuch vom Druckdienstleister in die Ecke stellen. Wie bei der Klemmbindung ist eine Rillung der Inhaltsblätter unumgänglich.

Preiswerte Präsentationsmappen

Bei Boesner (boesner.com) habe ich beispielsweise die „Monte Präsentationsmappe“ aus leinenbezogener Pappe in DIN A4 hoch und DIN A3 quer jeweils mit einer Vierfach-Normlochung sowie vier mitgelieferten Buchschrauben (Schrauben von außen sichtbar) entdeckt. Des Weiteren die „Boesner Sammel- und Präsentationsmappe“ in Buchbinderqualität, aus 2 mm starker, grauer Hartpappe mit farbigem Rücken, erhältlich in A4 und A3, jeweils hoch und quer mit Zweifach-Normlochung inklusive der Buch-





Das Flint-Album von Moab (Moabpaper.com) wird mit Papier im Format A3+ befüllt. Aufgeschlagen hat das Album eine Weite von 95 cm. Da ist das Tecco Square für Blattgrößen von 21 x 21 cm geradezu minimalistisch. Allerdings hat dieses kleine quadratische Buch den Vorzug, dass man es auch mal im Restaurant in die Runde geben kann. Beim Flint-Album hieße das erst den Tisch abräumen!

schrauben. Anders als beim Modell „Monte“ sind die Schrauben bei diesem Modell bei geschlossenem Buch nicht sichtbar. Dies wird dadurch erreicht, dass die „Leisten“, die die Schrauben tragen, vor dem Binden nach innen gefalzt werden (siehe Bild Seite 63). Die Preise der hier beschriebenen Mappen bewegen sich zwischen 9 und 13 Euro. Ich habe diese Mappen selbst im Einsatz – sie sind stabil und solide.

Eine überbordende Vielfalt an Schraubalben und anderen Bindetechniken bietet der Weinstädter Anbieter OHP (agclip.de). Allein in der Kategorie Schraubalbum finden wir dort 117 Farben und 348 Designs/Ausführungen in Formaten von A5 bis A2, von 12 x 12 cm bis 69 x 69 cm. Die Einbände gibt es von Leinen bis Leder, gefüttert und ungefütert sowie mit

Prägungen unterschiedlichster Art. Je nach der Größe der Bücher sind die Hardcovereinbände zwischen 2,5 mm und 6,5 mm stark. Es gibt Buchschrauben in allen erdenklichen Längen und Farben; auch lassen sich die Einbanddecken zwecks Eckenschutz und Verzierung mit metallischen Buchecken in verschiedenen Designs ausstatten. Es muss nicht immer Schwarz oder Grau sein: Im Aufmacherfoto zeigen wir das Buchbindeset „BS Xclusive L“ in DIN A3 quer mit rotem, 4-fach normgelochtem Leinenbezug und vier goldfarbenen Schrauben und Metall-Buchecken – nur eine von hunderten OHP-Albumvarianten – für unter 30 Euro erhältlich.

Stanz- und Bindeanleitungen kann man online abrufen oder in gedruckter Form mitbestellen. Selbst für die Duo-Papiere von Photolux, das Tecco DSG260 DUO Semigloss und das Moab Entrada Rag Natural 300 DS, die auch in dem seltenen Format A2+ angeboten werden, lässt sich hier also noch ein pas-

sender Schraubereinband finden. Die Preise der OHP-Schraubalben bewegen sich im Rahmen von circa 12 bis 140 Euro.

Ein exklusives Sortiment an Schraubalben bietet der US-amerikanische Hersteller Pina Zangaro. Hier finden sich Alben mit Einbanddecken beispielsweise aus Acryl, Aluminium, Bambus, Holz oder Carbonfaser, teilweise mit Scharnier, in diversen Größen. Mit erlesener Auswahl beeindrucken auch nordamerikanische Anbieter wie Lost Luggage (lost-luggage.com) respektive Case Envy (case-envy.com), Studio eQ (studioeqdesign.com) und Shrapnel Design (shrapneldesign.com) aus Kanada. Beim Surfen auf den Webseiten dieser Hersteller kommt man regelrecht ins Schwelgen.

Leider gibt es nur wenige Bezugsquellen in Deutschland (Pina Zangaro bei monochrom.com). Deshalb lohnt ein Besuch etwa auf der Website des US-Händlers paperhaus.com, der die meisten der genannten Marken führt und auch nach Europa liefert. Pina Zangaro, Shrapnel Design und Studio eQ beliefern Privatkunden auch direkt.

In diesem Zusammenhang finden Sie auf youtube.com/watch?v=-AtQQwww2EU noch einen Appetithappen für Fotobuch-Gestalter*innen.

Anregungen und ausgefallene Buchideen finden Sie auch bei Arteofthebooke.com, Hartnack & Co. und bei Sleekportfolios (über etsy.com). Generell lohnt

es sich, bei etsy.com zu stöbern (=> Suchbegriffe „Schraubalben“ und „Screw Post Binder“). Hier finden Sie zudem ein reichhaltiges Angebot an Buchschrauben. In diesem Zusammenhang verweise ich auf einen filmischen Leckerbissen für Fotobuch-Selbstmacher unter youtube.com/watch?v=-AtQQwww2EU.

„Meisterbindung“

Eine einfache Bindetechnik mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, für die alle erforderlichen Materialien ebenfalls über die oben genannte Firma OHP beziehbar sind, ist die sogenannte „Meisterbindung“ (meisterbindung.de). Jedes Blatt wird vierfach ge- locht und gerillt, der Papierstapel jedoch zunächst mit zwei durch die Lochung geführten, selbstklebenden Metallstreifen fest zusammengefügt und danach mit dem Bucheinband mittels zwei Klebestreifen verklebt (Bild auf Seite 60). Eine detaillierte Bindeanleitung finden Sie auf meisterbindung.de oder auf YouTube. Auch hier besteht wiederum die Möglichkeit, aus verschiedenen Qualitäten, Formaten, Farben sowie Accessoires auszuwählen. Die so gebundenen Bücher wirken überzeugend, setzen jedoch keinerlei buchbinderische Fähigkeiten voraus.

Bezugsquellen für Schraubalben

Einfach mal durchsurfen: agclip.de, arteofthebooke.com, bindewerk.de, case-envy.com, etsy.com, hartnackandco.com, kunsthandwerk-von-der-kueste.de, lost-luggage.com, monochrom.com, paperhaus.com, pinazangaro.com, prat.com, prona.de, shrapneldesign.com, zc77.de (vor allem für PRAT).

► *Im Format 21 x 21 cm kann man sich als Fotobuchnovize Erfahrungen aneignen. Im Beispiel: Tecco Square 21 x 21 cm*





◀ Die „Boesner Sammel- und Präsentationsmappe“ in Buchbinderqualität, aus 2 mm starker, grauer Hartpappe mit farbigem Rücken, erhältlich in A4 und A3, jeweils hoch und quer mit Zweifach-Normlochung inklusive der Buchschrauben

Welche Buchgröße, welches Format?

Der Fotobuch-Anfänger sammelt sinnvollerweise erste Erfahrungen mit kleineren Formaten wie DIN A4 oder 21 x 21 cm. Bitte überprüfen Sie, ob die ausgewählten Fotos mehrheitlich im Hoch- oder Querformat aufgenommen wurden. Sollten Sie also zum Beispiel überwiegend Porträts fotografiert haben, kann dies für ein Buch im Hochformat sprechen. Überwiegen Landschaftsfotos, ergibt sich meist das Querformat. Sind Sie wegen der Formatentscheidung unsicher, kann Ihnen folgende Überlegung helfen: Generell macht ein querformatiges Buch einen „prominenteren“ Eindruck als eines im Hochformat. Schließlich sind wir es gewöhnt, insbesondere Bilder „panoramamäßig“ zu erfassen. Letztlich kann auch ein quadratisches Buch ideal für Ihr Projekt sein.

Bei OHP gibt es auch Buchdecken für handliche Schraubalben (Sonderanfertigung von OHP) die 2-fach normgelocht sind und Blätter im Postkartenformat (10 x 15 cm) fassen. Damit können Sie u. a. die einseitig bedruckbaren Hahnemühle FineArt Photo Cards (z. B. bei monochrom.com, fine-art-papiere.de), die Inkjet-Karten von your-design.net oder die beidseitig bedruckbaren Avery-Zweckform-Postkarten (z. B. bei avery-zweckform-fachshop.de) binden.

Druckpapier – Sorten, Qualitäten, Hersteller

Wer selbst druckt, kann aus einem vielfältigen Angebot an Duo-Papieren und einem überwältigenden Angebot an einseitig bedruckbaren Medien in allen DIN-Formaten wählen. Die Qualität der Duo-Papiere ist durchweg sehr gut, egal ob aus Alphazellulose

(„Fibre“) oder Baumwolle („Rag“). Selbst bei „dünnere“n Papieren mit einem Flächengewicht unter 180 g/m² gibt es selten Probleme mit dem Durchscheinen des Rückseitendrucks.

Die Frage, welches Flächengewicht („Grammatur“) für Fotobücher optimal ist, lässt sich nicht pauschal beantworten. Bei Ringalben spielt das Flächengewicht keine Rolle, weil die Blätter entweder in den Ringen geführt werden oder sich in einer Hülle befinden und nie gebogen werden. Hier können Sie also schwere Papiere einsetzen.

Im Fall der Klemm- und Schraubalbenbindung ist die Flexibilität des Papiers gefragt, weil es „buchmäßig“ umgeblättert wird; die Blätter sollten daher nicht zu steif sein. Hier gilt: Je größer das Seitenformat, desto höher kann die Grammatur sein. Für DIN-A4-Bücher oder kleiner empfiehlt sich ein Flächengewicht zwischen 170 und 220 g/m², ab A3 und größer eignen sich Papiere mit 220 bis 300 g/m² und mehr. Je „dicker“ die Seiten, desto hochwertiger ist die Anmutung. Auch die Frage, ob eher mattes, semi-mattes, lustre oder (hoch-)glänzendes Papier zum Einsatz kommen soll, ist geschmacks- und zweckabhängig. Auf mich wirkt mattes Papier hochwertiger und edler als die Glanzvarianten.

Allerdings haben matte Papiere leider auch den Nachteil, dass sie einen kleineren Farbraum aufweisen als glänzendes Papier. Zudem verschmutzen matte Papiere schneller als glänzende, was bei Buchseiten mit häufiger Nutzung schnell auch schmutzig wirken kann. **>Fortsetzung des Laufftextes auf S. 66**

Marktübersicht Duo-Inkjet-Papiere						
Preiskategorie	Hersteller	Bezeichnung	Formate	Oberfläche	Grammatur g/m ²	ICC-Profil
Untere:	Preis pro DIN-A4-Blatt unter 0,50 Euro					
	Brilliant	Supreme Inkjet Paper	A4, A3	matt	230	*
	Epson	Double Sided Matt	A4	matt	178	
	HP	Inkjet Paper 7MV79A	A4	matt	180	
		C6821A Prof.	A4, A3	glänzend	180	
		7MV84A	A3	glänzend	180	
	Ilford	Galerie Prestige Premium Matt Duo	A4, A3	matt	200	*
	Mediajet	Photo Art White Matt Duo	A4–A2	matt	230	*
	Monochrom	Monoprint SP Velvet Duo	A4–A2	matt	170	*
		Monoprint Budget Glossy	A4	glänzend	190	*
	Photolux	Prof. Matte Duo	A4–A2	matt	128, 180, 230	*
	Schwarzwald Mühle	Foto-Karton	A4	matt	250	
		Candescum light glossy	A4	glänzend	160	
		Candescum glossy	A4	glänzend	260	
	Sigel	IP 681 Inkjet Paper	A4	matt	200	
	Tecco	PD 305 Duo Matt	10 x 15 cm, 13 x 18 cm, 15 x 20 cm, A4–A2	matt	305	*
		PD 190 Duo Matt	10 x 15 cm, 13 x 18 cm, 15 x 20 cm, A4–A1	matt	190	*
	Zweckform	Fotopapier 2789-40	A4	glänzend	180	

Für alle mit *) versehenen Papiere finden Sie im Web ICC-Profile. Bezugsquellen für Druckpapier: z. B. artservice-tube.de, bueromarkt-ag.de, calumet.de, colormatch.org, fine-art-papier.de, lifefoto.de, monochrom.com, optimum-direkt.de, pearl.de, photolux-shop.de, printus.de, schaefer-shop.de uvm.

Marktübersicht Duo-Inkjet-Papiere

Preiskategorie	Hersteller	Bezeichnung	Formate	Oberfläche	Grammatur g/m ²	ICC-Profil
Mittlere:	Preis pro DIN-A4-Blatt zwischen 0,50 und 1 Euro					
	Awagami	AIP Bamboo 170	A4–A1	matt	170	*
	Fotospeed	PF Lustre Duo	A4, A3	satın	280	*
	Hahnemühle	Photo Matt Fibre Duo	A4–A2	matt	210	*
	Ilford Galerie	Lustre Photo Duo	10 x 15 cm, 13 x 18 cm, A4–A2	satın	330	*
	Ilford Galerie	Prestige Semigloss Duo RC	A4–A3+	seidenglänzend	250	* PE-besch.
	Mediajet	Pearl 260 smooth lustre duo	10 x 15 cm, A4–A3+	satın	260	*
	Moab	Lasal Photo Matt	A4, A3+, A2	matt	235	*
	Monochrom	Monoprint Tarascon 210D	A4–A3+	matt	210	*
	Monochrom	Monoprint Paris Portfolio 250D	A4, A3	seidenglänzend	250	*
	Tecco	DS 325 Duo Satın	10 x 15 cm, 13 x 18 cm, A4–A2	semi-matt	325	* PE-besch.
		DSG 260 Duo Semigloss	13 x 18 cm, A4–A2+	seidenglänzend	260	* PE-besch.
	Sihl	Masterclass Lustre Photo Paper Duo 330	A4–A2	satın	330	*
	Zweckform	Inkjet Papier Matt	A4, A3	matt	170, 200	
Obere:	Preis pro DIN-A4-Blatt über 1 Euro					
	Awagami	AIP Bamboo 250	A4–A1	matt	170	*
		AIP Inbe Thick White 125	A4–A1	matt	125	*
	Canson	Rag Photographique Duo	A4–A2	matt	220	*
	Fotospeed	Matt Duo	A4–A2	matt	240	*
	Hahnemühle	Photo Rag Book and Album	A4–A2	matt	220	*
		Photo Rag Duo	A4–A2	matt	276	*

Marktübersicht Duo-Inkjet-Papiere						
Preiskategorie	Hersteller	Bezeichnung	Formate	Oberfläche	Grammatur g/m ²	ICC-Profil
Obere:	Preis pro DIN-A4-Blatt über 1 Euro					
	Harman	Matt Fibre Duo	A4, A3	matt	210	*
	Moab	Entrada Rag Bright	A4, A3+, A2	matt	300	*
		Entrada Rag Natural 300	13 x 18 cm, A4–A2+	matt	300	*
		Entrada Rag Natural 190	A4, A3+, A2	matt	190	*
	Monochrom	Monoprint Arles II 226D	A4–A2	matt	226	*
	Tecco	PFR 220 Duo Fine Art Rag	Super A4, A4–A2	matt	220	*

Für alle mit *) versehenen Papiere finden Sie im Web ICC-Profil. Bezugsquellen für Druckpapier: z. B. artservice-tube.de, bueromarkt-ag.de, calumet.de, colormatch.org, fine-art-papier.de, lifefoto.de, monochrom.com, optimum-direkt.de, pearl.de, photolux-shop.de, printus.de, schaefer-shop.de uvm.

Tipps zum Papier-Handling für Fotobücher

- Papier sollte grundsätzlich vor dem Drucken geschnitten, gerillt und gelocht sein. Je weniger die Bögen nach dem Bedrucken noch angefasst werden, desto besser.
- Beim Arbeiten mit Fine-Art-Medien empfiehlt es sich, möglichst dünne Baumwollhandschuhe zu tragen; dies gilt insbesondere für Duo-Papier.
- Planen Sie Trockenzeiten beim Doppelseitendruck ein, Sie ersparen sich unliebsame Überraschungen. Die Trockenzeit hängt auch vom Flächengewicht und von der Beschichtung ab. Ein mattes Papier sollte mindestens sechs Stunden trocknen, bevor Sie die Rückseite bedrucken. Da bei glänzenden Medien die Tintenpigmente in der Schicht besser geschützt sind, ist deren Verarbeitungssperre kürzer.
- Legen Sie die bedruckten Blätter erst aufeinander, wenn diese richtig trocken sind.
- Drucken Sie nach System. Erst alle rechten Seiten 1, 3, 5 et cetera, dann alle linken Seiten beziehungsweise Rückseiten 2, 4, 6 et cetera.
- Speichern Sie im Druckertreiber unbedingt je ein Papier-Setting für die Bildorientierung der Vorderseite und die der Rückseite. Machen Sie einen Testlauf dieser Settings auf preiswertem Papier. Hilfreich ist hierzu der Beitrag „Ein eigenes Fine-Art-Album drucken“ von Hermann Will in FAP 4/2019, S. 38–41.
- Bei matten Papieren, deren Tintenauftrag abriebsgefährdet ist, empfehle ich Zwischenleger aus Pergamin. Hier bieten sich z. B. an: „Ilford Fine Art Glaseline“ in A4, A3+ und A2 (etwa bei fine-art-papiere.de) oder die Photolux-Pergamin-Zwischenlageblätter A4

quer und A3 hoch/quer (photolux-shop.de). Bei Verwendung dieser Blätter sind möglicherweise längere Schrauben erforderlich.

- Die meisten Anbieter liefern ihre Papiere in einem Karton, in dem diese in einer transparenten Kunststoffhülle verpackt sind, was die Feuchtigkeit fernhält. Diese erst bei Bedarf öffnen und trocken lagern. Die Klebevorrichtung dieser Verpackungen hat die lästige Angewohnheit, beim Herausziehen der Bögen am Papier festzukleben. Daher mein Rat: Nach erstmaligem Öffnen sogleich den Teil mit dem Klebstoffstreifen abschneiden oder nach innen falten.

In der 3. und abschließenden Folge dieses Beitrags widmen wir uns ausgiebig den Gestaltungsfragen. Sollten Sie schon loslegen wollen, können wir Ihnen im Shop von FineArtPrinter Layoutvorlagen für Alben und Fotobücher empfehlen (shop.will-magazine.de).

Diese Photoshop-Dateien sind so angelegt, dass Sie beispielsweise Alben im Format 21 x 21 cm, im Format A4 hoch und quer und im Format A3 anhand einer PSD-Datei mit Ihren Bildern gestalten können. Aus Speicherplatzgründen sind die Dateien in Graustufen angelegt. Deshalb wandeln Sie nach dem Öffnen des Downloads die Seiten in den RGB-Farbraum um und platzieren als zusätzliche Ebene Ihre Bilder auf den Dateien. Dazu ein kleiner Tipp: Nutzen Sie Adobe Bridge, um die Bilder für rechte und linke Seite zu sortieren. Beschrieben haben wir dies bereits in Ausgabe 4/19, Seite 38.

Jürgen Fitting

Autor
 Jürgen Fitting, Marketingfachmann im Hauptberuf und Fine Art Printer aus Leidenschaft, veranstaltete für FineArtPrinter bereits Seminare, bei denen er Drucken aus Lightroom in den Mittelpunkt stellte.
j.fitting@online.de

WETTBEWERB:

IHR BUCHKONZEPT ALS CANON-HD-BUCH

Erste Einsendungen kamen schon Anfang November zum Wettbewerb „Ihr Buchkonzept als Canon-HD-Buch“. Bewusst haben wir von der Ausschreibung am 27. September bis zum Einsendeschluss am 10. Januar möglichst viel Zeit gelassen. Ein Buchprojekt erfolgreich zu meistern heißt, sich über Tage intensiv mit seinen Bildern auseinanderzusetzen. Sollten Sie noch nicht begonnen haben, ist diese Erinnerung vielleicht Ihre Chance. Bis zum 10. Januar haben Sie noch Zeit, die PDFs zur Jurierung einzureichen

Für alle jene, die die Ausschreibung in FineArtPrinter 4/20, Seite 66) überblättert haben, nochmals das Wichtigste zusammengefasst: Gemeinsam mit Foto Lamprechter suchen wir drei Buchentwürfe, die nach Jurierung für Sie als Canon-HD-Fotobuch in exzellentem Sechsfarben-Druck realisiert werden.

Sie haben die Chance, ein Buch im Format 30 x 30 cm mit bis zu 98 Seiten mit Ihren Bildern zu gestalten und kostenfrei ein Exemplar zu erhalten. Das ist keine Aufgabe für einen Nachmittag, sondern erfordert einige Tage konzentrierte Arbeit. FineArtPrinter Chefredakteur Hermann Will, der schon ein halbes Dutzend solcher Bücher produziert hat, über seine Erfahrungen mit dem Canon-HD-Fotobuch: „Es ist ein erhebendes Gefühl, wenn man seinen Bildband mit eigenen Fotos in individuellem Layout jemand zeigen kann und spürt, welchen Eindruck eine solch hochwertige Präsentation beim Betrachter hinterlässt.“

So reichen Sie für den Wettbewerb ein: Suchen Sie das Thema, das Ihnen aufgrund Ihrer Bildbestände geeignet erscheint. Laden Sie die Gestaltungssoftware (fotobook.at oder fotobook.de) herunter und legen Sie die Seiten an. In dieser Gestaltungssoftware finden Sie unter „Datei“ den Punkt „Druckproben erstellen“. Achten Sie beim Erstellen der Druckproben bitte darauf, dass nicht nur eine Doppelseite geschrieben wird, sondern alle Seiten inklusive Ihres Projekts als niedrig aufgelöstes PDF gespeichert werden. Diese Druckproben mit sämtlichen Seiten Ihres Projekts reichen Sie uns zur Begutachtung ein. Stören Sie sich bitte nicht an der Schrift, die über jede Seite läuft. Das ist nicht veränderbar.

Senden Sie uns Ihre „Druckprobe“ mit erläuternden Informationen bitte bis zum 10. Januar 2021 an mail@fineartprinter.de. Kennwort: Canon-HD-Fotobuch.

Sabine Nairz von Lamprechter Bilderwelten, Peter Musch vom Kundenservice von Fotobook.de und FineArtPrinter-Chefredakteur Hermann Will wählen drei Ihrer Einreichungen aus, die für Sie kostenfrei produziert werden. Die drei ausgewählten Projekte stellen wir in FineArtPrinter 2/21 Ende März 2021 vor.

Nicht vergessen: Einsendeschluss ist der 10.01.2021.



▲ **Gestalten Sie ein komplettes Buch – eine wunderbare Vorstellung und Herausforderung zugleich! Nehmen Sie die Herausforderung an, ein eigenes Fotobuch anzugehen, dessen Druck die Spitze des technisch Machbaren darstellt. Gemeinsam mit fotobook.de/fotobook.at veranstalten wir wieder den jährlichen Fotobuch-Contest. Legen Sie ein Buch im Format 30 x 30 cm in der Software des Herstellers an und senden Sie uns die daraus exportierte „Druckprobe“. Wir wählen unter den Einsendern die drei besten Konzepte aus und Ihr Buch wird kostenlos für Sie produziert und in FineArtPrinter 2/21 am 25. März vorgestellt**

MEIN LIEBLINGSBILD



IM RAHMEN



Das gerahmte Bild ist ebenso aussagekräftig wie ein modischer Anzug oder die Brille im Gesicht. Bilder in den eigenen Wänden werden zwar weniger von den Arbeitskollegen bewundert, aber wenn Freunde kommen, sind die eigenen Fotos in der Wohnung ein deutlicheres Zeichen von Individualität als der SUV vor der Haustür. Wir hatten Sie in FineArtPrinter 4/20 gebeten, uns Fotos Ihrer Lieblingsbilder im Rahmen zu senden. Drei Einsender werden auch diesmal mit einem Einkaufsgutschein in Höhe von 100 Euro für den Rahmen-Shop von Halbe für ihre Mühen belohnt



▲ **Alter Rahmen, neues Bild.** Winfried Egger aus Oberstdorf hat ein Dauerfotomotiv: die Trettachspitze. Mit diesem mächtigen Barockrahmen hat Egger seinem Lieblingsberg nun die entsprechende Bühne bereitet

Ein Stammgast beim Oberstdorfer Fotogipfel, Winfried Egger, sandte uns eine Inszenierung seines Lieblingsmotivs, der Trettachspitze, in einem klassischen Rahmen zu. Dazu wollen wir Ihnen nicht vorenthalten, dass Egger in der 2595 Meter hohen Trettachspitze in den Allgäuer Alpen ein Fotomotiv gefunden hat, das er seit Jahren begleitet und in unterschiedlichsten Konstellationen für sein Projekt fotografiert: Im Mondlicht, im späten Abendlicht oder umhüllt von Wolken, für Egger ist die Trettachspitze das Bildmotiv, dem er sich seit Jahren regelmäßig widmet. Die gewagte Kombination aus einem Barockrahmen, dem Egger ein maritimes Blau spendierte, und einer feinen Goldleiste, zeugt von einem guten Gespür für gewagte Kombinationen. Mag die Einrahmung nicht jedermanns Geschmack sein, wir finden die Präsentation gelungen.

Dr. Friedrich Otto Stählin schickte ein Foto, das einen Print mit Kieselsteinen zeigt, dezent in feiner, schwarzer Leiste gerahmt und umgeben von einem weißen Passepartout. Ein eindrucksvolles Symbolbild, das für den Arzt und Unfallchirurg zudem die unendliche Kraft der Natur und ihre Zeitlosigkeit im Vergleich zu einem Menschenleben verdeutlicht.

Venezianische Masken, puristisch in Szene gesetzt und ebenso puristisch im Rahmen präsentiert, das ist Peter Zieglers Lieblingsbild. Zieglers Bilder vom Bahnhof Lüttich finden Sie übrigens in dieser Ausgabe als Portfolio ab Seite 74. Der engagierte Fotograf aus Leimen druckt seit Jahren seine Bilder selbst und wählt bei Motiven mit markanten Farben auch das



▲ **Das Lieblingsbild von Dr. Friedrich Otto Stählin zeigt sich im Passepartout mit schmaler, schwarzer Leiste und lenkt das Auge auf die Kieselsteine und deren Farbenvielfalt**



▲ Die Bilder, die Heribert Adams in den quadratischen Rahmen präsentiert, wirken wie Sequenzen aus einem Comic

Passepartout mit entsprechendem Farbschnitt aus. Die Präsentation so eines Bildes erfordert aber Freiraum in der Wohnung. Das ist hier bestens gelöst.

An kleinformatigen Bildern erfreut sich Claudia Petzinger, die ihr Gartenhobby gerne auch mit dem Makro-Objektiv dokumentiert. Zu der quadratischen Aufnahme auf der Aufmacherseite, deren Stil an die Bilder des berühmten Karl Blossfeld erinnert, schreibt sie: „In Wirklichkeit ist das Blatt im schwarzen, quadratischen 21x21cm-Rahmen nur drei Zentimeter groß, denn es ist der Austrieb eines meiner Feigenbäume, die auf der Terrasse für Urlaubsstimmung sorgen.“ Das Motiv wurde auf dem Canon Imageprograf Pro-300 in DIN A4 auf Photo Rag 308 von Hahnemühle gedruckt und durch den Freiraum und die Konturlinie um den Druck für die Präsentation ohne Passepartout gestaltet. Ihr zweites Lieblingsbild, eine Nachtaufnahme in einer Bucht auf Elba mit Taschenlampe im Vordergrund ausgeleuchtet, erinnert Claudia Petzinger an die im frühen Juni noch in voller Blüte stehende Insel und die zahlreichen Pflanzengerüche, die sich mit der würzigen Luft auf der Insel mischen. Das besondere Format des für die Nachtaufnahme verwendeten Rahmens ist übrigens



▲ Perfekt bis ins Detail präsentiert Peter Ziegler das Porträt einer venezianischen Maske. Dezentler Halbe-Rahmen mit Passepartout mit passendem Farbschnitt



▲ Ein zweckentfremdeter Sofortbildrahmen von Halbe im Format 14 x 33 cm rahmt die Langzeitbelichtung ein, die Claudia Petzinger als zweites Lieblingsbild einreichte



▲ Ein alter Holzrahmen wurde von Rainer Feldt geöffnet, um diesen bezaubernden Print im Passepartout zu präsentieren

ein zweckentfremdeter Sofortbildrahmen von Halbe im Format 14 x 33 cm, Leiste Alu 8.

Eine besondere Form der Fotopräsentation hat Herbert Adams aus Duisburg entwickelt. Teils stammen seine eingereichten Lieblingsbilder aus Illustrationen auf alten Fassaden, teils aus eigenen Fotomotiven, denen er einen Comic-Look verleiht, um die Erzählwirkung der Bilder zu steigern. Unweigerlich versucht man als Betrachter zu verstehen, was da konkret geschieht. Die schnörkellose Präsentation im feinen, schwarzen Rahmenprofil jedenfalls verleiht den Bildern eine eindrucksvolle Kraft.

Bei der Aufnahme von Rainer Feldt (oben) handelt es sich um einen Print auf Hahnemühle Museum Etching 350 im Format A4. Entstanden ist das Bild auf Sylt mit einer Sony Alpha 77M2 und es zeigt den Blick auf den Strand von Westerland. Feldt schreibt: „Bei dem beiliegenden Foto habe ich mit Schwarzweiß

experimentiert, es auf alt getrimmt und ein wenig Körnung draufgepackt. Der Himmel wirkt dramatisch und verschmilzt mit dem Meer. Die Gischt trennt das Meer vom Strand und vom Wachturm, und von den Strandkörben verschwinden die Konturen im Sand. Es bleiben nur die dunklen, vom Licht nicht erreichbaren Teile übrig. Auf der Skulptur hebt die Sonne das hübsche Gesicht der Frau hervor, die ihren Blick auf das Meer und auf die Möwen richtet. Die Möwen habe ich ein paar Minuten später ‚eingefangen‘, sie geben dem Bild das gewisse Etwas. Das Ergebnis gefiel mir sofort. Für die Aktion ‚Lieblingsbild im Rahmen‘ habe ich diesen alten Holzrahmen reaktiviert.“

Die Schwierigkeit, ein Bild im engen Hausflur ohne Verzeichnungen und Spiegelungen zu fotografieren, erlebte der Münchner Stefan Blawath. Sein Lieblingsbild ist eine Erinnerung an einen Island-Aufenthalt und zeigt einen Eisberg im Meer vor der Gletscherlagune Jokursalon auf Island.

Einen tiefen Einblick in die Schwierigkeit, das eigene Bild vom Rechner aufs Papier zu bringen, vermittelt uns der Schweizer Andreas Abel. Er schreibt dazu: „Seit der Ausgabe 4/2006 lese ich FineArtPrinter und es ist immer ein besonderes Highlight in all den Jahren, wenn die neue Zeitschrift im Briefkasten liegt. Für mich ist es wie ein Wunder, wie Sie die Qualität und Handschrift des FineArtPrinter-Magazins über so viele Jahre halten konnten. Bitte, bitte weiter so!

Motiviert durch FineArtPrinter (Ausgaben 03/2020 und 04/2020), die ich in den Herbstferien im Burgund gelesen habe, startete ich nach den Ferien mit dem Drucken verschiedener Bilder auf meinem Epson-Drucker Surecolor SC-P800 auf Canson Baryta Prestige 340 im Format DIN A2. Ich nutze den Epson-Drucker seit Jahren und habe Dutzende von Papieren getestet, aber erst jetzt habe ich den Sprung geschafft, meine Projekte zu drucken! Seltsam, wie lange so etwas dauern kann. So habe ich sechs Halbe-Rahmen (vier Stück 50 x 70 cm und zwei Stück

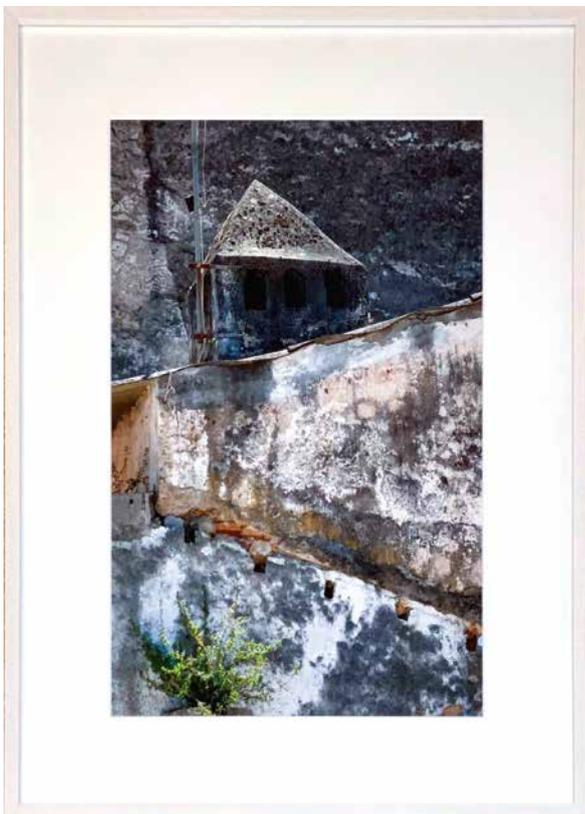


▲ Von Stefan Blawath kommt das Bild des mysteriös schimmernden Eisbergs im Meer vor der Gletscherlagune Jokusalon auf Island

60 x 80 cm) Classic Holz 10, Ahorn weiss mit Passepartout 1,5 mm und Mirogard-Glas mit meinen Bildern im Format A2 bestückt. Für mich eine Augenweide und große Befriedigung. Mein Lieblingsbild entstand in Coimbra in Portugal während der Sommerferien, aufgenommen mit der Fuji GFX 50S und dem Objektiv Fujinon GF 250 mm f4 R LM OIS WR. Motiviert durch Ihre Berichterstattung drucke ich nun diverse Projekte im Format A2, A3+ und A4 auf verschiedenen Fine-Art-Papieren: Hahnemühle Photo Rag (Bright White, Satin, Pearl), Hahnemühle FineArt Baryta Satin, Canson Baryta Photographique, Canson Baryta Prestige und Canson Platine Fibre Rag.“

Die drei Gewinner der Einkaufsgutscheine im Wert von jeweils 100 Euro für den Rahmenschop von Halbe sind: Peter Ziegler, Andreas Abel und Rainer Feldt.

Für die nächste Ausgabe steht die Präsentation von Schwarzweißfotos im Mittelpunkt. Senden Sie uns Fotos Ihrer Schwarzweißmotive im Rahmen. Wer nun feststellt, dass seine Bilder attraktiver präsentiert werden könnten, für den gibt es einmal mehr ab einem Einkaufswert von 100 Euro 7,5% Rabatt beim Einkauf im Shop von Halbe-Rahmen. Der Bonuscode (FAPRINTER75) ist gültig bis 31. Januar 2021. Wenn Sie uns Ihre Schwarzweißbilder im Rahmen zeigen, kann sich dies für Sie lohnen, denn einmal mehr belohnt Halbe drei Leser mit einem Einkaufsgutschein über 100 Euro für den Shop. Einsendeschluss ist Montag, 1. Februar 2021. www.halbe-rahmen.de



▲ Andreas Abel sandte uns dieses Lieblingsbild, ein Motiv aus seinem Portugal-Urlaub. Animiert durch die Berichterstattung in FineArtPrinter hat Abel erstmals in Rahmen präsentiert



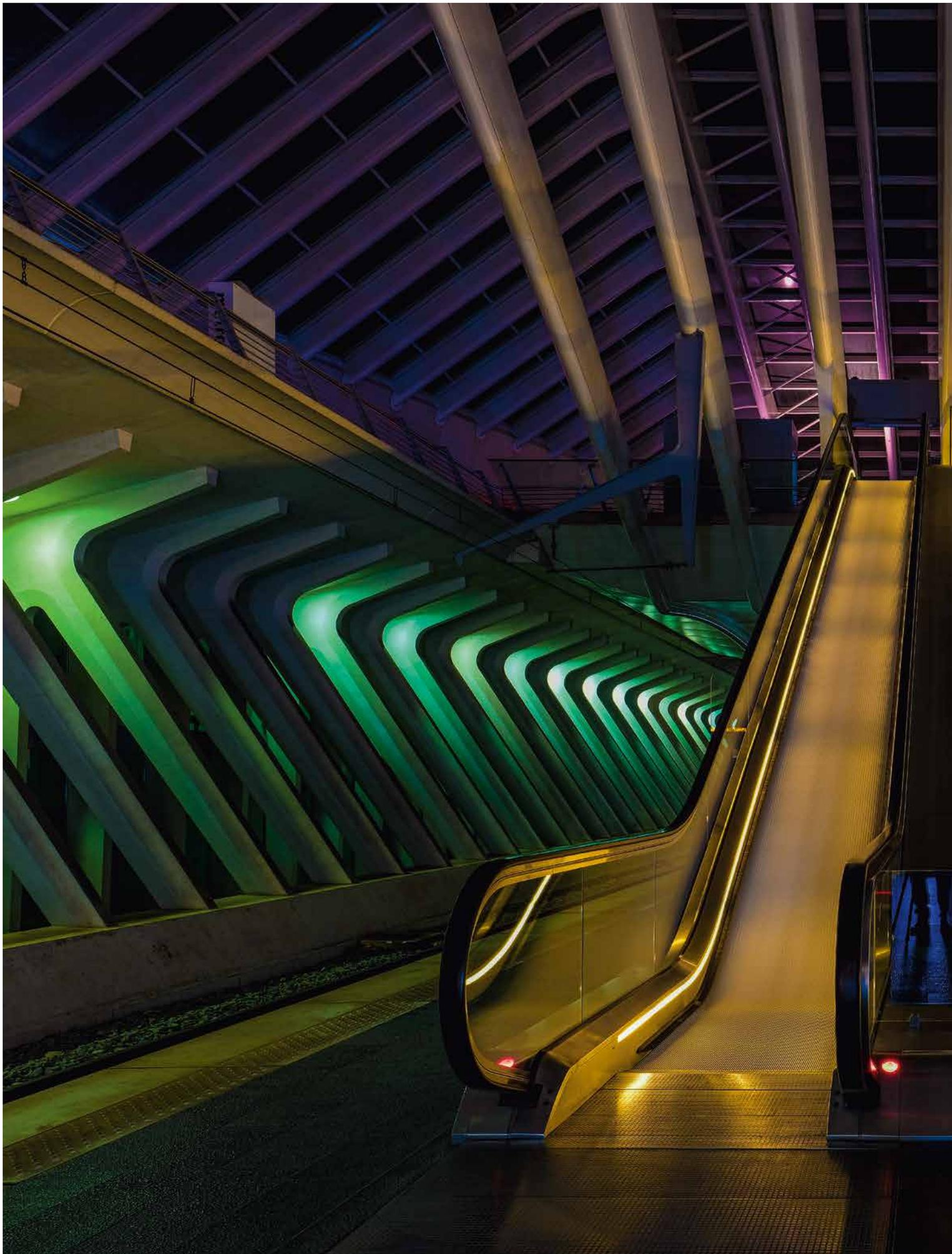
Fotos: Peter Ziegler

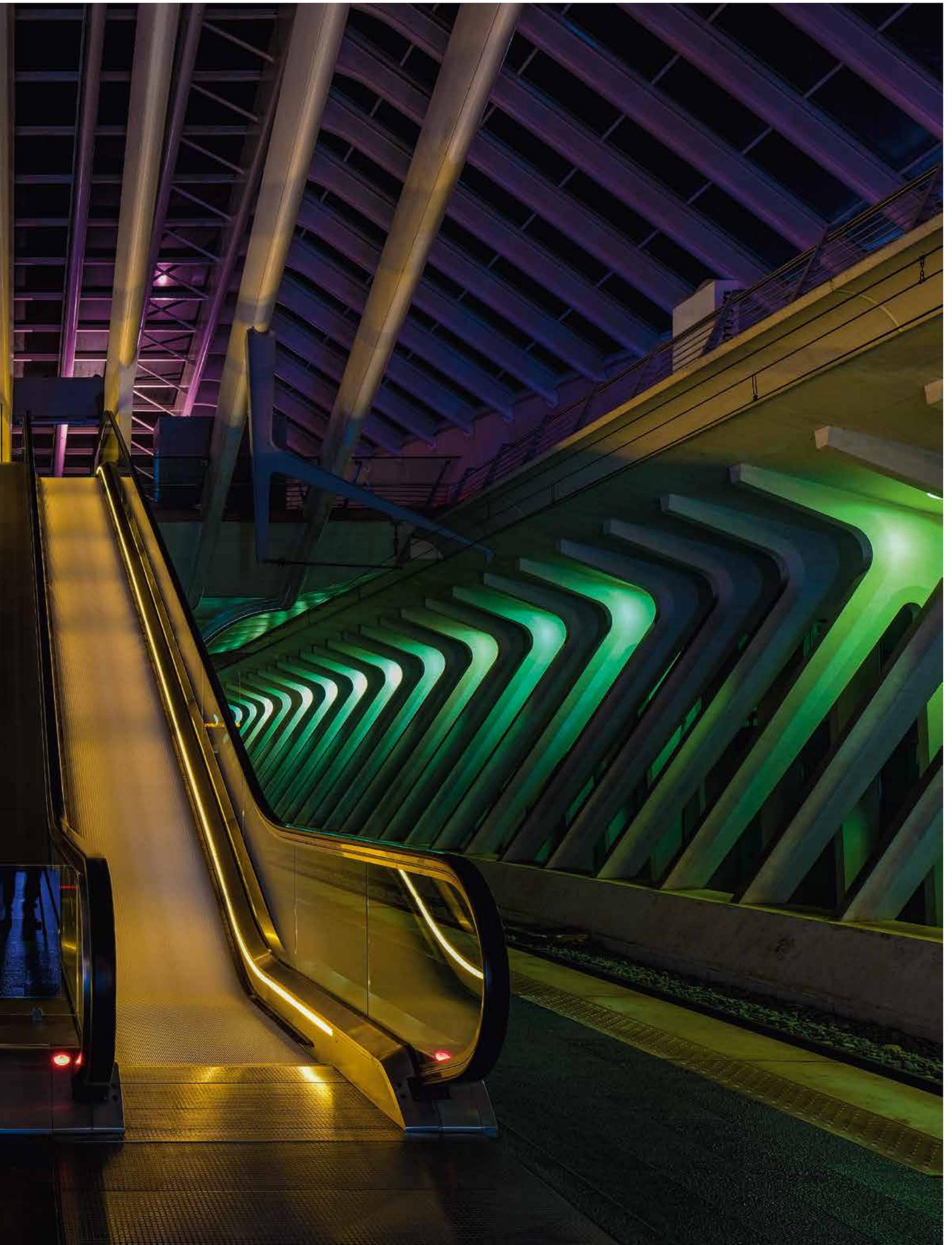


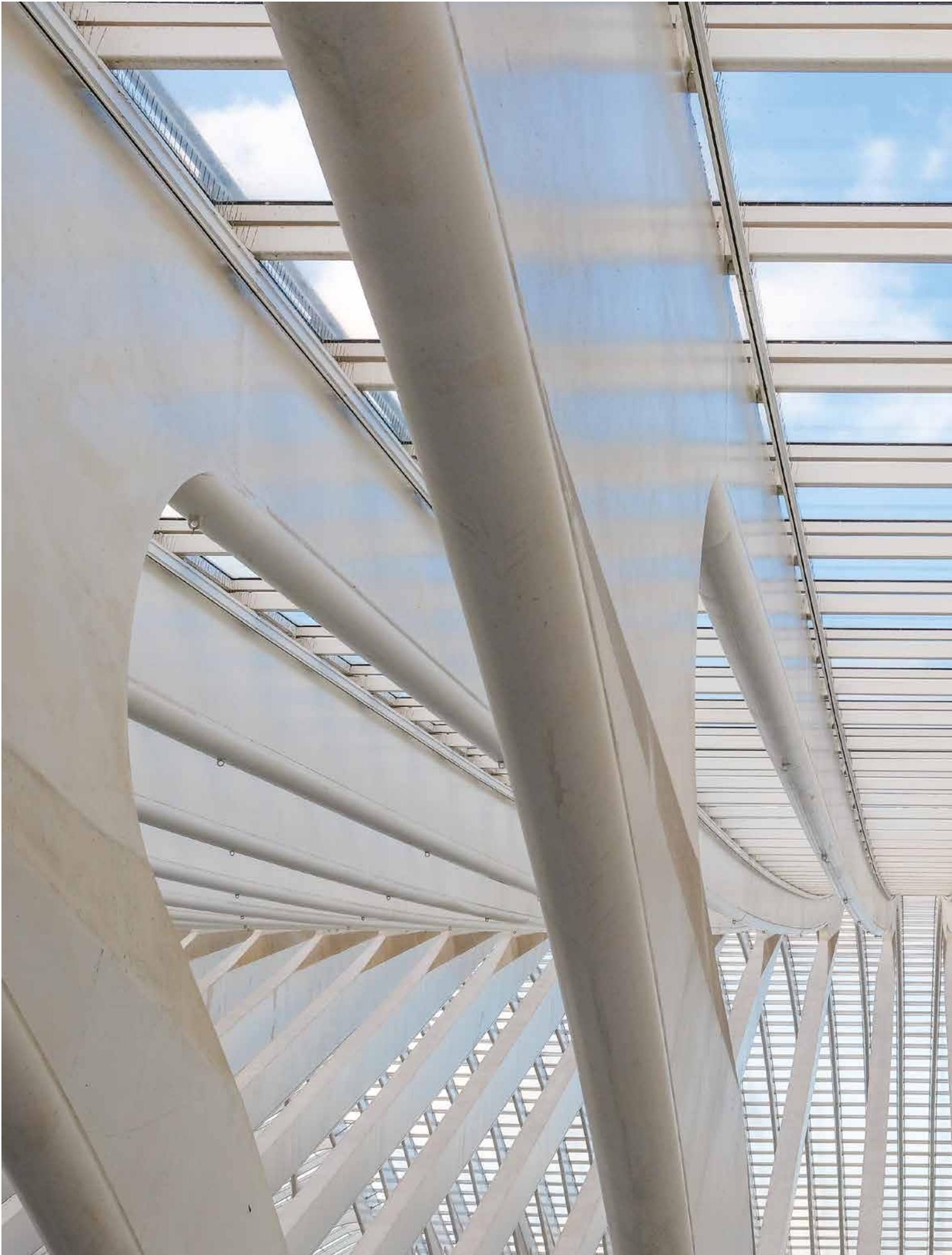
**FREMDBESTIMMT
WAR MAL:
DAS
ZWEITE LEBEN
MIT DER
KAMERA**

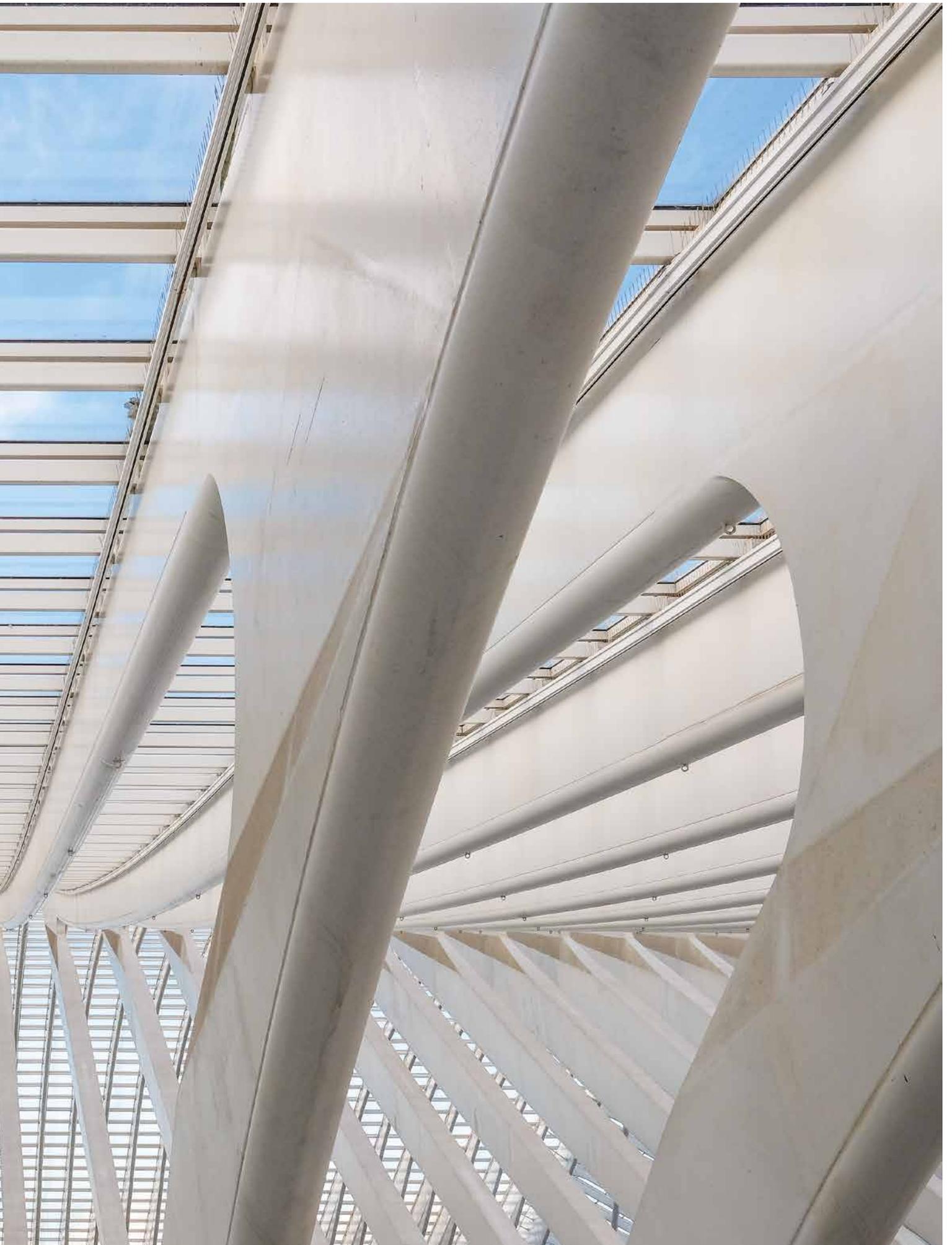
Im Berufsleben gibt es nur wenige, die ihre Arbeit über Jahrzehnte leidenschaftlich leisten.

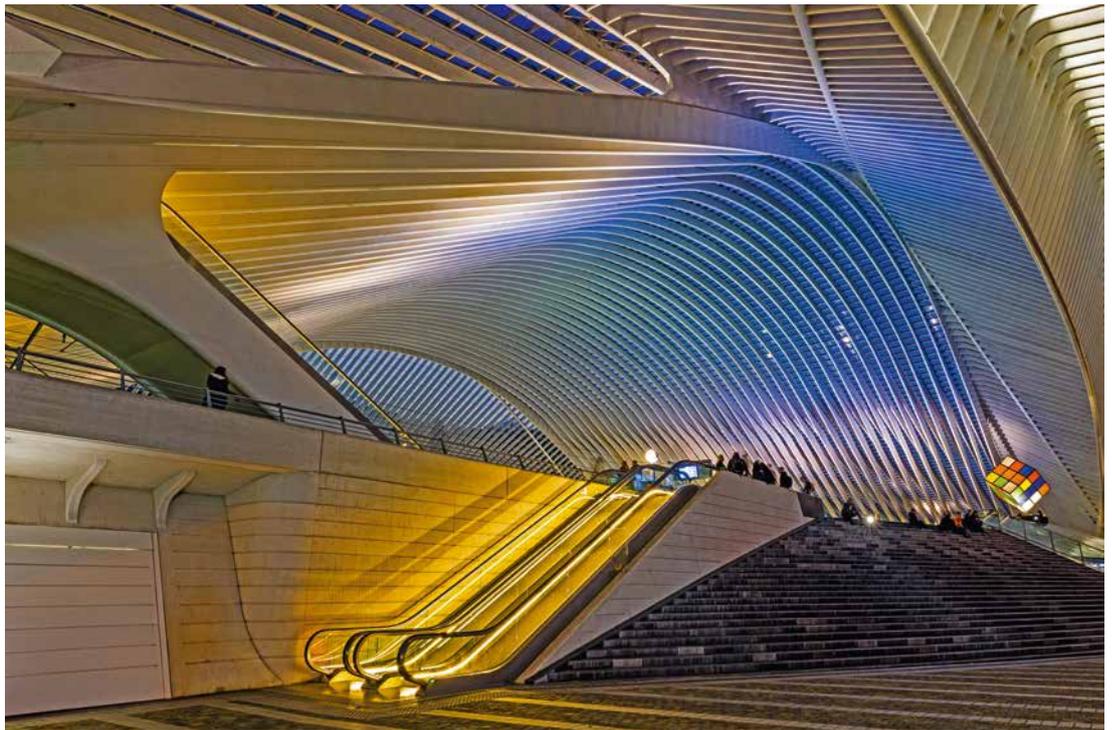
Auch Peter Ziegler spricht es aus: „Ich war im Berufsalltag fremdbestimmt.“ Umso bewusster lebt Ziegler seine Leidenschaft Fotografie heute. Ob Costa Rica oder Frankfurt, ob Hausschlachtung oder Architektur, Ziegler setzt sich mit der jeweiligen Situation intensiv auseinander, und dann entstehen Bilder wie diese Serie aus dem wallonischen Bahnhof Liège-Guillemins











Nein, analog ist nicht besser, das unterschreib ich blind“, bestätigt Ziegler im Gespräch die Schlagzeile aus dem Portfolio (FAP 4/20) von Michael Friedel, der als junger Mann Elvis fotografierte und heute Anfang 80 noch seine Bilder auf einem Drucker produziert. Bei Ziegler steht der Stylus Pro 3880 von Epson und wenn er seine Bilder zu Papier bringt, dann ist es entweder Hahnemühle Photo Rag 308, dessen plastische Oberfläche den Betrachter geradezu ins Bild zieht, oder aus der Sihl Masterclass Satin Baryta 295, dessen eleganter Barytglanz den Bildern den klassischen Look verleiht. Dass die Bilder sein Wohngefühl prägen, ist für ihn unverzichtbar, vor allem sind die gerahmten Drucke auch die positiven Anker für die wunderbaren Momente vor Ort mit der Kamera, alleine oder mit Freunden.

Für Peter Ziegler ist Fotografie auch eine wertvolle Kommunikationsform. Mit drei Freunden wurden in den vergangenen Jahren gemeinsam auch längere Fotoreisen unternommen. Beispielsweise nach Südfrankreich oder nach Island. Aktuell leider kaum daran zu denken, da die Reisewarnungen wegen der Pandemie letztlich auch das Zielgebiet betreffen könnten. Eine dieser gemeinsamen Fototouren führte Ziegler und seine Freunde in das wallonische Lüttich in den 2009 eröffneten Bahnhof Liège-Guille-

mins, der von Santiago Calatrava geplant wurde. Calatrava hat sich zu einem Spezialisten für Bahnhöfe entwickelt und auch den gelungenen Bahnhof Zürich-Stadelhofen gestaltet. Wer ein Faible für Architektur hat und sich Zeit nimmt, kann dort reiche Bildausbeute einfahren. Für Ziegler war der Bahnhof eine weitere Bestätigung für die Möglichkeiten, die ihm die Fuji GFX 50R sowie seine Fujifilm X-H1 bieten. Ziegler dazu: „Ich habe noch nie Bilder mit solch einer überzeugenden technischen Präsenz wie mit der GFX produziert. Das macht wirklich riesig Spaß – angefangen beim Belichtungsumfang bis hin zur immer wieder auch im Druck überzeugenden Auflösung und den Möglichkeiten, die das serienmäßige Focus Stacking der GFX insbesondere für Makro und Architektur erschließt. Ein grundsolides Stativ ist da allerdings unverzichtbar!“

Die Begeisterung für das GFX-System hat bei Ziegler auch dazu geführt, dass neben den Festbrennweiten mit GF 45 mm/f2,8 und GF 63 mm/f2,8 auch das GF 45-100 mm/f4 sowie das GF 100-200 mm/f5,6 in der Fototasche mit dabei sind.

Für Ziegler ist eines klar: Fremdbestimmt war einmal, heute zählt für ihn das intensive Erleben vor Ort bei Reportagen und Architekturaufnahmen oder auch beim Body-Painting. Und klar ist ebenfalls: Fotografie hält jung.

www.peterziegler.net

Weshalb wir Ihnen bereits heute FineArtPrinter 02/2021 empfehlen:

■ **Bessere Aufnahmen mit optimierter Belichtung (links):** Das macht doch die Automatik – leider nicht immer, das hängt vom Motiv und dessen Oberflächen ab. Roberto Casavecchia hilft uns, die Belichtung so zu steuern, dass das Leistungspotenzial des Kamerasensors wirklich genutzt wird

■ **Baryt 2.0** Wenn der legendäre Baryt-Abzug aus der Dunkelkammer Version 1.0 ist, dann ist Baryt 2.0 das Ergebnis der Evolution im Druck. Roberto Casavecchia zeigt, wie man einen handwerklichen Baryt-Print fertigt, der den klassischen Baryt-Abzug teils alt aussehen lässt



Die Ausgabe 02/2021 erhalten Abonnenten am Donnerstag, den 25. März, als Printversion, ebenso im iOS-Kiosk oder zum Blättern im Browser unter www.epaper.fineartprinter.de. Dort finden Sie auch die unschlagbare Suche-Funktion – ausgabenübergreifend!

IMPRESSUM

FineArtPrinter

ist eine Publikation der willMagazine Verlag GmbH
Max-Abelshauer-Str. 10
D-85653 Aying
T: +49-89-36 88 81 80
F: +49-89-36 88 81 81

VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION

Hermann Will
T: +49-89-36 88 81 86
E-Mail: mail@fineartprinter.de

REDAKTIONSANSCHRIFT

willMagazine Verlag GmbH
Redaktion FineArtPrinter
Max-Abelshauer-Str. 10
D-85653 Aying
T: +49-89-36 88 81 80
F: +49-89-36 88 81 81
E-Mail: mail@fineartprinter.de
www.fineartprinter.de

AUTOREN

Roberto Casavecchia, Jürgen Fitting,
Samantha Wowrzyk

GRAFISCHE GESTALTUNG

Sven Kretzer (Art Director)

SCHLUSSREDAKTION

Kerstin Möller

ANZEIGEN

Hermann Will (verantwortlich)
T: +49-89-36 88 81 86
E-Mail: mail@fineartprinter.de

NACHDRUCK/COPYRIGHT

Alle Beiträge dieser Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Erlaubnis des Verlages weiter publiziert, verwertet oder anders genutzt werden. Erfüllungsort, Gerichtsstand: München

ERSCHEINUNGSWEISE

4x im Jahr

ABONNENTEN-SERVICE

Abonnement-Bestellungen bei unserem Vertriebspartner Alpha Systems GmbH
Verlags- und Werbeservice
Gaußring 28, D-86415 Mering
unter Hotline-Telefon:
+49-82 33-74 49 2-75

ISSN 1868-6508

BEZUGSPREIS

Einzelheft 11,00 Euro

JAHRES-ABONNEMENT

Inland und EU: 40,80 Euro
Schweiz: 48 Euro
Europäische Nicht-EU-Länder: 52 Euro
Außereuropäische Länder: 58 Euro

DIGITAL LESEN

im iOS-Kiosk und unter epaper.fineartprinter.de, ab 29,90 Euro

DRUCK

F & W Druck- und Mediacenter GmbH
Holzhauser Feld 2, D-83361 Kienberg

DRUCKAUFLAGE

4000 Exemplare

Die willMagazine Verlag GmbH

publiziert außerdem die Site www.largeformat.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Allein-Gesellschafter der willMagazine Verlag GmbH, Fachverlag für Print- und Online-Services, ist Hermann Will, Journalist, D-85665 Moosach



Das aktuelle Titelbild fotografierte Roberto Casavecchia in seinem Lock-down-Projekt „Home Close-ups“ und zeigt damit, dass man durch den Kamerasucher seine nächste Umgebung neu entdecken kann.

SO LEICHT KÖNNEN SIE UNS HELFEN

Das Ziel von FineArtPrinter ist es, das Wissen um das in höchster Qualität gedruckte Bild zu vermitteln, da der Print seit Anbeginn der Fotografie das finale Ergebnis des kreativen Prozesses ist. Von der Aufnahme bis zum Print geben wir Ihnen als FineArtPrinter-Leser Orientierung. Ihre Interessen sind für unsere journalistische Arbeit bei Recherche und Themenauswahl Verpflichtung. Leidenschaft und viel Herzblut für das Thema sind für mein FineArtPrinter-Team mindestens ebenso wichtig wie der wirtschaftliche Erfolg.

Für die Kommunikation mit Ihnen haben wir seit 2005 ein umfangreiches Kommunikationsangebot geschaffen. Hier im Überblick:

- Das viermal im Jahr erscheinende Magazin als Zentrum der Kommunikation. Als gedrucktes Magazin ist es ausschließlich im Abo erhältlich.
- Die E-Paper-Version des Magazins (www.epaper.fineartprinter.de/). Dort finden Sie das gedruckte Heft zum Blättern im Browser oder auf dem Tablet. Selbstverständlich auch als PDF zum Download für Digital-Abonnenten.
- Die FineArtPrinter-Website. Bis zu 10.000 Seitenaufrufe im Monat zeigen, dass Fine Art Printing großes Interesse genießt.

- Das FineArtPrinter-Forum: Europaweit einzigartig und im Umgangston konstruktiv sachlich. 2000 Besucher rufen hier im Monat bis zu 10.000 Seiten ab.
- Den FineArtPrinter-Shop (shop.will-magazine.de), der Ihnen die Möglichkeit bietet, die speziell auf höchste Qualität hin programmierten Photoshop-Aktionen herunterzuladen.
- FineArtPrinter-Akademie mit Seminaren, die aktuell als Webinare stattfinden.

Wenn Sie feststellen, dass FineArtPrinter auch bei Freunden oder Kollegen Interesse findet, schenken Sie ernsthaften Kandidaten Ihr Heft und schreiben Sie mir (mail@fineartprinter.de): In der Hoffnung, dass Ihre Empfehlung auf fruchtbaren Boden fällt, lasse ich Ihnen umgehend ein Ersatzexemplar zusenden. Schreiben Sie mir kurz und knapp: „Ich hab mein Heft, Ausgabe x/21, für Sie verschenkt.“ Bitte vergessen Sie nicht Ihre Postanschrift. So haben Sie und ich keinen Stress mit der DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung), und wenn wir Glück haben, hat die FineArtPrinter-Gemeinschaft bald einen Abonnenten mehr.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung,
Ihr
Hermann Will

A

GERALD SCHEDY WWW.GAP.AT

A - 1070 Wien
Schottenfeldgasse 28
Tel. : 0043 -1- 982 31 24
Mobil : 0699 1943 82 81
repro @ gap.at



CRUSE SCANS
KUNSTREPRODUKTION

ICC-Profil für Drucker

Farbstich entfernen!
Farben wie am Monitor!



drucker-kalibrieren.com

www.drucker-kalibrieren.com

CH

bildpunkt
FINE ART PRINTING
im Raum Basel
Bildpunkt AG
Emil Frey-Strasse 79a
4142 Münchenstein
Tel +41 61 413 11 40
bildpunkt@bildpunkttag.ch

www.BILDPUKNTAG.ch

PLZ 1

fine art print berlin

großformatige fine art prints
originale, editionen, reproduktionen
quad-black tinten für sw-bilder
cmky + rgb tinten für farbbilder
metameriefrei
glanz-ausgleich
archivierbar
veredelt

fineartprint-berlin.de
Fon 030 78702525



: pixelgrain

vom original zum photo
vom photo zum original

www.pixelgrain.com
Rosenstraße 16:17
10178 Berlin

jam fineartprint
Pixel werden Bilder.

Der Fine Art Spezialist für feine Drucke:
Veredelung auf D.BOND oder D.SEC,
deckled Edges oder Schattenfuge
Digigraphie & Hahnemühle Certified Studio

jam fineartprint Bildproduktions GmbH
www.jam-fineartprint.de • 030-868 70 9551-0
Bassermannweg 22 • 12207 Berlin • Germany
Brunnenstr. 19 • 19053 Schwerin • Germany
NEU: Fertigung in USA
6321 Porter Rd, Suite7,
Sarasota, FL 34240, USA

PLZ 2

cosmocolor

Ihr Projekt in guten
Händen

Hochwertige Ultra-HD Foto-Prints
Individuelle Kalkulation
Ihrer Großprojekte
Einzigartige Großformat-Drucke
Alle Profi- und Premium-Medien für
Fine Art in Museumsqualität:
Alu-Dibond®, Glas,
Hahnemühle, Sihl & Co.

Jetzt anfragen
www.cosmocolor.de

KUNSTKOPIE.DE

Museumsqualität
Echtzeit-Kalkulation
300 Bilderrahmen
Zahlung auf Rechnung

10%
Gutschein:
FINEART

Jetzt live kalkulieren:
www.kunstkopie.de/klick

PLZ 3

FineArtprintfactory.com

Authentischer FineArt-Giclée-Druck
in Museumsqualität auf zertifizierten
FineArt & PhotoArt Büttenpapieren,
Barytpapieren und Canvasgeweben
zu fairen Preisen pro qm

verarbeiten | veredeln | einrahmen
Kunst & Grafik | D-05041.970717

bildwerk
die fine art zu drucken

ChromaLuxe®

Hochwertigste Fine Art Prints bis 162 cm auf
Hahnemühle, Canson, Moab, Epson u. vielen
weiteren Bütten-, Baryt- u. Canvasmaterialien.

+49 (0)5201.6649970
www.bildwerk-gmbh.de
Langer Brink 33 • 33790 Halle/Westf.

PLZ 5

Ihr Fotodruck in
Galerie-Qualität
- fertig eingerahmt -

In modernen Naturholz-
Grafikrahmen oder eleganten
Nielsen Alu-Leisten. Ihre
FineArt Prints mit Passepar-
tout, UV-Schutzglas - direkt
hochwertig eingerahmt.
Einfach online bestellt unter:

1NIGHTPRINT
www.1Nightprint.de

PRINT WIRKT!

Diese Anzeige
im Format 45 x 30 mm
kostet einmalig
69,50 Euro
netto

PLZ 6

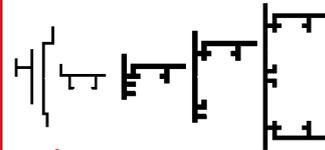
ZENGER

> Buchbinderei > Bildeinrahmung
> Digitaldruck > Fine-Art-Printing

> Cruse Großformat Scan

Französische Allee 20 Fax 061 81-92 12 85
63450 Hanau info@zenger-hanau.de
Tel. 061 81-92 12 81 www.zenger-hanau.de

Rahmen und
Aufhängesysteme
für Dibond®



e-Xhibit® frame-system
Otto-Hahn-Straße 16 | D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 20799-40
kontakt@e-xhibit.com | www.e-xhibit.com

fotoristisch
FOTOGRAFIE | FINE ART DRUCK

Fine Art Printing
Reproduktion
Fotografie

Dotzheimerstr. 57 | 65197 Wiesbaden
Tel. +49 611 46 20 100
gb@fotoristisch.info | www.fotoristisch.info

PLZ 8

[www.liquid-color.de]



+49(0)89 20 23 90 56

WWW.MENGERSHAUSEN.COM



JETZT NEU IN MÜNCHEN:
SCANS \\\ PRINTS \\\ FINE ART EDITIONEN

MENGERSHAUSEN EDITIONEN
WERKSTATT FÜR DIGITALEN KUNSTDRUCK
MARIAHILFSTRASSE 16 \\\ D-81541 MÜNCHEN
TEL. 089-624 231 58 \\\ FAX 089-624 231 59

Edmund Möhrle Photographie
Bahnhofstraße 6
88048 Friedrichshafen
Telefon: 07544 / 952 37 50
Fax: 07544 / 952 37 51
Mail: edmund.moehrle@moehrle-photographie.de

der Fine Art Printer vom Bodensee

- Photostudio
- Druckzentrum für
Fine Art, Dekoration und Werbung
- zertifiziertes Digigraphie® Labor
- Digigraphie® Künstler
- archivgerechte Kaschierung
- Passepartout-Zuschnitt in Museumsqualität
- Ausstellungscouching

www.moehrle-photographie.de

Hier finden
Sie Spezialisten für
Fine Art Printing
Wenn auch Ihr Unternehmen
hier vertreten sein möchte,
wenden Sie sich an:
Hermann Will
mail@fineartprinter.de



Hahnemühle



Natural Line

Der Erfinder der FineArt InkJet Papiere präsentiert die Natural Line – drei außergewöhnliche Papiere hergestellt aus einzigartigen und nachhaltigen Rohstoffen.

Bamboo, 90% Bambusfasern mit 10% Baumwolle, 290 gm²
Hemp, 60% Hanffasern mit 40% Baumwolle, 290 gm²
Agave, 70% Agavenfasern mit 30% Baumwolle, 290 gm²

www.hahnemuehle.com

